Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 20. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 145.

Deutsche in Südamerika.

Von Oswald F. Schuette.

Deutscher Geschäftsgeist gründet Fabriken in Chile und bestellt die Maschinerie in Deutschland. — Deutsche Einwanderung nach Brasilien von der Regierung gefördert. — Japanische Spielwaren von deutschen verdrängt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 20. Juni. Auf die jüngste Nachricht von bedeutenden Konzessionen an das Konsortium Krupp in Chile zur Anlage großer Eisen- und Stahlwerke und anderer Industrieen folgt jetzt ein zweiter Bericht von der amerikanischen Gesandtschaft in Santiago, wonach die Deutschen äußerst tätig in der Gründung neuer industrieller Unternehmen im Süden von Chile sind.

In Concepcion stellt eine einer deutschen Firma gehörige Wollspinnerei deutsche Maschinerie ein und wird bald im Stande sein, 250,000 Meter Kleidungsstoffe im Jahre herzustellen. In Penco werden große Mengen deutscher Maschinerie eingeführt, um eine Getreidemühle einzurichten, und gerüchtweise verlautet, daß eine ganze Wollspinnerei aus Deutschland nach Valdivia gebracht wird, wo sie aufgebaut werden soll. In den Deutschen gehörigen Eisenbahnwerkstätten in Valdivia, welche im letzten Jahre 300 bis 400 Eisenbahnwagen gebaut haben sollen, ist der Bau von fünfzig Flachwagen in Angriff genommen worden. Diese Firma stellt alle Teile der Wagen außer Rädern und Achsen her und hat unlängst eine beträchtliche Zahl Wagenräder aus den Ver. Staaten eingeführt. Der Konsul in Concepcion meldet, daß die elektrische Beleuchtungsgesellschaft in Puerto Monte soeben in Deutschland neue Maschinerie bestellt hat.

Handelsattaché W. L. Schurz in Rio de Janeiro hat dem Staatsamt mitgeteilt, daß mit dem deutschen Einwanderungssyndikat Verträge zur Ansiedelung von zweitausend deutschen Familien in Santa Maria Magdalena im nördlichen Teil des Staates Rio de Janeiro geschlossen worden sind. Ein ehemals deutsches Schiff bringt die Einwanderer herüber; ihre Ueberfahrt wird von der brasilischen Regierung vorgeschossen. Es wird ferner berichtet, daß drei Schiffe mit russischen Flüchtlingen von Konstantinopel nach Marseille abgegangen sind, wo die Auswanderer sich nach Brasilien einschiffen werden.

Von der anderen Seite des Pazifik hat das Handelsamt auch eine Note vom Triumph deutschen Mitbewerbs erhalten, obwohl diesmal ein japanisches Unternehmen der leidende Teil ist. Dieser Bericht kommt von Konsul Hawly in Nagoya, Japan. Danach hat Japan angekündigt, daß die Erzeugnisse der japanischen Spielwarenfabrik in Nagoya seit einiger Zeit auf so starken Mitbewerb der deutschen Spielwarenindustrie stoßen, daß sie schwere Einbuße an Nachfrage erlitten und sehr viele Angestellte entlassen haben.

Generalkonsul Hurst in Havana hat dem Handelsamt einen ins einzelne gehenden Bericht über die Einfuhr aus Deutschland in Kuba während des Fiskaljahres 1920 gesandt. Sie belief sich auf insgesamt $912,377 gegen gar keine im Vorjahr, dagegen hat Kuba für $19,700 Waren nach Deutschland ausgeführt, gar keine im Vorjahr.

Verbrannt, erschossen, ertrunken.

Streator, Ill., 20. Juni. Zwei Kinder des Farmers Keline Fallon bei Wenona verbrannten, als sie in des Vaters Farmscheune mit brennenden Kerzen spielten. Am Mittwoch war Frau Fallon niedergekommen und das Kind gestorben. Jetzt befürchtet man um das Leben der Frau.

Dixon, Ill., 20. Juni. Die Lehrerin Ethel Knapp gab ihrem Verehrer, dem Kraftwagenmechaniker Kasper Walls, am Samstag abend den Abschied; er erschoß sich darauf vor ihrer Wohnung.

Clinton, Iowa, 20. Juni. Frau Frieda Weber, 37 Jahre, ertränkte sich in ihrer Zisterne; sie war nervenleidend. Arthur Roh, 20 Jahre, ertrank beim Baden im Mississippi; Harry Ott, 23 Jahre, Wheatland, im Wapsipinico.

Der alte Ansiedler S. C. Seaman fand in Oakes Park durch Autounfall den Tod.

Der ehemalige Leichenbestatter Dr. Bittner, Wheatland, erlag schwerer Operation im Hospital.

Chelsea, Mich., 20. Juni. Fünf Personen fanden gestern abend beim Zusammenstoß zweier Wagen der Detroit-Jacksoner elektrischen Bahn den Tod, darunter die Eheleute Arthur Pierce und Frau Ely Peuch von hier.

Aus der Bundeshauptstadt.

Billigere Kohlen? — Harding wieder heim. — Gegen Steuerdrückeberger.

Washington, 20. Juni. Der Senat beschäftigte sich heute mit der Vorlage zur Verringerung der Frachtraten während der Sommermonate für den Kohlenversandt, und einer anderen, von den Kohlengrubenbesitzern bekämpften zur Stabilisierung der Industrie. Sollte erstere Vorlage angenommen werden, so ist ein Fallen der Kohlenpreise zu erwarten.

Binnensteuerkommissär Blair will im nächsten Monat gegen die Personen, und namentlich Ladenbesitzer, vorgehen, welche ihre Einkommen- und Binnensteuer nicht bezahlt haben, namentlich gegen die Apotheker und sonstigen Verkäufer von Sodawasser und ähnlichen Getränken. Die Verluste an Steuern sollen in die Millionen gehen.

Nach siebenjähriger Unterbrechung ist die Prägung von Silberdollars wieder aufgenommen worden behufs Ersatzes von an England verkauften 270 Millionen.

Die Milcherzeugung in den Ver. Staaten belief sich im letzten Jahre auf 89,658,000,000 Pfund, eine Abnahme von vier Millionen Pfund gegen das Vorjahr, wie das Ackerbauamt heute berichtete. Die Zahl der Milchkühe hat gegen das Vorjahr um 298,000 abgenommen.

Im Konferenzausschuß des Kongresses einigte man sich auf Verminderung des Heeres auf 150,000 Mann zum Oktober.

Ungeheurer Krach droht.

Vom Kongreß daher seitens der Landwirte Abhilfe gefordert.

Washington, 20. Juni. Die Norrische Vorlage zur Schaffung einer Regierungskorporation für die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit $100,000,000 Kapital, wurde heute vor dem Senatsausschuß für Landwirtschaft von Carl Brooman, Hilfsackerbausekretär unter Wilson, befürwortet mit der Begründung, daß die amerikanische Landwirtschaft infolge Rückgangs der Getreideausfuhr nach europäischen Ländern vor dem Zusammenbruch stehe. Die Annahme der Vorlage sei äußerst dringlich, denn sonst trete ein gewaltiger finanzieller Zusammenbruch ein infolge der nie zuvor dagewesenen Ueberschüsse an Mais, Baumwolle und Wolle. Senator Gooding, Rep., Idaho, stimmte ihm bei; „wir sind," sagte er, „in einer Krise mit 5,000,000 Arbeitslosen; die Lage ist einfach unerträglich geworden."

Hier Milch, dort Oel.

Die Interessen rühren sich zur Wahrung ihres Vorteils.

Milwaukee, 20. Juni. Am Mittwoch beginnen hier Verhandlungen zwischen Vertretern der „Society of Equity" und Charles W. Holman, Sekretär des Nationalverbandes der Milchereibesitzer, behufs Gründung eines Staatsverbandes, um zusammen mit anderen die Verhältnisse im ganzen Milch- und Milchereiproduktengeschäft des Landes zu verbessern.

Washington, 20. Juni. Vertreter der amerikanischen Oelgesellschaften in Mexiko haben heute Staatssekretär Hughes um Schutz gegen die von ihnen für die Beschlagnahme gleichkommenden mexikanischen Steuern auf die Oellager ersucht. Der Staatssekretär verhielt sich passiv, da Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages, der auch auf jene Interessen Bezug hat, im Gange sind.

Vierfache Hinrichtung.

Im westpennsylvanischen Zuchthaus vier Mörder abgetan.

Bellefonte, Pa., 20. Juni. Im westpennsylvanischen Zuchthause wurden heute vier Männer mit Elektrizität getötet, die Neger Hudson, Trammel und Stragin und der Ausländer Steve Schiop. Sie hatten im letzten September in Erie Szima Florian ermordet.

Corunna, Mich., 20. Juni. Unter Anklage der Vergiftung seiner Geliebten, der neunzehnjährigen Lucy Wittum, wird der 22jährige Forrest Higgins, Sohn eines Nachbarfarmers, hier prozessiert. Das Mädchen war in gesegneten Umständen und hatte verlangt, daß er es heirate, er hatte die Hochzeit aber verschoben. Die Leiche wurde in einem Graben in der Nähe der elterlichen Farm im letzten April gefunden. Der Angeklagte behauptet, es liege Selbstmord vor.

— Illinoiser Sonntagsschulverbände tagen in Champaign; tausend Teilnehmer.

— Der Appellhof des New Yorker Staatsobergerichts hat das Soldatenprämiengesetz für verfassungsmäßig erklärt.

— Polizeichef O'Hare, Kenosha, Wis., dreizehnfach von Großgeschworenen angeklagt, bleibt vorläufig im Amt.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Die probritische Propaganda.

Von Oswald F. Schuette.

Versuchen selbst Präsident Harding für englische Bestrebungen einzufangen, erfahren aber scharfe Zurückweisung. — Jetzt hetzen die englischen Agenten gegen Flottensekretär Denby.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Washington, 19. Juni. Gestern berichtete ich über die Northcliffschen Lügen, daß Präsident Harding seine Auslandpolitik auf eine besondere Mitarbeit mit Großbritannien eingestellt haben soll. In London scheint diese alberne Depesche noch immer jubelnden Beifall hervorzurufen.

Seitdem hat aber ein anderes Mitglied dieser Northcliffschen Journalistenschule es unternommen, vom Präsidenten selber persönliche Zustimmung zu dieser Idee zu erlangen. Präsident Harding ist aber nicht in die Falle gegangen. Er hat dem Journalisten deutlich erklärt, daß Amerika keine Politik treiben würde, die auf den Ausschluß irgend einer Macht aufgebaut wird, und daß jedwede Mitarbeit mit England gerade in derselben Weise sein würde, wie mit jeder anderen Regierung.

Das merkwürdige in dieser ganzen Sache aber ist die Tatsache, daß ein paar Zeitungsschreiber es versuchen sollten, Amerika in ein „Sonderverständnis" mit England hineinzuzwingen. Denn die ursprüngliche Depesche war vollständig aus der Luft gegriffen. Weder Herr Harding noch Herr Hughes noch irgend ein anderer wirklicher Führer der Hardingschen Administration träumt von einem Verhältnis mit England, das sich einer gemeinsamen Politik nähern würde.

Die Machenschaften der pro-englischen Propagandisten werden der Administration scheinbar unbequem. Dieselben Vertreter der englischen Ansicht betreiben jetzt die Hetze gegen Flottensekretär Denby, um ihren Lieblingsesel Sims zu retten.

Schreibt heute einer:

„Es wäre unmöglich, den bemerkenswerten Umschwung der Stimmung in der Simsschen Episode zu übertreiben. Vor acht Tagen wurde Flottensekretär Denbys Maßnahme der scharfen Heimberufung des Admirals beifällig aufgenommen. Heute wird fast allseitig Herrn Denbys Vorgehen als voreilig und unangebracht angegriffen. Er wird kritisiert, weil er den Drohungen stimmenangelnder Senatoren, die Wiederwahl in Wahlkreisen mit starken Gehalt an Sinn Feinern erwarten, erlegen ist."

Auf diesen falschen Boden bauend, prophezeit er, daß Sims höchstens einen milden Verweis bekommt, vielleicht nicht einmal einen öffentlichen Tadel.

Inzwischen kommt eine Kabeldepesche, daß Oberst Harvey in England ein schönes Propagandafest für ein britisch-amerikanisches Bündnis beinahe zum Scheitern gebracht hat. Er hat nämlich erklärt, daß er der Feier in Sulgrave am 21. Juni nicht beiwohnen kann. Diese Feier sollte die englisch-sprechenden Nationen einander näher bringen. Vielleicht hat Oberst Harvey die englische Annäherungspolitik schon satt.

Späte Reue.

Agnes Koswowski empfindet zärtliche Mutterregung für ihr Kind.

Agnes Koswowski hat das Gericht ersucht, die Adotierungsurkunde, dergemäß ihre achtjährige Tochter Helen June von T. E. und Jane Beatty an Kindesstatt angenommen wurde, für ungiltig zu erklären. Sie behauptet, daß ihre schriftliche Zustimmung zu dem Adoptierungsverfahren durch Betrug erlangt wurde.

Richter Frank S. Righeimer hat die Verhandlung des Falles auf nächsten Monat anberaumt.

Der Eingabe gemäß wurde die Bittstellerin im Jahre 1911 als irrsinnig der Anstalt in Elgin überwiesen. Dort wurde zwei Jahre später das Kind geboren. Das arme Würmchen wurde dem St. Vinzent-Kinderheim überwiesen und später von dem Ehepaar Beatty adoptiert. Seither hat die Familie Beatty angeblich die Stadt verlassen.

Agnes Koswowski ist inzwischen aus der Irrenanstalt als geheilt entlassen worden und hat sich verheiratet.

Prohibition in Ontario.

Ottawa, 20. Juni. Der Herzog von Devonshire hat das Prohibitionsgesetz für Ontario unterzeichnet; es tritt am 18. Juli in Kraft. Es war die letzte Amtshandlung des Herzogs, der seinen Posten als Generalgouverneur niedergelegt hat und nach England zurückkehrt.

— Mehrere hundert irische Einwanderinnen sind heute in New York eingetroffen. Sie wollen zumeist ins Kinofach, Maschinenschreiberinnen oder Modelle werden.

Deutschlands Mitbewerb.

Verband der Industriellen bestreitet Ueberschwemmung der Welt mit billiger Ware.

Verweist auf Kosten.

Reichskanzler Wirth behauptet, die süddeutschen Nationalisten hätten einen Staatsstreich zum Sturz der Regierung geplant.

(Von der „Associated Preß" berichtet.)

Berlin, 20. Juni. Der Nationalverband der deutschen Industriellen hat auf Ersuchen der amerikanischen Schutzzollkommission abermals entschieden bestritten, daß Deutschland die Welt mit billiger Ware überschwemmen werde, eine Befürchtung, welche in England, laut Mitteilung der „Expreß" in London, so groß ist, daß man dort schon den Ruin des britischen Handels kommen sieht. Es wird Handelssekretär Hoovers Versicherung, die deutsche Regierung unterstützte mit Reichsmitteln die Industrie, indem sie die Frachtsätze für die Ausfuhr erniedrige und den Eisenbahnen Zuschuß zum Lebensunterhalt zahle, mit dem Hinweis widerlegt, daß die deutschen Eisenbahnen mit einem jährlichen Fehlbetrag von fünfzehn Milliarden Mark betrieben würden, infolge Entwertung des Rohmaterials, der Achtstundenarbeit und der verringerten Leistungsfähigkeit trotz vermehrten Personals. Zwar erhielten die Eisenbahner zum Teil Zuschuß für den Unterhalt, aber die deutsche Industrie bezahle weit höhere Steuern, als dieser Zuschuß betrage, außerdem müsse Deutschland alle Rohstoffe außer Kohle einführen und mit entwertetem Gelde bezahlen. Bei den hohen Löhnen sei unter den Umständen eine Ueberschwemmung des Weltmarktes mit billiger deutscher Ware unmöglich.

Shanghai, 20. Juni. Abermals ertönt in der hiesigen britischen Handelswelt die Klage, daß die deutsche Geschäftswelt ihren alten Markt zurückerobere, namentlich mit Farbstoffen und Chemikalien und in China die Briten immer mehr verdränge.

Plante Bayern neuen Staatsstreich?

Berlin, 20. Juni. Während der, wie berichtet, stürmischen Auftritte im Reichstag infolge Anfragen an die Regierung über die Ermordung Gareis', des Führers der bayrischen unabhängigen Sozialisten, in München durch bislang unermittelte Männer erklärte Reichskanzler Wirth, er habe seit Wochen gewußt, daß reaktionäre Gruppen in Bayern und anderen süddeutschen Staaten einen Staatsstreich vorbereitet hätten, während gleichzeitig die bayerische Presse eine systematische Verhetzung der Reichsregierung, die weit über den Rahmen gewöhnlicher politischer Angriffe hinausging, begonnen hätte, wofür der Reichskanzler die nationalistische Partei verantwortlich machte, wie auch für die „schmutzigen Angriffe" auf ihn selbst und auf Präsident Ebert; sie hätten heute infolge jener Verletzung viele Drohbriefe erhalten. Der Reichskanzler mahnte die Parteien dann zur Versöhnung und appellierte an das patriotische Gefühl zur ersprießlichen Zusammenarbeit, die nötig sei, wolle Deutschland seinen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten nachkommen und nicht zu Grunde gehen.

Briand will noch immer nicht.

Paris, 20. Juni. Abermals hat Curzon in der Konferenz mit Premier Briand darauf bestanden, daß die Industriebezirke von Oberschlesien, gemäß der Volksabstimmung, Deutschland zugesprochen, die Zollschranken am Rhein aufgehoben und Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg geräumt werden, den Deutschen völlige Freiheit zur Bezahlung ihrer Schuld gewährt werden solle. Briand wehrte sich entschieden, und jetzt wird der Mitte Juli zusammentretende Große Rat darüber entscheiden.

Bergdolls Auslieferung.

Ottawa, 20. Juni. Die kanadische Regierung plant, laut des Justizministers, von Deutschland die Auslieferung von Grover C. Bergdoll zu verlangen, auf Betreiben der American Legion, unter der Begründung, er sei auf gefälschten kanadischen Paß gereist.

Die britische Reichskonferenz.

London, 20. Juni. In Premier Lloyd Georges Wohnung an der Downing Street traten heute die Premierminister der Kolonien, Hughes von Australien, Maissey von Neuseeland, Smuts von Südafrika und Meighen von Kanada unter Lloyd Georges Vorsitz zur Erörterung der britischen Politik: des Bündnisses mit Japan, des Reichsschutzes und anderer wichtiger Fragen zusammen. Die späteren Verhandlungen werden im St. James Palast abgehalten und nur, was der Oeffentlichkeit tunlich ist, bekannt gegeben werden.

Alandinseln und andere Zankobjekte.

Genf, 20. Juni. Schweden und Finland erörterten heute vor dem Rat des Völkerbundes in dessen erster öffentlichen Sitzung die Zukunft der Alandinseln; Hjalmar Branting, der ehemalige schwedische Finanzminister, legte Schwedens Ansprüche, und der finische Gesandte in Paris, Enckell, die seiner Heimat dar. Im Laufe der Woche wird der polnisch-littauische Streit, der Bericht der Kommission über Zusätze zum Völkerbund und strittige Gebietsfragen an der albanischen Grenze vom Rat erwogen, und, wie man glaubt, vor Samstag erledigt werden.

Die Völkerbundkommission hatte empfohlen, die Alandinseln Finland zuzusprechen, da Schweden auf die Inseln nicht mehr Anspruch habe als auf Teile des finnischen Festlandes, wo die Schweden auch die Mehrheit der Bevölkerung bilden. Es war zugestanden, daß die Bewohner der Alandinseln zum überwiegenden Teile Schweden sind, die Kommission versicherte jedoch, daß die Interessen der Insulaner auch von Finland unter bestimmten Garantien geschützt werden würden. Die Kommission bestand aus dem ehemaligen amerikanischen Botschafter bei der Türkei, Elkus, Calonder, dem ehemaligen Präsidenten der Schweiz, und Baron Baeyens von Belgien.

Der Rat wird sich auch mit der Heimsendung der russischen Flüchtlinge durch Vermittelung einer Kontrollkommission beschäftigen.

Der Schacher mit den Türken.

Paris, 20. Juni. Großbritannien, Frankreich und Italien haben die griechische Regierung aufgefordert, die Offensive gegen die türkischen Nationalisten einzustellen und den Streitfall den drei Mächten zur Entscheidung zu unterbreiten.

Keine Weltrevolution?

London, 20. Juni. Dem sozialistischen „Herald" wird aus Moskau gemeldet, daß Leon Trotzky, der bolschewistische Kriegsminister, vor dem Kongreß weiblicher Kommunisten dort erklärt habe, daß die Weltrevolution jetzt weniger wahrscheinlich sei als vor zwei Jahren.

Das internationale Schiedsgericht.

Genf, 20. Juni. Elihu Root, Richter George Gray, John Bassett Moore und Oskar S. Straus sind vom Rat des Völkerbundes als Mitglieder des Schiedsgerichts im Haag eingeladen worden, vier Personen, davon zwei Amerikaner, als Anwärter auf Richtersitze im Weltgericht in Vorschlag zu bringen.

Magyarenblut.

Budapest, 20. Juni. Premier Bethlen ist von dem früheren Minister des Innern, Beniosky, gefordert worden, weil er in der Parlamentsdebatte des letzteren Ansichten als unwesentlich bezeichnet hat.

Siegen beide.

Sowjetregierung kommt der in Chita mit Geld zu Hilfe. — „Zar Michael" von Baron Ungerns Gnaden.

Riga, 20. Juni. Moskauer Funkendepeschen zufolge haben die Sowjettruppen der ostsibirischen Republik am 13. Juni südwestlich von Petrovsky die von General Baron von Ungern-Sternberg persönlich geführten antibolschewistischen Truppen geschlagen und ihre Verfolgung aufgenommen; fünf Geschütze und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Harbin, 20. Juni. Die Truppen des Barons von Ungern-Sternberg sollen Pretovsky an der transsibirischen Bahn, mitwegs zwischen Chita und Irkutsk, erobert haben und Chita ernstlich bedrohen, und die ihm von Chita entgegengesandten Truppen haben sich geweigert, ihn anzugreifen. Der Baron hat Großfürst Michael Alexandrovich als Zaren ausgerufen.

Tokio, 20. Juni. Gegen Warenlieferung will die Moskauer Regierung der fernöstlichen Republik, wie aus Chita berichtet wird, drei Milliarden Papier- und 300,000 Goldrubel für das Verwaltungsjahr 1921 vorstrecken.

Am 1. Juli wird die Volksvertretung in Wladiwostok zusammenkommen.

Strenge Sittenrichter.

Als die 21-jährige Frau Sarah Johnson aus Winthrop Harbor in Zion City kaum einem Zuge der Northwesterbahn entstiegen war, wurde sie vom Polizeichef Becker wegen Uebertretung der Kleiderordnung des Apostels Wilbur Glenn Voliva verhaftet und bis zu der auf morgen anberaumten Verhandlung eingelocht.

Sie wird bezichtigt, eine Bluse getragen zu haben, deren Aermel die Arme nur bis zur Mitte des Unterarmes bedeckten. Ferner sei ihre Bluse aus durchsichtigem Stoff angefertigt, der die Haut durchschimmern lasse, und endlich habe besagte Bluse einen zu tiefen Halsausschnitt.

Die Kehrseite.

In dem Prozesse gegen Frau Orthwein die ersten Entlastungszeugen verhört.

Der Fall Wanderer.

Vor Richter David werden Geschworene ausgewählt, die entscheiden sollen, ob der Doppelmörder irrsinnig geworden ist. — Glücksritter

In dem Mordprozesse gegen Frau Cora Isabelle Orthwein, die vor Richter Wilson unter der Anklage belangt wird, am frühen Morgen des 1. März Herbert P. Ziegler in ihrer Wohnung, 518 Surf Straße, erschossen zu haben, hat nun die Verteidigung das Wort. Als erster Zeuge wurde heute „Jack" Barry vernommen. „Handsome Jack" wie er von seinen Freunden genannt wird, wurde kürzlich von den Großgeschworenen wegen Haltens einer Spielhölle in Anklagezustand versetzt. Er war ein Freund Zieglers und verkehrte viel in der Gesellschaft der Frau Orthwein. Auch an einer Festlichkeit, die etwa zwei Wochen vor der Ermordung Zieglers in der Wohnung der Angeklagten stattfand, beteiligte er sich. Frau Frances Kocher, die als Staatszeugin auftrat, hatte bei ihrem Verhör ausgesagt, daß Frau Orthwein damals gedroht habe, sie werde Ziegler umbringen, falls er sich mit seiner Gattin aussöhnen und zu ihr zurückkehren sollte. Nichts derartiges sei vorgefallen, sagte der Zeuge, alles sei in schönster Harmonie verlaufen. Im Kreuzverhör, das Hilfsstaatsanwalt Heth leitete, litt Barry an Gedächtnisschwäche, gab ausweichende Antworten, oder sagte kurz: „Das weiß ich nicht."

Barry war einer der 10 Zeugen, von denen Heth in seiner Eröffnungsansprache sagte, daß er sie als Staatszeugen vorzuführen beabsichtige, deren Vernehmung er dann aber unterließ. Die Verteidigung hatte deshalb verlangt, daß die Staatsanwaltschaft gezwungen werde, diese Zeugen vorzuführen. Der Richter entschied heute, daß er keine derartige Verfügung erlassen könne, stellte es der Verteidigung aber anheim, ihrerseits die betreffenden Zeugen zu verhören.

John Burke, der Geschäftsleiter des Congreß Hotels, war der nächste Zeuge. Er sagte lediglich aus, daß Ziegler während der letzten sechs Monate seines Lebens in dem genannten Gasthaus wohnte. Er wurde von der Verteidigung vorgeführt, um die von der Staatsanwaltschaft aufgestellte Behauptung, Ziegler habe im Hause der Frau Orthwein gewohnt, zu widerlegen.

Margaret Shea, ein im Congreß Hotel angestelltes Telephonmädchen, das Burke auf dem Zeugenstande folgte, gab an, eine zwischen Ziegler und der Angeklagten über den Fernsprecher gepflogene Unterredung gehört zu haben. Ziegler habe damals Frau Orthwein verflucht und verwünscht, sagte die Zeugin.

Ist Karl Wanderer irrsinnig?

Vor Richter David wurde heute mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, die darüber entscheiden sollen, ob der der Ermordung seiner Frau und eines unbekannten Mannes überführte ehemalige Fleischergeselle Karl Wanderer seit seiner Verurteilung am 16. April tatsächlich irrsinnig geworden ist, wie seine Anwälte behaupten, und deshalb den Bestimmungen des Gesetzes gemäß nicht gehängt werden kann. Ein von Anwalt Frank Walker gemachter Versuch, die Verhandlung bis zum Herbst zu verschieben, da Dr. Hickson, ein bekannter Irrenarzt und Vorsteher des städtischen psychopathischen Laboratoriums, den er als Zeugen zu benutzen gedächte, in Europa weilt, mißlang. Zahlreiche andere sachverständige Aerzte könnten herangezogen werden, um die Frage zu entscheiden, meinte der Richter, lehnte den Antrag ab und ordnete an, daß sofort mit der Verhandlung des Falles begonnen würde.

Wanderer saß, wie stets tadellos gekleidet, hinter seinen Anwälten, lachte zuweilen, wenn die Advokaten sich gar zu sehr ereiferten und vertrieb sich die meiste Zeit damit, daß er einen Zigarrenstummel verkrümelte.

Die Auswahl der zwölf Männer, die über Wanderers Schicksal entscheiden sollen, dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen, da der Fall seiner Zeit großes Aufsehen erregte und viele der vorgeladenen Geschworenenkandidaten sich bereits ein feststehendes Urteil gebildet haben. Kommen die Geschworenen zu der Ansicht, daß Wanderer wirklich irrsinnig ist, dann wird er nach dem Irrenasyl für Verbrecher in Chester gesandt, anderenfalls muß er sein Verbrechen am Galgen büßen

Verschoben

Der Fall William Dalton beschäftigte heute wieder auf kurze Zeit Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht. Dalton ist der 16 Jahre alte Bursche, der bei der Northern Trust Co. angestellt war und angeklagt ist, sie um nahezu eine Million Dollars bestohlen zu haben. Er wurde schon einmal prozessiert, aber die Geschworenen konnten sich damals nicht einigen. Heute sollte ein Termin für einen weiteren Prozeß anberaumt werden, da der Richter aber gegenwärtig anderweitig sehr beschäftigt ist und die Staatsanwaltschaft keinen Einwand erhob, verschob er die Verhandlung bis zum Oktober.

Abgewiesen.

Richter McDonald wurden heute etwa 300 Personen vorgeführt, die von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt und beschuldigt wurden, Spielhöhlen betrieben, oder Insassen von Spielhöhlen gewesen zu sein. Ihre Anwälte suchten um einen Aufschub der Verhandlung bis zum Herbst nach, darauf aber wollte sich der Richter nicht einlassen. Die Fälle müßten möglichst bald erledigt werden, entschied er und setzte den Termin für den Beginn der Prozesse auf den 14. Juli fest.

Abschied vom Leben.

Unglückliche Liebe anscheinend die Ursache eines Selbstmordes.

Nach mehrstündigem Spaziergang, während dessen er des öfteren Halt machte, um drei Abschiedsbriefe zu schreiben, trank Charles Weber in der Speisewirtschaft Nr. 343 Süd Wabash Avenue Karbolsäure. Er starb später im St. Lukas-Hospital. Einer der Briefe war an Elizabeth Arnett, Nr. 22 Ost Chicago Avenue, die auch als Frau Joseph Walecki bekannt ist, gerichtet. Frau Walecki erklärte der Polizei, daß Webers Selbstmord sie nicht überrasche. Sie habe ihn vor fünf Monaten kennen gelernt, und seit der Zeit habe er sie mit Liebeswerbungen verfolgt. Weber sei Maler gewesen und habe, um sich die Gelder zu seiner weiteren Ausbildung zu verdienen, als Krankenwärter im Alexianer-Hospital gearbeitet.

Daniel Smith, 42 Jahre alt, 509 Nord State Straße, suchte und fand gestern morgen seinen Tod in den Fluten des Michigansees am Fuße der Ontario Straße. Er ließ sich in einem Auto an Ort und Stelle bringen, entließ den Lenker und sprang dann ins Wasser. Fred Dummont, 152 Ost Ontario Straße, badete in geringer Entfernung und benachrichtigte schleunigst den auf der städtischen Mole stationierten Lebensretter C. Pierson und Kapitän John Anderson von der Küstenwache von dem Geschehenen, die bald an Ort und Stelle waren. Die Leiche wurde ohne viele Mühe geborgen.

Henry Lorentz, 2732 N. Lawndale Ave., beging in seiner Zelle auf der Shakespeare Ave.-Wache Selbstmord durch Erhängen. Lorentz war am Samstag verhaftet worden, da er seine Frau und seine Kinder mit dem Tode bedroht hatte.

Folgenschwere Explosion.

Sie ereignete sich in der Anlage der Kenosha Foundry Company.

In der Anlage der Kenosha Foundry Company in Kenosha ereignete sich heute eine Teerexplosion, die zur Folge hatte, daß vier der Angestellten lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Es wurden zur Zeit glühendrote Gußeisenröhren, um sie schwarz zu färben, in den Behälter hinuntergelassen, der mit geschmolzenen Teer gefüllt war. Da entzündete sich der Teer und die brennende Masse explodierte und wurde auf die um den Behälter herumstehenden Angestellten geschleudert. Wären Arbeitsgenossen ihnen nicht zu Hilfe gekommen, dann wären die Verunglückten bei lebendigem Leibe verbrannt. Den Genossen gelang es auch, durch rechtzeitige Anwendung der Handlöschapparate die Zerstörung der brennenden Fabrik zu verhüten.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mt. Clay", der am Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, wie auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Dienstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe Dienstag um Mitternacht.

Der Dampfer „America", der am Samstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Paris", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, Rumänien, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Anscheinend Mord.

Jesse Hojda mit zerschlagenem Schädel und Stichwunden gefunden.

Noch unaufgeklärt.

Eine Räubergeschichte, welche die Polizei nicht glaubt. — Ein angebliches Zechgelage endete mit dem Selbstmordversuch eines Mädchens.

Der in der Nähe der Spaulding Ave. und 25. Str. wohnhafte Jesse Hojda wurde heute zu früher Morgenstunde mit zertrümmerter Schädeldecke und mehreren Stichwunden im Unterleib im Flur des Hauses Nr. 2819 W. 25. Place am Fuße der Treppe liegend tot aufgefunden. Die Polizei der Bezirkswache an Lawndale Ave., welche sofort eine Untersuchung einleitete, verhaftete drei Männer und fünf Frauen. Soweit ermittelt werden konnte, war in der Wohnung von Stanley Lany, die sich im ersten Stockwerk befindet, ein Trinkgelage abgehalten worden, zu dem Hojda mit drei Freunden eingeladen gewesen war. Anstatt nach der Wohnung Lany's zu gehen, begaben sie sich aber nach der Wohnung von Frank Flolak, der im zweiten Stockwerk wohnt. Flolak soll die Männer, welche angeblich betrunken waren, ausgewiesen und ihnen befohlen haben, das Gebäude zu verlassen. Die Männer sollen dann die Türe eingedrückt haben und in die Wohnung gewaltsam eingedrungen sein. Ein Kampf war angeblich die Folge und die Ermordung Hojdas das Ergebnis. Wie es weiter heißt, soll auch noch Eifersucht hinter der Geschichte stecken.

Ob's wahr ist?

An der 36. Str. und Wabash Avenue wurden heute James Roche, Nr. 733 S. State Str., und James Morrissey, Nr. 1256 Wabash Ave., mit lebensgefährlichen Stichwunden im Unterleib aufgefunden. Sie wurden in einer Kraftdroschke der Yellow Cab Co., deren Lenker Harry Adams war, im Countyhospital eingeliefert. Die Verwundeten gaben an, daß sie von Räubern verwundet wurden, doch die Polizei glaubt ihren Aussagen nicht und hat eine Untersuchung eingeleitet. Adams behauptet, nichts von der Sache zu wissen.

An der W. Lake und N. Wood Straße wurde der in Maywood ansässige Henry Hempel von zwei Wegelagerern um $35 erleichtert.

Ende eines Vergnügens.

Eine angebliche Orgie in dem Gebäude 4718 Sheridan Road, die gestern abend anfing und bis in den frühen Morgen hinein dauerte, fand einen „tragischen" Abschluß und dürfte für die Teilnehmer manche üble Nachwirkung im Gefolge haben.

Zwei Mädchen, deren Zimmer als Schauplatz des nächtlichen Gelages dienten, und zwei männliche Teilnehmer sitzen auf der Town Hall-Wache hinter Schloß und Riegel, „Billy" Barry, 4718 Sheridan Road; Mary Garnett, 4718 Sheridan Road; Albert Askins, 5344 Prairie Ave., und John Levenberg, 3255 Douglas Blvd.

Nach den auf der Bezirkswache gemachten Aussagen führte Mary Garnett eine mit Chloroform gefüllte Flasche mit den Worten „Ich will sterben" an den Mund. Levenberg schlug ihr die Flasche, die sie nur zumteil leerte, aus der Hand. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung der ersteren nach dem American Hospital an, woselbst die „Lebensmüde" bald wieder hergestellt war. Das Quartett mußte dann auf die Bezirkswache wandern.

— Infolge Mitbewerbs von Kraftwagenlinien hat die Ocean Shore-Bahn den Betrieb auf den Strecken San Francisco bis Tunitas Glen und Santa Cruz bis Swanton eingestellt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen im allgemeinen klar; wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger wechselnder Wind.

Illinois, Wisconsin, Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; im südlichen Teile wahrscheinlich örtlich begrenzte Gewitterregen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich unbeständig heute abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang heute abend 8:32.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes der gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	2 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	71
5 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	70
6 Uhr nachm.	75	5 Uhr morgens	70
7 Uhr abends	74	6 Uhr morgens	71
8 Uhr abends	73	7 Uhr morgens	71
9 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	72
11 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	80
12 Uhr mitternacht	71	11 Uhr vorm.	80
1 Uhr morgens	71	12 Uhr mittags	81

Ladenstunden: 8:30 bis 5:30 abends; Samstag bis 9:15 abends

A DEPARTMENT STORE FOR EVERYBODY

UNION LIBERTY CO.

MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST.

Union Suits f. Damen, fein Lisle gerippt — ärmellos, loses oder enges Knie, Größen bis 46; speziell, 2 für $1

Nachtkleider f. Damen, guter u. weicher Finish Muslin, Slipover Fasson, — mit Spitzen od. Stickerei besetzt, Größ. 16—17, jedes, $1

Gestrickte Union Suits für Knaben und für Mädchen — Bear Brand; Taped Waist, Größen 2 bis 12, 2 für $1

Seidene Damenstrümpfe — in schwarz, Lisle Top, nahtloser Fuß, speziell, 3 Paar für $1

10 Yards 36-zölliger schneeweißer Muslin $1

Voile, 36, 38-zöllig, — hübsche Muster für Sommerkleider oder Waists, 7 Yards für $1

Dreß Gingham, 27zöll., — hübsche Plaids u. Checks, echtfarbig, 10 Yards für $1

TUESDAY DOLLAR DAY

Imp. Pongee-Seide, 33-zöllig, naturfarbig, Yard, $1

Seid. Poplin, 36-zöll., passende Farben für Kleider oder Over-Drapery, die Yard, $1

Dritter Floor.

81x90 nahtlose Bettücher $1

Dreß Percale; 36zöllig — alles sehr hübsche Muster, heller und dunkler Grund — speziell, 7 Yards für $1

Bedruckte Marquisette, 36zöllig, schöne Farben u. Entwürfe — für Drapes, Gardinen usw., 5 Yards für $1

Jap Cloths — hübsche Sommer-Muster, soweit 50 Dutzend reichen, alle erste Qualität, 3 Yards für $1

Shaker Flanell — 27 Zoll breit; schwer gefließter Nap auf beiden Seiten, eine gute Sorte, 10 Yards für $1

Voile Waists

Feine Voileblusen für Damen und Misses, Größen 36 b. 42, wundervolle Werte zu $1

Middyblusen

Weiß mit Besatz am Kragen. Einige mit schwarzem Tie. Größen von 3 bis 18; große Werte, $1

Weiße Waschröcke

Größen von 28 bis 32. $2 und $3 Werte. Spez. für Dienstag, $1

Korsettverkauf

Eine große Partie feine Korsetts — aus sehr guten Stoffen gemacht, in rosa, einige in weiß, alle die neuesten Top Fassons — alle Größen, speziell, $1

Knabenblusen, hell oder dunkel, nett gestreift, Gr. 6 bis 12 Jahre, 3 für $1

Knaben Overalls, blau gestr., Gr. 3—10 Jahre soweit sie reich., 3 für $1

Wasch Hosen f. Knaben, 6 b. 12, helle und dunkle Farben — speziell, 2 für $1

Waschkleider für Mädchen

Gingham, Chambray und Linene, Einfache od. karr. Stoffe; Größ. bis zu 12 — $3 Werte, zu $1

Dollar Tag Bargains in Schuhen

Damen-Schnürschuhe, weißes Segeltuch ......
Damen-Filzslippers, Comfyfasson ......
Misses-Barfußsandalen, lohfarbig ......
Damen-Badeschuhe oder Slippers ...... $1 PAAR

Damen-Hausslippers aus schwarzem Kidleder ......
Damen-Oxfords oder Pumps, schwarzes Kidleder ......
Männer-Hausslippers, schwarz oder braun ......
Knaben-Baseballschuhe, Gummisohlen ...... $2 PAAR

Kauft Groceries hier billiger

Karo Syrup, Blue Label, 5 Pfund Büchsen	3 für $1
Grandmas Waschpulver, großes Paket	6 für $1
Birnen, Fort Hubert Brand, Nr. 3 Büchsen	4 für $1
Evaporated Milch — White House Brand, hohe Büchsen	8 für $1
Pfirsiche — Kismet Marke, Nr. 2½ Büchsen	4 für $1
Argo Glanz Stärke, 3 Pfd. Paket	5 für $1

5 Pakete an einen Kunden.

Haushalt-Specials für Dienstag

Halb-Porzellan — leicht fehlerhaft — keine abgeliefert, 6 Paar für $1

Wand-Kaffeemühle, mit Glas Canister, hält 1 Pfund, jede $1

Weiß emaillierte Krüge, 4, 5 und 6 Quart Größen, jeder $1

Firniß für Flurs und Holzwerk, trocknet hart mit hübschem Glanz; nur 3 Gallonen an jeden Kunden; Gallone $1

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(10. Fortsetzung.)

„Soweit ich Ihren tragischen Fall übersehe," hörte Salmaser jetzt den Anwalt sprechen, „haben wir es hier mit einer Wiederverheiratung im Falle der Todeserklärung zu tun."

„Ja," sagte Salmaser, „man hat mich für tot erklärt; aber ich beantrage die Scheidung . . ."

„. . . das heißt die Scheidung, beziehungsweise die Nichtigkeitserklärung der neuen Ehe", fiel der Anwalt ein.

„Nein, Herr Rechtsanwalt, ich meinte meine Scheidung."

„Eines solchen Antrages bedarf es nicht. Ihre Ehe ist durch die neue ohne weiteres aufgelöst, es sei denn, Sie wollen beweisen, Doktor Steinhauser und seine jetzige Frau hätten gewußt, daß Sie noch lebten. Ist das Ihre Absicht?"

Basil Salmaser schüttelte den Kopf. „Wenn meine Ehe gelöst ist, so ist es gut und soll so bleiben," sagte er dumpf.

Der Anwalt sah, daß er blaß geworden war und seine Lippen fest aufeinanderpreßte.

„Nun, ich meine, wir könnten eine Anfechtungsklage immerhin versuchen, man läßt doch eine so hübsche junge Frau nicht einfach fahren . . ." sagte er mit einem eindeutigen Lächeln, das er aber aufsteckte, als er die drohende Miene des andern sah. „Vielleicht . . ." vollendete er, etwas verlegen geworden, „vielleicht kommt man uns auf der andern Seite sogar entgegen . . ."

„Ich verzichte darauf," sagte Salmaser abweisend, „aber meinen Hof will ich wieder haben, den man mir gestohlen hat." Das klang wie ein tiefer unauslöschlicher Groll.

Es war nicht mehr viel zu reden zwischen den Männern. Die Sache lag ganz klar.

„Ich werde mich dieserhalb mit Herrn Doktor Steinhauser zunächst direkt in Verbindung setzen," sagte der Anwalt. Es kam noch die Kostenvorschußfrage, die der Mann des Gesetzes auf dreihundert Mark bezifferte. Und als Salmaser nur Frankennoten zu haben erklärte, war Doktor Feibelmann so menschenfreundlich, die Umwechselung gleich selbst vorzunehmen.

„Auf fünfhundertundzwanzig Mk. steht der Kurs, wollen Sie sich in der Bekanntmachung überzeugen?" fragte er, das Blatt hervorziehend, „haben Sie noch mehr von den Scheinen da?"

Achthundert Franken besaß Salmaser. Das waren die Ersparnisse seiner Leidenszeit, für die er nun einen ganzen Haufen deutschen Geldes auf den Tisch gezählt bekam. Er nahm es mit dankenden Worten.

„Sind Sie heute nachmittag noch in Talkirch?"

„Jawohl, Herr Rechtsanwalt."

„Dann werde ich Ihnen telephonisch über meine Unterredung mit Herrn Doktor Steinhauser nach Ihrem Gasthof berichten." — —

Basil Salmaser war wieder auf der Straße. Ein Ausatmen befreite seine Brust. Jetzt hatte er getan, was getan sein mußte. Der Vater würde mit ihm zufrieden sein, wenn er ihn sehen könnte. Aber nun war er auch schier zu Ende mit seiner Kraft. Die letzten Tage zerrten erbarmungslos an seinen Nerven. Eine Erschlaffung überfiel ihn, wie er sie nie zuvor gekannt hatte, nicht einmal im Glutbrand des afrikanischen Küstensandes.

In dumpfem Hinbrüten wartete er bis in den Spätnachmittag hinein vergeblich auf die Nachricht des Rechtsanwalts. Dann warf er sich in den Kleidern aufs Bett und sank in einen tiefen, schweren Erschöpfungsschlaf. Der löschte barmherzig und gütig alle häßlichen Bilder in ihm aus. Als er einmal erwachte, sah er verwundert, daß es inzwischen dunkle Nacht geworden war. Da blieb er liegen, wie er lag, und schlief bald wieder ein.

Ein Traum kam zu ihm in die Kammer. Er war wieder daheim. Bleich lag der Mond auf den Dächern des Dorfes, das einsam im weiten Felde träumte. Die Häuser schienen aneinander geduckt wie Schafe in der Hürde bei Nacht. Dach stand bei Dach, helle Tafeln, dunkle Schatten, je nachdem sie zur Himmelsleuchte gerichtet waren. Und da . . . an der weißen Straße — der Salmaserhof. Die Haustür ist weit geöffnet. Er schaut in den Gang hinein. Aus dem Keller herauf kommt eine vermummte Gestalt. Ist das der Tod? . . . Knochenhände, hohles Gesicht, schwarzer Mantelwurf über den eckigen Schultern . . .

„Wer bist Du?" hörte er eine freundliche Stimme fragen.

„Der Herr dieses Hauses . . . Und Du?!"

„Tausendmal bist Du an mir vorbeigelaufen — und kennst mich nicht?"

„Etwa der Tod?"

„Der Tod — und das Leben!"

„In einer Person?"

„So ist es immer."

„Das geht doch nicht!"

„Es muß sogar so sein . . . Ihr Menschen versteht das nur nicht!"

„Dann sage es mir!"

„Der Tod ist zeitlich, das Leben ist ewig. Der Tod muß immer zugrunde gehen, unzerstörbar ist nur einzig das Leben. Beide gehören zusammen . . . Verstehst Du das?"

„Nein!"

„Dann komm mit!"

Sie kamen an ein Feld. Ernte war gewesen. Krautköpfe, gelblichgrün im weißlichen Licht, lagen dicht beieinander an der Erde, weit, weit, unübersehbar, Kopf an Kopf.

Plötzlich sah er seinen Begleiter nicht mehr an seiner Seite . . . Aber dort! . . . Kam der hohlwangige nicht auf einem Schimmel angerast? . . . Ein kaltes Grauen lief ihm über den Rücken. Der Reiter jagte in die Köpfe hinein — er sah, — Schädel waren es, Menschenköpfe, Gesicht nach der Erde gekehrt, aber auch hohle Augen glotzten ihn an: Es war das Massengrab des Weltenhasses. Dahinein sanken die Hufe des Schimmels . . . Krachen, Bersten. Ein Ton, wie ihn Walnüsse beim Knacken tun, erfüllte den Raum . . .

Entsetzt wandte er sich ab. Als er wieder aufschaute, war alles verschwunden. Die Sonne strahlte vom Himmel. Vor ihm lag ein ungeheuer großes, frischgepflügtes Feld . . . . Seltsam war ihm zumut. Sein Begleiter schritt als Sämann, das Sätuch umgebunden, über das Land, schritt mit Riesenschritten und streute die Saat . . .

Nun war er fertig. Das Tuch hing leer an seiner Hüfte. Aber jetzt fuhr der rechte Arm unter den Mantel. Als er ihn wieder herauszog, hielt die Hand eine Rippe. Er zerdrückte sie und streut das Pulver aus in die Furchen . . . Noch eine . . . . noch eine . . . Plötzlich sank der ganze Leib wie Zunder zusammen. Staub verwehte, Staub wie Silbernebel über taufrischem Land . . .

Und ein Grünen hob an und ein Sprießen. Halme schossen aus der braunen Krume, wuchsen — wuchsen. Schon wogten die Aehren im Sommerwind wie das Meer. Vogelgeschmetter war in den Zweigen . . . . Und ein Blühen! Kornblumen, blau wie die Treue . . . Mohn über Mohn, rot wie brennende Liebe . . .

Jauchzendes Land! Erntefest auf dem Salmaserhof, dem wiedergewonnenen Heimatland! Männergesang war in der Luft, Heudüfte wehten heran, trugen silberne Mädchenstimmen. — —

Basil Salmaser erwachte. Ein Lächeln lag noch auf seinem Gesicht.

Vom Frühstück wurde er an den Fernsprecher gerufen. Der Rechtsanwalt war da; er habe schon gestern vergeblich versucht, ihn zu erreichen. Die Sache sei also die: Der Käufer des Hofes wolle nicht gutwillig auf den Vertrag verzichten; es werde zum Prozeß kommen müssen. Uebrigens sei nur der Hof verkauft, nicht aber das zugehörige Torfried im Weitrazhofer Moos, worüber ihm also das unbeschränkte Eigentumsrecht schon jetzt zustehe. Im Uebrigen werde Doktor Steinhauser keinerlei Schwierigkeiten machen, sondern die Angelegenheit in jeder Weise fördern, wo er könne . . .

„Ist ja sehr gnädig von dem Herrn Doktor," knirschte Salmaser in den Apparat.

„Nun, nun . . . wir haben wenigstens mit einem anständigen Gegner zu tun . . ."

Basil Salmaser kehrte in den Speisesaal zurück. Er griff nach einer Zeitung. „Umwechselkurse für heimkehrende Kriegsteilnehmer," las er zufällig unten am Ende des Blattes, „giltig vom siebenundzwanzigsten August dieses Jahres ab." Das war heute. „Hundert Franken Paris gleich sechshundertneunzig Mark." — Ob der Herr Doktor Feibelmann das gewußt hatte? Salmaser warf den Zeitungshalter auf den Tisch, daß es krachte . . .

„Zahlen!" rief er der Kellnerin zu.

In seinen Augen lag ein Ausdruck der Hilflosigkeit. Die Menschen ekelten ihn an. Fort von hier! Nichts mehr sehen und hören von dieser in Gemeinheit versunkenen Welt. Vor seinen Augen tauchte ein Bild der Einsamkeit auf, wo er sich vorläufig verbergen, verkriechen konnte.

Eilenden Fußes verließ er den Gasthof. Er konnte nicht schnell genug nach dem Bahnhof kommen.

4. Kapitel.

Wie ein Funke ins Pulverfaß hatte im Dorf die Nachricht eingeschlagen: Der Salmaser Basil ist wieder da!

Eine Magd sprengte die Neuigkeit aus. Eine zweite nahm sie auf. Da lief das Gerücht wie Quecksilber so lebendig von Tür zu Tür, von Mund zu Mund.

Am Röhrenbrunnen war lange nicht so fleißig aufgewaschen worden. Zwei-, dreimal wurden die Hemden gespült, ausgerungen und wieder eingetaucht, wurde das Küchengeschirr, Milchstaude und Butterfaß gebürstet und gescheuert, ein Beweis, daß weibliche Zungenfertigkeit wie die Schlange im Hinterhalt zu wirken versteht.

„Nun hat ja die Frau zwei Männer," sagte die Joseph Göser, die hagere, eckige Lehrerstochter.

„Da bist wohl neidisch, gell', Sepp'?"

„Vielleicht läßt Dir die Christel einen ab," sekundierte die Käser-Fränz. Es gab ein lautes Gelächter.

„Als wenn ihr Kuhschumpen, ihr balketе, nit allzusammen froh wärt, wenn einer käm und euch nur anschauen tät."

„Recht hast, Sepp'l, wir sind schon arme Hascherln, wir; aber Du, hmm! . . . Einen ganzen Hopfensack voll Anbeter hast! Gib nur fein acht und bind' ihn immer zu, daß sie Dir nit ausschlüpfen, die Manndeln!"

Die aber, welche heute abend am Stammtisch des „Rößle" versammelt saßen, faßten die Angelegenheit schon weniger harmlos auf. Mit den Ellenbogen lagen sie auf der Platte, die Pfeifen qualmten, der blaue Dunst zog in langen Fischen durch die niedrige Stube. Hin und her gingen die Worte, in ihnen schwang zäh und unduldsam die Abneigung der Bauern gegen einen der ihrigen, der andere Wege gegangen war, und den sie drum schon vor Jahren einen Abtrünnigen, einen „Modernen" genannt hatten.

„Zwei Wochen ist er nun im Land . . . Hat er sich etwa schon bei uns im Dorf blicken lassen, Herrgottsakrament!"

Ein Faustschlag ließ die Gläser auf der Tischplatte hüpfen.

„Recht hast, Gegenbauer . . . . aber so ist er immer gewesen, immer eine Extrawurst hat er haben müssen."

„Für was denn? Weil er auf die Landwirtschaft studiert hat, der Hohenheimer, der Stehkragenbauer?"

„Die Salmaserleut' sind seit je absonderliche Menschen gewesen," kam eine Stimme von der Schenke her, „alleweil haben sie die Nas' in Büchern gehabt."

„Schon, schon, Rößlewirt, eben das ist's."

„Aber rechte Leut' waren es doch. Ich hab' den Vater vom jetzigen gut gekannt."

Der das sagte, war ein komischer Kauz unter den Bauern. Eine riesige Perücke deckte seinen Schädel. Gutmütige Augen schauten harmlos in die Welt.

„Meinst, wir nicht, Andreas?"

„Ha no, also . . . habt Ihr was gegen ihn? Ein rechter Mann war er."

„Aber immer anders als wir."

„So ist's," stimmte der Riedlesmüller bei.

„Wohl, wohl, recht hast, Josef."

„Und der Junge . . ."

Der Tannenhofbauer war's, der schon lange ungeduldig auf der Bank hin und hergerutscht war. Nun hielt er sich nicht mehr. Er riß die Augen auf und streckte den Kopf über den Tisch, als gälte es, den Männern ein tiefes, gefährliches Geheimnis anzuvertrauen.

„. . . und der Junge — — ha nu — — desertiert soll er sein . . . drum hätt' er's auch so gut gehabt bei den Franzosen . . . Heimschreiben hätt' er natürlich nicht dürfen, aber vorzeitig entlassen sei er halt doch worden."

„He ja . . . alle anderen werden noch in Frankreich fest gehalten."

„Stimmt, stimmt!"

„Das heißt freilich anders sein wie andere Menschen!"

Ein höhnisches Aufbegehren lief um den Tisch.

„Weißt Du's für gewiß, Tannenbauer?"

„Ha no . . . Papiere hat er einmal keine mehr gehabt, aber einen französischen Paß, das ist doch verdächtig . . . Und viel, viel Geld soll er haben . . . wer weiß, wo er's her hat."

„Da hätt' ja die Frau noch ein großes Glück gehabt, daß sie rechtzeitig einen andern genommen hat . . ."

„— freilich hat sie. Er soll ja auch ganz mit der Heirat einverstanden sein, der Salmaser, 's scheint ihm nicht viel an der Christel gelegen zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Zeitgemäß. — Madame (zu der neuen Köchin): „Zeugnisse und Empfehlungen sind nicht maßgebend für mich. Um Ihren Charakter kennen zu lernen, habe ich einfach den Brief, den Sie an mich geschrieben, einem Handschriftendeuter zur Begutachtung vorgelegt!" — Köchin (trocken): „Ich den Ihrigen auch."

Frau, vier Jahre krank

Wurde schließlich wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Steens, Miss. — „Ich war vollständig heruntergekommen und nervös infolge Frauenleiden und meine Seiten schmerzten mich derart, daß ich kaum gehen konnte. Ich litt daran vier Jahre. Dann sah ich Ihre Anzeige in den Zeitungen und ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen. Jetzt fühle ich stärker und bin imstande, die meiste meiner Hausarbeit zu tun. Ich empfehle Ihr Vegetable Compound meinen Freundinnen und Sie können diesen Brief benutzen, wenn Sie es wünschen." Frau W. H. Blake, Route, 1, Steens, Miss.

Wie viele Frauen, überarbeitet, ermattet und leidend, halten die unaufhörliche Tretmühle ihrer täglichen Pflichten im Gange bis sie von Frauenleiden gleich Frau Blake ergriffen und erschöpft, schwach und nervös werden. Aber jede solche Frau sollte sich durch die vielen ähnlichen Briefe, wie der obige, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, überzeugen, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound solche Beschwerden überwindet und den Frauen normale Stärke und Gesundheit wiedergibt. Briefe über Eure Gesundheit erhalten sorgfältige Aufmerksamkeit und werden strikt vertraulich behandelt, wenn Ihr schreibt an Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass.

„Metamorphosen" des Kuckucks.

Kurioser Volksglaube umgibt Kuckucks mit allerlei Mysterien.

Es ist ein alter Volksglaube, der auch heute noch hie und da verbreitet ist, daß der Kuckuck sich im Herbst in einen Sperber verwandle. Die näheren Gründe, die zu dieser merkwürdigen Anschauung führten, und interessante Neuigkeiten vom Leben des Kuckucks überhaupt bespricht Werner Sunkel in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift". Schon beim alten Plinius findet sich die Angabe, der Kuckuck verzehre, sobald er erwachsen sei, die Vögel, die ihn in seiner Kindheit gefüttert haben. Dieser Aberglaube kehrt in Goethes Gesprächen mit Eckermann wieder, wo es heißt: „Ein kleiner Falke flog vorbei, der in seinem Flug und in seiner Gestalt große Aehnlichkeit mit dem Kuckuck hatte. „Es gab eine Zeit", sagte Goethe, „wo das Studium der Naturgeschichte noch so weit zurück war, daß man die Meinung allgemein verbreitet fand, der Kuckuck sei nur im Sommer ein Kuckuck, im Winter aber werde er ein Raubvogel." „Diese Ansicht", erwiderte ich, „existiert im Volke jetzt noch. Ja, man dichtet dem guten Vogel auch an, daß, sobald er völlig ausgewachsen sei, er seine eigenen Eltern verschlucke. Und so gebraucht man ihn als ein Gleichnis schändlichsten Undanks." Gewiß trennt sich der Kuckuck als ein Schmarotzervogel „ohne Dank" von seinen Stiefeltern; aber es ist eine durch nichts gerechtfertigte Uebertreibung dieser „Undankbarkeit", wenn man sagt, das undankbare Kuckuckskind fresse seine Ernährer auf. Gewichtigere Annahmen liegen der „Metamorphose" in einen Raubvogel zugrunde. Der im Frühjahr so auffallende Paarungsruf des Kuckucks verstummt nämlich im Sommer, und daraus hat das Volk geschlossen, daß es sich in ein anderes Wesen verwandle. In Wirklichkeit schweigt aber der Kuckuck, wenn die Zeit der Liebe vorüber ist und zieht im Herbst fort. Der Sperber dagegen, der sich während der warmen Jahreszeit bei dem Fortpflanzungsgeschäft vorsichtig verborgen hält, und den man daher nur selten zu Gesicht bekommt, scheut sich in den kalten Monaten nicht, seine Streifzüge bis in die Dörfer und Städte auszudehnen und wird dadurch im Herbst und Winter erst sichtbar.

Nun besteht eine zweifellose Aehnlichkeit zwischen Kuckuck und Sperber, denn das Gefieder des Kuckucks ist „gesperbert", und auch in seinem Flugbild, seinen Bewegungen und seiner ganzen Erscheinung gemahnt der einen Waldrand entlang fliegende Kuckuck an einen das Gelände nach Beute absuchenden kleinen Raubvogel. Dadurch ist der Bauer auf den Gedanken gekommen, der Kuckuck, dessen Ruf er garnicht mehr hört, sei im Herbst ein Raubvogel geworden und fange bei Schneewetter die Spatzen weg. Die Aehnlichkeit zwischen den beiden so verschiedenen Vogelarten wird von Sunkel als ein Fall von Mimikry erklärt. Der Kuckuck als Brutschmarotzer hat natürlich ein großes Interesse daran, den Singvögeln, denen er seine Eier ins Nest legt, möglichst gefährlich zu erscheinen, und dazu hilft ihm seine Aehnlichkeit mit dem Raubvogel, denn die kleinen Vögel halten ihn dann für ein gefährliches Tier und wagen daher nicht, ihn in der Nähe ihres Nestes energisch anzugreifen und zu verscheuchen. Durch neueste Beobachtungen ist übrigens erwiesen, daß manche Vögel sich die fremden Eindringlinge nicht in ihrem Nest gefallen lassen, und die Kuckuckseier hinauswerfen. Anderen wieder ist der Ammendienst zur zweiten Natur geworden. Ein Beispiel dafür bietet eine Grasmücke, die mit einem jungen Kuckuck im Nest bei Gießen gefangen wurde und in den Frankfurter Zoologischen Garten kam. Die Grasmücke hing so an ihrem Pflegekind, daß sie den jungen Kuckuck trotz der mit dem Fang verbundenen Aufregung ruhig weiter fütterte, ohne sich um die Hunderte von lauten Zoo-Besuchern zu kümmern, die dicht an ihrem Käfig vorbeiströmten.

Seine Anerkennung.

Die erfolgreichen Boxkämpfer haben ein sehr ausgeprägtes Gefühl von der Bedeutung und Heldenhaftigkeit ihres Berufes, und sie werden von fanatischen Verehrern in diesem Stolz auf ihre Kraft unterstützt. Ein bezeichnendes Geschichtchen wird in dieser Hinsicht von einem englischen Boxchampion erzählt, der kürzlich Paris besuchte. Man zeigte ihm auch das Grab Napoleons im Invalidendom. Er stand eine ganze Weile davor, dann sagte er im Tone tiefster Ueberzeugung mit wohlwollender Anerkennung: „Ja, er war wirklich ein großer Mann in seiner Art."

Bozner Eindrücke.

Von Fritz von Endres.

Schneesturm in Innsbruck, tiefer Schnee auf dem Brenner, Schnee auf den Apfel- und Kastanienblüten des Eisacktales, Regen in Bozen: es ist zum Wiedersehen just das rechte Wetter. Denn diese Stadt, einst unser Stolz und unsere Freude, vergrößert heute wider ihren Willen unser großes deutsches Leid. Die italienischen Grenzer am Brenner, die italienischen Namen neben den deutschen: Bressanone — Brixen, Chiusa di Bressnanone — Klausen, Bolzano — Bozen, der Karabiniere am Bahnhof, die italienischen Soldaten in den Straßen: Vor dem Dantedenkmal in Trient müssen die Italiener einst dasselbe empfunden haben, was heute vor dem Waltherdenkmal in Bozen wir Deutschen empfinden. Das Verschweigen dieser Empfindung wäre Heuchelei. Gerade Italien, das seit der Renaissance fast unablässig seiner nationalen Einigung gedacht hat, würde den Deutschen nur verächtlich finden, der den Verlust Südtirols gleichgültig hinnähme. „Treue, Würde und Mut", die drei Eigenschaften, die ein Hindenburg als Vorbedingungen für die Auferstehung Deutschlands gefordert hat, haben die Südtiroler in schwersten Stunden bewährt; auch wir Reichsdeutsche werden sie bewahren.

Aeußerlich, wohl nur äußerlich, ist Bozen etwas italienischer geworden. Man sieht italienisches Militär, Neapolitaner, meist in guter Haltung; man hört häufiger italienisch sprechen und glaubt eine Zunahme der italienischen Geschäfte zu bemerken. Zweifellos versucht Italien mit unleugbarem Geschick die Bevölkerung für sich zu gewinnen und hat deshalb weder Truppen ausgehoben, noch die italienischen Gesetze zur Anwendung gebracht. Freilich soll die Einführung des italienischen Strafgesetzbuches nahe bevorstehen, dagegen die vorbildliche österreichische Zivilprozeßordnung und eine Reihe von Verwaltungsgesetzen, namentlich gewerberechtlicher Natur, in Italien eingeführt werden. Ueberhaupt richtet sich die Abneigung der Südtiroler nicht so sehr gegen die Italiener des Königreichs als gegen die Trientiner, von denen man die Vergewaltigung des deutschen Südtirols befürchtet. Gelingen werden derartige Versuche nicht. Denn dieses so herbe wie feurige Volk wird und will unter allen Umständen deutsch bleiben.

Neben der Bozener Messe, für die ein flottes Plakat von O. Zoff, ein marschierender Tiroler Trommler, wirbt, sind hier augenblicklich die Vorbereitungen zur Parlamentswahl von Interesse. Wie schon kurz gemeldet, haben sich die bürgerlichen Parteien, deutsch-freisinnige und katholische Volkspartei, zu einem Block zusammengeschlossen und eine gemeinsame Liste aufgestellt: Drei Vertreter der katholische Volkspartei, Reut-Nikolussi, Rechtsanwalt in Bozen, der frühere Minister Graf Toggenburg, ebenfalls in Bozen, der junge Advokaturskandidat Dr. Tinel in Schlanders, und ein Freisinniger, der auch in Deutschland als Vorsitzender des deutschen Verbandes wohlbekannte Handelskammersekretär Dr. Wilhelm von Walther. Der Wahlaufruf fordert die Autonomie, „jene Freiheiten und Rechte, die notwendig sind, unserem Volke sein Dasein, unserem Lande den tirolischen Charakter zu erhalten." Die Sozialisten haben eine eigene Liste aufgestellt und an die Spitze ihrer Zeitung, des „Volksrechts", den Wahlaufruf der italienischen Sozialistenpartei gestellt. Sie werden damit kaum viel Glück haben, sondern vermutlich in Südtirol stark an Boden verlieren.

Im übrigen leidet auch Bozen, namentlich die Beamtenschaft, schwer unter der Teuerung, mit der die Gehälter und Pensionen nicht Schritt halten. Man kann zwar wie bei uns fast alles bekommen, aber zu Preisen, die in vielem die unseren weit überschreiten. Auch über Wohnungsmangel und hohe Wohnungspreise wird geklagt. Der Tourist kann bei bescheidenen Ansprüchen mit etwa 50 Lire täglich, nach unserer heutigen Valuta über 150 Mark auskommen. Erfreulicherweise sind in Bozen die Bilder protzigen Schiebertums weit seltener als in unseren oberbayerischen Fremdenorten.

Trotz Schnee und Regen ist dies Land, oft geschildert, öfter besucht, von einer beglückenden Schönheit. Ist auch die erste Blütezeit schon vorüber, so leuchtet dafür die Oswaldpromenade im farbigen Glanz blauer und weißer Glyzinien, die in dichten Dolden das Holz der Bogengänge fach verdecken. Das seltene Bild der leichtbeschneiten Berge, deren Weiß sich malerisch von dem herben Grün der jungen Eichen hebt, das unruhige Spiel der schweren grauen Wolken, das tiefe Braun der Dächer und Häuser, das romantische Gewinkel der alten Gassen; alles ist nordisch und südlich zugleich, voll des unbeschreiblichen Reizes der Uebergänge, der Sehnsucht und der Erfüllung. Man wird, so oft man auch nach Bozen kommen mag, das Gefühl nicht los, als habe man heimlich sich immer in die Stadt gewünscht, als könne man, allem Leid zum Trotz, hier nur glücklich, nur hier glücklich sein.

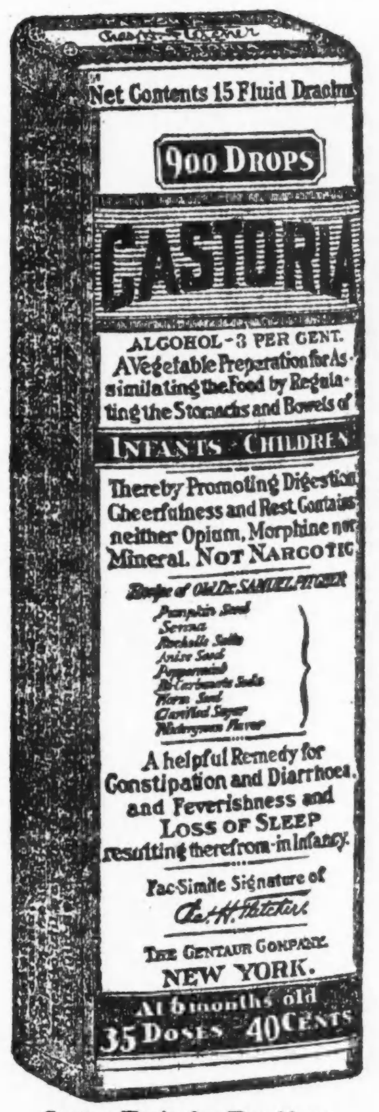
(M. N. N.)

Wenn Baby klagt.

Es gibt viele Arten und Weisen, wie ein Baby einen Schmerz oder eine Unregelmässigkeit oder Abweichen von seinem normalen Gesundheits- und Zufriedenheits-Zustande zum Ausdruck zu bringen vermag. Ein kurzer durchdringender Aufschrei, ein längeres gereiztes Schreien. Unruhe, beständiges Wenden des Kopfes oder des ganzen Körpers, Verdriesslichkeit. Auf diese und andere Weise will Ihnen ein Baby sagen, dass etwas nicht in Ordnung ist. Die meisten Mütter wissen, dass ein verdorbener Magen oder unregelmässiger Stuhlgang die Ursache der meisten Baby-Leiden sind. Sie denken zuallererst daran, den Arzt zu rufen, aber für den Fall einer Verzögerung sollte ein sicheres Heilmittel wie Fletcher's Castoria stets zu Hand sein.

Castoria ist schon über 20 Jahre im Gebrauch für Baby-Leiden und hat sich die Gutheissung des Hausarztes in einem Grade erworben wie keine andere Baby-Medizin ob seiner Unschädlichkeit und guten Wirkungen.

Und halten Sie immer im Auge, dass Castoria wesentlich eine Baby-Medizin ist und nicht ein Universalmittel für jedes Glied der Familie. Was Ihnen von Nutzen sein würde, wäre nur zu oft gefährlich für Ihr Baby.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach Fletcher's CASTORIA

Ueberlegen wir einmal.

Ueber jeden Gegenstand kann zu viel geredet werden, und der Redner, der blos redet, um Beifall zu haben, wird früher oder später langweilig. Nur die Wahrheit heisst man immer willkommen, und die immer wiederholte und bestätigte Wahrheit ist mehr als willkommen—sie geht Ihnen bis ins innerste Herz.

Fletcher's Castoria ist alles, was seine Anzeigen davon aussagen. Nach einer Untersuchung mit dem Mikroskop der öffentlichen Meinung und einer mehr als dreissigjährigen Verwendung steht es ohne Gleichen in den Herzen achtsamer, vorsichtiger, einsichtsvoller Mütter. Und ist es einmal gebraucht, wird die Mutterliebe—es giebt kein Substitut für Mutterliebe—den Gedanken weit von sich weisen, ein "Substitut" oder ein "Genau-so-gut" zu versuchen.

Unter der Maske verschiedener Namen haben Drogen, die für das zarte Baby schädlich sind, in manchem Haushalt Eingang gefunden; aber das Licht der Erfahrung weist sie bald hinaus. Werden sie hinausgewiesen, bevor es zu spät ist?

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT stets den Namenszug von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Doppelte Stamps jeden Tag bis Mittag

E. H. KNOOP & Co.

NORTH AVE. AT VINE ST.

Laden offen am Samstag bis 9 Uhr abends

Spezialitäten für Dienstag

Schürzen Kühle und bequeme Kinderschürzen, Größen 4 bis 14; von hübschen Plaids gemacht, schön garniert. Speziell Dienstag zu 55c

Hüte Um mit unserem ganzen Lager von Hüten, (Dreß-Hüte und einfach geschneiderte Modelle), zu räumen, gehen sie zu 98c, 1.45, 1.95, 2.45, 2.95, 3.45, 3.95 und 4.45.

Haus-Slippers Haus-Slippers für Damen, elast. Front und Seite, Gummiabsätze. Auch 1- u. 2-Strap Pumps und Oxfords, $2.50 Wert, zu 1.39

Tabak Tip Top, Union Workman oder Plow Boy Rauchtabak, 16-Unzen-Kannen, regulärer 85c Wert, speziell am Dienstag die Kanne zu 69c

Taschentücher Reguläre 25c weiße Initial Männer-Taschentücher, Corded Borte, volle Größe. Etwas fehlerhaft.— Speziell am Dienstag zu...... 12½c

Nex Nex Mineral Seife, die Seife, die für tausend verschiedene Zwecke gebraucht werden kann. Speziell am Dienstag — 3 Pakete für 18c

Overalls Einfach blaue oder Hickory gestreifte Overalls und Jacken für Männer; Größen bis zu 44. Regul. $1.00 Wert; am Dienstag zu 69c

Porzellanwaren Große Dinnerteller od. Suppenteller — speziell am Dienstag habt Ihr die Auswahl zu 9c

Schreibpapier Gainsborough Schreibpapier. — In weiß, rosa oder blau. Volle Größe Schachtel. 25c Wert. Speziell am Dienstag zu...... 15c

Rag Rugs Waschbare Rag Rugs, Größe 25X50, befranste Enden, gute Qualität. Speziell am Dienstag Eure Auswahl zu 79c

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker.

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10x*

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt "Original Old Style"

Das Malz ohne Fehler.

Old Style Malt Extract Co.
5759 S. ASHLAND AVENUE
Telephon Prospect 2420.
CHICAGO

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 19. Mai 1921.

Pfingsten ist vorbei; es war diesmal auch für Ostpreußen ein richtiges Frühlingsfest mit warmem Wetter und fröhlichem Sonnenschein. Zu Zehntausenden war man hinausgefahren an die schöne Bernsteinküste mit ihren hohen, von Buchenwäldern gekrönten Steilhängen und ihren malerischen Schluchten. Kilometerlang glich der Strand einem großen Heerlager, überall sah man Gesellschaften, die sich mit „Freibaden" vergnügten und die den ganzen Tag — manchmal auch die Nacht — am Strande zubrachten. Denn das Freibaden mit langanschließenden Sonnenbädern ist so in Aufnahme gekommen, daß die Badeanstalten unserer Ostseebäder nur noch von den allerbequemsten Herrschaften benutzt werden. Und Abend für Abend erlebten wir noch ein herrliches Schauspiel, das in unseren Breiten zu den größten Seltenheiten gehört: gewaltige Nordlichter zuckten am Himmel auf, unsere ohnehin schon hellen Nächte noch mehr erleuchtend.

Leider hat diese ununterbrochene Reihe schöner Frühlingstage, die nun fast seit Ostern bei uns die Regel bilden, für die Landwirtschaft einen schweren Nachteil: es fehlt an Regen: Obstbäume, Beerensträucher — alles hat Blüten angesetzt, wir wir das in den Vorjahren selten einmal erlebt haben. Aber die große Trockenheit, zusammen mit dem ewigen Sonnenschein, hat die Pflanzen mürbe gemacht, oft genug fallen die Blüten beim bloßen Berühren ab. Und wir könnten bei den wieder steigenden Fleischpreisen so sehr eine gute Obst- und Gemüseernte gebrauchen! Und da ich gerade mit meinen Gedanken bei Wald und Feld bin, wo ja jeder Ostpreuße am liebsten ist, so will ich noch ein paar Worte über den Stolz der ostpreußischen Wälder, die Elche, sagen, die augenblicklich wieder einmal im Vordergrunde großer Erörterungen stehen. Der Versailler Vertrag hat sogar diese schönen, fast vorweltlichen Tiere berührt, sind doch durch die Abtretung eines Teiles der Kurischen Nehrung und des Kreises Heydekrug große Teile des Elchreviers der Provinz entrissen. Aber die eigentlichen großen Schonreviere Nemonien, Tavellningken und Ibenhorst bleiben doch in der Hauptsache der Provinz erhalten. Diese drei Oberförstereien bilden die Wildkammer, von der aus sich die Tiere als Wechselwild über weite Kreise der Provinz verbreiten können. Durch die immer weiter fortschreitende Kultur, durch das Trockenlegen der Moore und das Ausroden der littauischen Wälder wurden die Tiere in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Es machten sich — besonders in der Bildung der Geweihe, der Schaufeln — Degenerationserscheinungen bemerkbar, die man vergeblich durch Blutauffrischung, durch Einfuhr einiger Elchkälber aus Schweden, zu heben versuchte. Daher entschloß man sich vor dem Kriege, alle Tiere mit schlechten Geweihen planmäßig abzuschießen, der Bestand verringerte sich zwar dadurch, aber man erhielt kräftige Tiere. Nur selten erhielt damals ein Prinz, der Reichskanzler oder einer der Minister die Erlaubnis, in Ibenhorst einen vollwertigen Elchbullen zu erlegen. Auch im Kriege blieb der Elchbestand, der sich dank aller dieser Maßnahmen gut aufwärts entwickelt hatte, geschont, desto schlimmer wurde es jedoch in der Revolution, wo ein fröhliches Knallen jagdhungriger Littauer losging. Nur der Pflichttreue unserer meist in Ostpreußen geborenen Forstbeamten gelang es, das Allerschlimmste abzuwenden. Jetzt gilt es von neuem, die kostbaren Tiere, die letzten Zeugen des Urwaldes, zu hegen und zu pflegen, und eine weitreichende Aktion aller Jagdfreunde der Provinz wird in diesen Tagen dazu in die Wege geleitet.

— Ein Pessimist. — „... Ach ja, Dummheit ist heutzutage kein Hindernis, um vorwärts zu kommen!" — „Man muß eigentlich noch froh sein, daß sie keine Bedingung ist!"

Das Bockfrühstück.

Von Helene Raff.

Es war zur Zeit Ludwigs des Ersten, der sich's bekanntlich vorgesetzt hatte, „aus München eine Stadt zu machen, daß Keiner sagen dürfte, er kenne Deutschland, wenn er München nicht gesehen hat". In allen Künstlerwerkstätten regte es sich so emsig wie in einem Bienenstock im Lenz; und obschon es damals noch nicht Mode war, vom „Recht der Persönlichkeit" großes Aufhebens zu machen, gebrach es dennoch nicht an echten vollwichtigen Persönlichkeiten, so wenig wie an wunderlichen Käuzen und an einem herzhaften Schwank dann und wann.

Da waren auch zwei wackere Maler, die führten gemeinsam ein gar brüderliches Leben. Wie sie hießen, soll nicht verraten werden; also mögen sie Friedl und Franzl genannt sein. Auch wo sie wohnten, geht niemand etwas an; aber ihr Arbeitsgelaß hatten sie miteinander im Glasscherbenviertel, und es bot ihnen beiden hinlänglich Raum und Licht. Eine Art Alkoven stieß daran, durch einen rupfenen Vorhang von der Werkstatt geschieden: das war die Gerätekammer der Maler und zugleich ihre Garderobe, wo neben der Waschgelegenheit ihre zwei Straßenröcke friedlich am Nagel hingen. Das breite Atelierfenster ging auf den Hof; von drunten herauf hörten sie das Töchterl der Frau Hausmeisterin allerhand altbayerische Gstanzeln singen, die Buben schreien und lachen beim Anschlagspiel und den Leierkastenmann seine paar Melodien herunterorgeln. Das heißt: wenn es gerade ein warmer Frühlings- oder Sommertag war und eine Fensterscheibe deshalb offen stand.

An solch einem schönen Tag — im Maimond — hatten sie beide beschlossen, die Kunst einmal beiseite zu setzen und sich's wohl sein zu lassen. Das obbemeldete Hausmeisterstöchterlein hatte jedem von ihnen eine Maß schäumenden Maibock bringen müssen und die nötigen Weißwürste dazu. Da saßen sie nun auf ihren Hockerln, eßlustig und seelenvergnügt, und der Friedl, der eben seiner Wurst den Kopf weggeschnitten hatte, erklärte dem Franzl, daß er mit keinem König tauschte — da —

Ja, da schrillte die Gangklingel auf so eine gewisse bestimmte Art, die den Friedl gleich Beine machte, daß er aufstand und hinauslief. Durch die halb offene Tür sah der zurückgebliebene Franzl, daß der Friedl sich vor dem Eintretenden zusammenbog wie ein Taschenmesser, erkannte auch alsbald die Stimme, die jenen anredete: „Guten Morgen, guten Morgen, ein schöner Tag heute, sehr schöner Tag. Was machen Sie Gutes?" Ausgerechnet der, mit dem der Friedl nicht hatte tauschen wollen: der König!

„Herrgottsakendi —" Mit einem Pantersprung war der Franzl draußen im dämmerigen Alkoven, verräumte Würste und Maßkrüge, so gut er's in der Eile vermochte, die Joppen vom Nagel, denn sie hatten ja beide im Malerkittel da gehockt. Mit verlegenem Kratzfuß entschuldigte er sich vor dem König, der nun schon herinnen war in der Werkstatt, wegen des Verzugs, in dem er sie beide fände. Aber der König bezeigte sich sehr huldreich und beanstandete offenbar weder die Schlappen, die beide Maler an den Füßen hatten, noch die Kittel, die sie nun eilig mit den Joppen vertauschten. Dann begehrte er ihre neuen Bilder zu sehen, lobte, kritisierte und erwähnte im Verlauf des Kunstgesprächs auch einen Ankauf, den er kürzlich für die Pinakothek gemacht. Ein Ankauf, der ihn außerordentlich befriedigte. „Müssen das Bild bald sehen! Es verlohnt sich. Kommen Sie doch gleich mit, es anschauen!" wandte er sich an den Friedl als den Aelteren.

Der machte wieder seine tiefste Verbeugung — was hätte er sonst tun sollen! —, weihte dem Bock und den Würsten einen schmerzlichen Scheidegedanken und heuchelte reine Freude ob der ehrenvollen Aufforderung. Nur einen Augenblick möchte die Majestät verzeihen, bis er seine Stiefel angezogen hätte.

Das ward natürlich verstattet, und der Friedl verschwand hinter dem Vorhang, während der König seine Kunstunterhaltung mit dem Franzl selbzweit fortsetzte. Dabei fiel ihm auf, daß der so wunderlich verquälte längliche Gesichter schnitt, gerade als ob ihm was fehlte. Auf die wohlwollende Erkundigung des Königs gestand er kleinlaut: ja, er hätte so scheußliches Zahnweh! „Abah! Kenn' ich. Warm einbinden! Zugluft meiden!" In dem Eifer, womit er dem Franzl gute Lehren gab, übersah er ganz, daß der Friedl, der inzwischen gestiefelt zurückkehrte, gleichfalls so merkwürdig die Miene verzerrte. Dem Franzl noch baldige Besserung wünschend, schritt der König mit Friedl davon.

Wie gesagt: er, der König schritt. Sein Gefährte hingegen schob, rutschte, hob schlenkernd ein Bein, kurz, befleißigte sich einer sehr ungewöhnlichen Gangart. Die Vorübergehenden hätten sicher gelacht, wenn nicht die Ehrfurcht sie verpflichtet hätte, das Paar toternst zu grüßen. Aber der König bemerkte schließlich doch die Kapriolen, die sein Begleiter machte, und faßte ihn scharf ins Auge: was hat denn nun wieder der? Diesem Gedanken lieh er Worte. Der Maler Friedl murmelte etwas von einem wehen Fuß. Aber Ludwig wußte, was Maibock ist und spielte in unzweideutiger Weise darauf an. „Aber nein, Majestät — kaum einen Schluck —" stotterte der arme Friedl. Umsonst: der König meinte sarkastisch, es käme nicht darauf an, wie viel man trinke, sondern wie viel man vertragen könne.

Der Aermste ließ den Kopf hängen. Nun auch das noch! Dieser Verdacht!

Verzweiflungsvoll raffte er sich zusammen, trat gemessen auf — was es ihn kostete, wußte keiner als er! — und gab in der Pinakothek so feinverständige Sprüche zum Besten, daß der König höchst befriedigt lächelte und ihn schließlich voller Huld entließ. Der Friedl hatschte nach Hause, ins Atelier, so schnell er konnte. Malefizelump, dir komm' ich! Du sollst mir's bezahlen!

Siehe: die Stätte war wüst und leer. Aber auf der Staffelei des Franzl stand ein Reißbrett mit einem darangehefteten Papierblatt. Darauf war mit Kohle in großen Buchstaben gekritzelt:

„Weißwürst im Magen sind besser als Weißwürst im Stiefel. Aber ich habe sie nicht zu Fleiß hineingeschmissen, sondern weil ich so verdattert war. Ich geh' ins Gebirge, bis Du wieder gut bist. Servus! Franzl!"

Erreichte ein hohes Alter.

Daniel Francis Crilly gestern im Alter von 82 Jahren gestorben.

Daniel Francis Crilly, einer der ältesten Grundeigentumshändler und Bauunternehmer der Stadt, ist gestern morgen in seiner Wohnung, 3820 Michigan Avenue, gestorben. Er ist 82 Jahre alt geworden. Seit längerer Zeit war er von Rheumatismus geplagt. Man glaubt jedoch, daß die Hitze der letzten Tage seinen Tod beschleunigt habe.

Geboren am 14. Oktober 1838 in Mercersberg, Pa., begab er sich im Alter von 18 Jahren nach Jowa City, Ia., dem damals am weitesten westlich vorgeschobenen, mit der Bahn zu erreichenden Orte und lernte dort drei Jahre lang das Baugewerbe. Später hat er dann viele Bauten in Chicago und anderen Städten errichtet. Der letzte größere Kontrakt, den er ausführte, war der im Jahre 1878 vollendete Bau des Windsor Hotels in Denver. Hier in Chicago sind ein Gebäude im Geschäftsviertel und eine Straße auf der Nordseite nach ihm benannt. Schon vor Jahren zog er sich vom Geschäft zurück, aber erst im Jahre 1917 übertrug er sein sämtliches Eigentum im Werte von über zwei Millionen an seine fünf Kinder und machte dann mit seinem Sohne Frank seine erste Ferienreise nach dem Süden. Acht Jahre lang war er Mitglied der Südparkbehörde und während der Dauer eines Jahres ihr Präsident.

Der Verstorbene, der Freimaurer, Tempelritter, Schreiner und Mitglied des Union League-Klubs, des Hamilton Klubs, der Chicagoer Historischen Gesellschaft und der Pennsylvania Gesellschaft von Chicago war, hinterläßt fünf Kinder. Seine Gattin, geborene Elizabeth Snyder, starb schon im Jahre 1910.

Die Leiche wird Mittwoch nachmittag im Mausoleum der Familie Crilly auf dem Friedhof Oakwoods beigesetzt werden.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 8—6. Sonntags 9—12.

Ankündigung!

Dienstag-Bargains

— in —

Schuhen

Zu weniger als den Herstellungskosten.

Werte aufwärts bis $6 und $8.

— zu —

$1.00 und $2.00

Mohawk Shoe Company

Zwei Läden

522-24 North Ave.
nahe Larrabee.

4024-26 Elston Ave.
nahe Irving Park Blvd.

mai23mo*

Vom Grundeigentumsmarkt.

„The Washington" wird Asher Brothers neues Theater heißen.

Das neue Theater, das Ascher Brothers auf dem Grundstück 16—30 W. Washington Straße errichten lassen, ist von ihnen „The Washington" getauft worden. Das neue Vaudeville- und Filmtheater mit seinen 2800 Sitzplätzen wird sich in einem 15-stöckigen Officegebäude befinden. Den Theaterbau haben die Architekten C. Howard und Kenneth H. Franzheim entworfen. Die Bühne wird 110x28 Fuß, der Zuschauerraum 110x94 Fuß groß sein. Nur einen großen Balkon wird der Zuschauerraum enthalten.

Das Officegebäude wird 110x60 Fuß groß sein und im 2. 3. und 4. Stock Läden enthalten. Ascher Brothers Hauptgeschäftsräume werden sich wahrscheinlich im 1. Stock befinden.

Auf dem von St. Louis, Drake, Addison und Waveland Avenue begrenzten Gelände sollen 30 zweistöckige Wohnhäuser errichtet werden, und mit ihrem Bau soll so schnell als möglich begonnen werden. Eunice Passot hat die 30 Baustellen für angeblich $30,000 an Arthur Bredfield verkauft. Die fertiggestellten, je zwei Wohnungen enthaltenden Gebäude will Bredfield für je $12,500 auf Abschlagszahlung verkaufen.

Die Taxi-Ordinanz.

Stadtratausschuß einigt sich auf fünf neue Vorschriften.

Fün neue Vorschriften wird die städtische Ordinanz enthalten, die künftig den Betrieb von Autodroschken auf den Straßen der Stadt regulieren und Uebergriffe seitens der Autolenker, wie sie letzthin mit Verlust an Menschenleben vorkamen, unmöglich machen soll. Der Transport-Unterausschuß ersuchte in seiner heutigen Sitzung den Korporationsanwalt, auf Grund der Vorschriften eine neue Ordinanz zu entwerfen; diese wird am Donnerstag dem vollen Ausschuß und am Freitag dem Stadtrat unterbreitet werden. Sie enthält die folgenden Maßnahmen:

1) Für jede Kraftdrosche muß eine Sicherheit von $10,000 in Bargeld oder Bonds gestellt werden; sollte der Bond für ungültig erklärt werden, darf er nicht erneuert werden. 2) Irgendeinem Autolenker oder Angestellten einer Taxi-Gesellschaft, der einen Revolver bei sich trägt oder im Auto hat, oder mit einem „Black Jack" oder sonstigen Waffen gefaßt wird, wird die Lizenz entzogen werden, ohne daß Jemand das Recht hat, sie ihm wieder zu bewilligen. 3) In jedem Falle muß genau festgestellt werden, wem das Automobil gehört, damit das Publikum vor Schwindeleien und Vorspiegelungen falscher Tatsachen beschützt ist. 4) Jede Taxi-Gesellschaft, die ihren Angestellten erlaubt, ohne Lizenz zu arbeiten, sollte schwer bestraft werden, und die Lizenz sollte ihr ohne Widerruf entzogen werden. 5) Jedem Autodroschkenlenker, der wegen tätlichen Angriffs oder ungehörigen Benehmens bestraft wird, soll die Lizenz auf der Stelle entzogen werden.

Hilfspolizeichef Alcock erklärte sich mit dem Ordinanzentwurf einverstanden.

— Anschaulicher Vergleich. — „Kennen Sie das Gefühl, wenn einem nach langem Sitzen die Glieder anfangen taub zu werden?" — „Na ob. Ich hatte das erst gestern im Theater, wo ich mich vier Stunden nicht vom Fleck gerührt hatte. Da war mir zu Mute wie einem Tausendfuß, dem 999 Beine eingeschlafen sind!"

Die Kunde aus dem Jenseits.

Von Erich Balzer.

In dem kleinen Orte Waldstatt war ein schweres Verbrechen geschehen, das die ganze Gegend weit und breit beschäftigte, weil es der Aufklärung sehr bedurfte. Der im ganzen Orte sehr bekannte Kaufmann Otto Speltzer hatte sich an einem frühen Morgen in die nahe Hauptstadt begeben und war nicht wieder heimgekehrt. Waldstatt liegt an einem Walde, den der Kaufmann zu durchqueren hatte, um an die Bahnstation zu gelangen.

Es wurde festgestellt, daß er auch von der Station am frühen Morgen fortgefahren war. Nicht aber konnte mit Gewißheit festgestellt werden, ob und wann er auf der Station aus der Hauptstadt zurückgekehrt ist. Das Geld hatte er beim Bankier abgehoben, damit aber auch verlor sich jede Spur. Indessen schien mit Gewißheit festzustehen, daß ein Raubmord an ihm verübt worden war und daß er zu diesem Zweck zum Abheben des Geldes veranlaßt worden ist. Denn am Montag hatte er die Fahrt unternommen. Am Sonntag aber hatte er einen Brief erhalten, in welchen ihm die Ankunft eines Geschäftsmannes für Dienstag angezeigt wurde, der ihm große Warenangebote machen wollte, für welche er größere Summen in Bereitschaft halten sollte.

Da aber am Dienstag niemand kam, um diese Angebote zu machen, schien es klar, daß der Brief nur geschrieben, um Speltzer in die Falle zu locken und ihm das abgehobene Geld abzunehmen.

Man hatte den Wald abgesucht, ohne eine Spur zu finden. Die Spürhunde, die man von seinem Geschäft aus seine Spur hatte verfolgen lassen, versagten, ihre Witterung verlor sich auf der Bahnstation. Daß er auf die Falle eingegangen war, konnte nicht Wunder nehmen, da er in den letzten Jahren allerlei Schiebergeschäfte gemacht hatte, die natürlich alle sehr geheimnisvoll gehalten waren, weshalb denn auch weder seine Frau, noch seine Angestellten wußten, mit wem er in Verbindung stand. Aus dem mit „B." unterzeichneten Briefe, dessen Kuvert nicht mehr auffindbar war, ging nicht hervor, wo er zur Post gegeben war, auch nicht, um welche und wieviel Waren es sich handelte. Sondern es stand nur darin, daß er soviel Geld wie möglich flüssig machen solle, da viel Waren zu haben seien, wenn große Summen zur Verfügung ständen.

Ein großes Heer von Kriminalbeamten war in Bewegung gesetzt worden, aber keine Spur vom Verbrechen, noch von dem Kaufmann Speltzer selbst, noch gar vom Ort, wo das Verbrechen ausgeführt sein konnte, war offenbar geworden. Man hatte im Geschäftslokal und in der Privatwohnung Speltzers Haussuchung gehalten, und auch dabei war nichts über seine geschäftlichen Verbindungen zutage getreten, die Nachforschungen bei seinem Bankier aber ergaben, daß er eine recht beträchtliche Summe bei sich gehabt haben mußte.

Waldstatt liegt in einer Gegend Deutschlands, in der okkultistische Bewegung besonders zahlreiche Anhänger hat. In allen Kreisen beschäftigt man sich dort mit Spiritismus, hält Seancen ab und ruft die Geister Abgeschiedener. Kein Wunder, daß man auch auf den Gedanken kam, den Geist des doch zweifellos ermordeten oder doch jedenfalls nicht mehr unter den Lebenden weilenden Otto Speltzer zu zitieren, damit er über ein Ende Auskunft gebe.

Nachdem dies in verschiedenen Zirkeln vergeblich versucht worden, war es doch einem Medium endlich geglückt, den Geist zu zitieren. Das Medium war um so unbefangener, ein Schwindel konnte um so weniger vorliegen, als jenem der Kaufmann völlig unbekannt war. Josephine Mesche, — so hieß die Geisterbeschwörerin, — war von einer ganz anderen Gegend Deutschlands eigens nach Waldstatt gekommen, weil die Angelegenheit sie, wie sie sagte, besonders interessierte. Und gleich in der ersten Sitzung, die sie im Hause eines sehr angesehenen Mannes in Waldstatt abhielt, gelang es ihr, den Geist des Ermordeten zu zitieren. Er war wirklich ermordet; sie, Josephine Mesche, — freilich nur sie und kein anderer, — sah den Geist des Kaufmanns mit einer großen klaffenden Wunde am Kopf, und sie gab, obwohl sie den Kaufmann nicht kannte, eine ganz genaue Beschreibung von ihm, kennzeichnete so genau die ungewöhnlichen Gesichtszüge, wie sie in keiner der öffentlichen Bekanntmachungen geschildert worden waren. Für Spiritisten also war es ohne Zweifel, daß sie den Geist des Kaufmanns gesehen, für Ungläubige erschien es unerklärlich.

Den Behörden aber erschien sie dadurch interessant. Woher hatte sie den Kaufmann gekannt? Welches Interesse hatte sie gehabt, von weither nach Waldstadt zu kommen, um den Geist Otto Speltzers zu zitieren? Welches Interesse daran, diesen Geist — in den wiederholten Sitzungen — immer wieder erklären zu lassen, daß er im Walde ermordet und dort verscharrt sei? Wo freilich — das freilich gab er nicht an.

Die Behörden sahen sich die Mesche, ohne daß sie etwas davon ahnte, genauer an, und der Verdacht mußte auftauchen, daß sie in irgendeiner Beziehung zu der dunklen Tat stand. Ihre wiederholte Mitteilung vom Walde als dem Orte der Tat, ließ darauf schließen, daß, wenn die Mesche wirklich in einem Zusammenhange mit der Tat stand, sicherlich Speltzer nicht im Walde ermordet war, und die Mesche den Zweck verfolgte, die Spur zu verwischen.

Da wurde durch Nachforschung im Wohnort der Mesche festgestellt, daß sie eigentlich Wiese hieß, und daß sie den Namen Mesche nur für ihr Auftreten als Medium zu benutzen pflegte. Daran war natürlich nichts Ungewöhnliches. Dem Beamten, der die Affäre Otto Speltzer bearbeitete, blieb aber der Name Wiese im Gedächtnis haften, und da er es sich nun einmal in den Kopf gesetzt hatte, daß die Mesche, alias Wiese im Zusammenhang mit jener Affäre stehe, fiel es ihm auf, daß vor wenigen Tagen eine Meldung an die Polizei gelangt war, daß eine Verkäuferin in der Hauptstadt, namens Clara Wiese, abgängig sei. Sie hatte ein paar Wochen Urlaub gehabt, war auf Reisen gegangen, aber nicht zurückgekehrt und hatte weder an ihren Chef, noch ihre Pensionsmutter geschrieben, weshalb sie über die Urlaubszeit fortbleibe. Niemand wußte, wohin sie gereist war, da sie am Tage vor dem Urlaub noch unschlüssig gewesen war. Dem Beamten war das wiederholte Vorkommen des Namens Wiese auffällig genug, um die Nachforschung über etwaige Zusammenhänge zu machen. Und es ergab sich die Merkwürdigkeit, daß die Clara Wiese ihren Urlaub gerade an dem Tage angetreten hatte, seitdem Speltzer verschwunden war, und weiter, daß die Clara Wiese aus demselben Orte stammte wie die Mesche alias Wiese.

Gefragt, ob sie die Verschwundene kenne, verneinte sie dies anfangs, mußte dann aber schließlich zugeben, daß sie deren Schwester sei. Und da sie gar nicht erstaunt und besorgt über deren Verschwinden gewesen, mußte sie offenbar wissen, wo sie sich aufhielt.

So zogen sich die Kreise immer enger; man ermittelte, daß ein Ehepaar Wiese Fahrkarten nach Amerika gelöst hatte und daß dieses Ehepaar niemand anders als Otto Speltzer und seine Geliebte Clara Wiese war. Die Flucht war lange vorbereitet gewesen, Speltzer hatte große Geldbeträge aus dem Geschäft herausgezogen und hinterließ seiner betrogenen Frau das Geschäft mit namhaften Schulden. Das Medium Mesche-Wiese hatte die Botschaft aus dem Jenseits inszeniert, um die Behörden irrezuführen, solange noch Gefahr vorhanden war, die Flüchtlinge auf deutschem Boden zu fassen. Kurz vor der Abfahrt hatte sie in Hamburg den Geliebten ihrer Schwester gesehen und konnte ihn daher genau beschreiben. Jetzt war das Paar längst in Sicherheit.

— Blumensprache. — „Wie kam es doch, daß der schüchterne Emil des Händlers Lehmkuhl sich mit der munteren Tochter des Friseurs Kilian so rasch verlobte?" — „Nun, er sandte ihr ein Töpfchen „Liebig"." — „Und sie?" — „Sie schickte ihm eine Flasche „Jabo"."

Est. 1914 — Kapital $100,000 — STATE BANK

EUROPÄISCHE BONDS
für sofortige Lieferung zu allerbilligsten Tagespreisen

GELDSENDUNGEN
Dollarauszahlung unter Garantie

3% ZINSEN AUF SPAREINLAGEN

Schiffskarten — Dokumente

L. KAUFMANN & COMPANY
STATE BANK
114 N. LA SALLE ST.

Offen bis 8 Uhr abends.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State Van Buren & Jackson Sts

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Mosquito- und Fliegen-Zelte — Mosquitosicher! Fliegensicher! Deckt eins über Euer Bett, über die Baby-Crib, stellt eins auf auf der Porch zum Spielen für die Kinder; nehmt eins mit auf Ausflüge u. Picnics, um die Fliegen vom Lunch abzuhalten; haltet eins im Auto. Kosteten der Regierung $6; letztes Jahr $1.98; morgen in Rothschilds, zu einem Bruchteil dieses Preises. Der niedrigste Preis in irgend einem Chicagoer Laden. **50c**

Räumung von Bettüchern, Kissenbezügen u. Waschstoffen

42- und 45zölliger „Fruit of the Loom" Kissen-Bezug, jedes Stück gestempelt; wert viel mehr, die Yard..... 29c

Yard breiter gebleichter Muslin, assortierte Qualitäten mit Longcloth, Rainsook, Cambric und Muslin-Appretur, Qualitäten für 25c die Yard verkauft; die Grenze ist 20 Yards an jeden Kunden, die Yard zu 14c

36zölliger gebleichter Muslin, läßt sich bequem weiß bleichen, Grenze 20 Yds. an einen Kunden, Yard zu..... 6½c

81zöll. nahtloser gebleichter Sheeting, in schwerer Qualität Leinen Finish, von vollen Stücken geschnitten, Yard.... 39c

Türkische Badehandtücher, extra groß, in schwerer Qualität, fancy farbige Streifen und Borders oder einfach weiß, wenig beschmutzt; verkauft bis zu 98c; speziell das Stück zu..... 49c

Sheets, nahtlos, gebleicht, voll doppelte Bettgröße, 81 bei 90, von doppelt breitem Sheeting, schwerer runder Faden, Grenze 6 an Kunden, Stück....... 94c

Kissen-Bezüge, 45 bei 36 Größe vor dem Säumen, gemacht von extra feiner Qualität gebleichtem Muslin, frei von Dressing, das Stück zu............ 29c

Spitzen besetzte, hemstitched Kissen-Bezüge, von bester Sorte gebleichtem Muslin gefertigt, Größe 45 bei 36 Zoll, voll gebleicht, 89c Wert, das Stück...... 59c

Awning Canvas und Drills, 28 Zoll breit, Rahm-Farbe, Längen von 2 Yards bis 25, in assortierten Qualitäten, Werte bis zu 59c, die Yard zu........... 29c

Yard breite Shirting und Kleider-Percales, heller Grund mit Streifen, Karrierungen, Punkten und Figuren, 22c Sorte, echte Farbe, die Yard........ 14c

Karrierter Batiste, neuestes Waschfabrikat der Saison, assort. Checks, Streifen, Croß bars und Novitäten in Lavender, Rot, Pink, Blau, Schwarz und Grün u. Weiß, 40 Zoll breit, die Yard........... 44c

Verkauf von 1200 neuen Wasch-Kleidern

Es ist nicht unsere Räumung — es ist ein Jobber's Lager, auf den Markt geworfen zum niedrigsten Preis des Sommers. Wir kauften es speziell für diesen Verkauf, und wenn wir nicht irren und wie es bei kürzlichen Waschkleider-Verkäufen im Basement ging, wird das Lager nicht einen Tag vorhalten.

Gingham und Voile

In den feinsten Farben-Kombinationen und reizendsten Fassons für Sommer-Gebrauch.

Misses' Größen 16 bis 20.
Frauen-Größen 36 bis 44.
Extra Größen 46 bis 53.

$5.94

Values to $8.95

Herabgesetzt für schnelle Räumung!

Weiße Organdy Kinder-Kleider

467 dieser schönen kleinen Kleider, für das Alter von 2 bis 6 Jahren; es sind reguläre $2 Werte, für morgen im Preise herabgesetzt. Feine weiße Organdy, in einer hübschen Verschiedenheit von Spitzen und Stickereien besetzt in rosa und blau. Nur für morgen offeriert zu

$1.49

Dressing Sacques für Damen — Helle und dunkle Farben, alle Größen, 38 bis 44, zu.......... 79c

Organdy Bonnets für Babies — Mit Spitzen, Stickerei u. Band garniert, um sie zu räumen, zu. 49c

Batiste Bloomers und Step-ins — Räumung einer wundervollen Partie schöner Batiste Bloomers und Step-Ins, zu ungefähr einem Drittel ihres Wertes. Alle weit gemacht und in gutem Zustand, nur etliche davon sind ein wenig ladenfleckig. Das Stück zu...................... 49c

Seidene und baumwoll. Canton Crepes, Yard 39c — 36-zöllig, 30 verschiedene Farben, passend für Kleider, Smocks, Waists, Lingerie, Kimonos, Drapes, Putzwaren.

Athletische Männer-Union Suits — Feiner Pin Check Nainsook, ohne Aermel, Knielänge, guter Schnitt, weit u. bequem, alle Größen, 89c

Damen-Unterzeug

Sommer Union Suits für Damen, fein gerippt, Baumwolle oder Lisle, geschneidertes Top, niedriger Hals, ärmellos, Knielänge — reguläre Größen ... 59c

Sommer Leibchen für Damen — Fein oder weit gerippt, weiße Baumwolle, nett besetzt, reguläre Größen, verkauft zu nur 19c

Bedruckte Kleider-Voile, 24c — 36 und 40 Zoll breit, Yard zu..........

6 bei 9 Fuß Feltoleum Rugs $3.94 — Jeder einzelne garantiert fehlerlos — Hausfrauen, die wissen, wie sie Arbeit und Aerger sparen können, gebrauchen diese reinen, sanitären Rugs jeden Tag mehr und mehr. Kein Klopfen, kein Hinaustragen in die Yard, nichts was Staub aufsaugt. Mit einem feuchten Lappen darüber gewischt, und ehe Ihr es wißt, sind sie rein!

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und kulant

GELDSENDUNGFN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting.
Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

— Aus den kritischen Tagen. — „Ich reise morgen früh nach Weimar." — „Sieh dich nur vor, daß du nicht Minister wirst!"

— Schmeichelhaft. — „Macht mich der neue Hut wirklich jünger, Anna?" — „Gewiß! Als wir gestern zum Markt gingen, da sind gnädige Frau sogar für meine Tochter gehalten worden."

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—6; Sonntags 10—12.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents

Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr

„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr

Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........................2 Cents

"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00

Including "Sonntagpost" per year..................$7.00

"Sonntagpost" only, to Canada, per year............$2.50

Price per "Sonntagpost"........................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 145.

General Sawyer und das Bundesturnfest.

„Wem der Herrgott ein Amt gibt, dem gibt er auch den (dazu nötigen) Verstand", sagt ein deusches Volkswort; und der Dichter singt: „Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zielen."

Der „Pflasterkasten" Dr. Charles E. Sawyer wurde Brigade-General Sawyer und der gesundheiliche Berater Präsident Hardings, des Führers des fortschrittlichsten und mächtigsten Volkes der Erde, und statt sich von Nachbar John Hayseeds Jüngstem die Zunge herausstrecken zu lassen und seinen Ehrgeiz darein zu setzen, die kleine Evangeline Goldbucks möglichst schnell über die „Mumps" hinwegzubringen, trägt er sich nun mit der Hoffnung, das ganze Volk von 110 Millionen gesundheitlich ausbilden und verbessern zu können.

Er hat auch schon einen Art Plan und hält sich von der Vortrefflichkeit seiner Idee so fest überzeugt, daß er bereits bekannt gibt, die Durchführung desselben werde das liebe Publikum um (genau) siebenundzwanzig Prozent verbessern innerhalb einer Generation. Also in etwa zweiunddreißig oder dreiunddreißig Jahren, denn auf so viele Jahre wird zur Zeit das Durchschnittsalter berechnet.

Diese Kunde wird uns durch eine Washingtoner Meldung der „Universal Service" im „Herald-Examiner". Es wird darauf hingewiesen, daß die Aushebung für den Kriegsdienst eine nationale Gefahr erkennen ließ, insofern als ein volles Drittel der gestellungspflichtigen jungen Männer sich als untauglich für den Waffendienst erwiesen. Eine entsprechende körperliche Prüfung der jungen Mädchen und Frauen des Landes werde ein ähnliches betrübliches Resultat ergeben. Das müsse anders, besser werden.

Dem Berichterstatter des „Universal Service" zufolge sagte Brigadegeneral Sawyer: „Wenn Amerika führen soll unter den Nationen der Erde, dann brauchen wir menschliche Kraft (man-power) und den höchstmöglichen Grad menschlicher Kraft zu erlangen, dazu gehört die möglichst beste körperliche Ausbildung sowohl der Männer, wie der Frauen.

„Die körperliche Ausbildung ist hierzulande vernachlässigt worden. Mir wurde eine persönliche Illustration dieser Tatsache, kürzlich als ich einem Ballspiel zwischen zweien der großen „League Clubs" beiwohnte. Ich sah zwanzigtausend Menschen die körperlichen Uebungen von achtzehn Männern verfolgen. Die meisten der zwanzigtausend waren vermutlich Schreibstubenarbeiter mit schwammigen Muskeln. Wir müssen das Verhältnis umkehren — es dahin bringen, daß achtzehn zusehen, wie zwanzigtausend sich in körperlichen Uebungen ergehen.

„Deutschland kam der allgemeinen körperlichen Ausbildung näher als irgendein anderes Volk, vor Beginn des jüngsten Weltkrieges. Die Folge war, daß es ihm möglich wurde, vier Jahre lang die ganze Welt in Schach zu halten....

„Unsere Wohlfahrtsvorlage wird bald zum Gesetz werden und wenn wir unsere Maschinerie fertiggestellt und eingerichtet haben, dann werden wir gewißlich eine Uebermenschenrasse herausbilden können."

* * *

Das ist alles sehr richtig und gut, so weit es geht. Man wird dem General einige Anerkennung zollen müssen dafür, daß er sich nicht scheute, auf die durch die Aushebung erwiesene körperliche Minderwertigkeit unseres heutigen amerikanischen Geschlechts hinzuweisen und dann Deutschland gewissermaßen als nachahmungswertes Vorbild hinzustellen. Es will aber auffallend erscheinen, daß er dabei nicht auf eine besondere deutsche Einrichtung verwies, die unzweifelhaft sehr viel dazu beitrug, die deutsche Mannschaft so außerordentlich leistungsfähig zu machen und deren große Vorteile auch bei der amerikanischen Rekrutenaushebung so stark in die Augen sprangen.

Man muß sich einigermaßen wundern, daß der General nicht auf das deutsche Turnen verwies und ihm gebührenden Kredit gab für den Anteil, den es unzweifelhaft hatte an der verhältnismäßig so guten körperlichen Beschaffenheit der deutschen Mannschaften, ihrer Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft, da doch gerade die amerikanische Rekrutenaushebung ihm ein wahrhaft glänzendes Zeugnis ausstellte!

Oder sollte der General nichts davon gehört haben, daß von den Turnern—Mitgliedern amerikanischer Turnvereine — die sich zur Aushebung stellten, nur sehr wenige, ein verschwindend kleiner Bruchteil, zurückgewiesen werden mußten wegen körperlicher Schwächen oder Fehler? Sollte er's nicht wissen, daß Aktive deutsch-amerikanischer Turnvereine vielfach von den Prüfungsärzten als tadelose Muster junger, kraftvoller Männlichkeit bezeichnet und vorgestellt wurden, wie's z. B. dem Sohne jenes alten Turners Max Wild geschah? Das wäre noch seltsamer, da der General doch sonst so gut unterrichtet erscheint.

Sei dem, wie es will. Da bestimmte Pläne zur Erreichung des großen Zieles nicht ausgearbeitet scheinen — der General wußte wenigstens dem Berichterstatter darüber nichts zu sagen — scheint es nunmehr für die Leitung des Bundesturnfestes, dessen Schauplatz Chicago in den Tagen vom 29. Juni bis zum 3. Juli sein wird, geboten, den General Sawyer dazu einzuladen, bezw., falls eine Einladung schon früher erging und noch nicht beantwortet wurde, nochmals dringend nachzuholen, mit dem Hinweis darauf, daß das deutsche Turnen erwiesenermaßen die beste körperliche Ausbildung bietet, und ihm durch das Bundesturnfest Gelegenheit geboten werden wird, sich persönlich von seinen vorzüglichen Leistungen zu überzeugen.

Wenn General Sawyer zu dem Bundesturnfest nach Chicago kommen sollte — und es ist sehr zu wünschen und zu hoffen, daß er kommt — dann wird er zwar nicht zwanzigtausend sich in körperlichen Uebungen ergehen sehen, aber doch an die fünf bis siebentausend — sofern wir gut informiert sind — und wenn es auch noch bei den zwanzigtausend — hoffentlich noch viel mehr — Zuschauern bleiben wird, so wird das doch ein gewaltiger Fortschritt sein gegenüber dem, was er gelegentlich jenes Ballspiels sah.

General Sawyer wird, wenn er zu dem Bundesturnfest nach Chicago kommt, sehr viel sehen, was ihm zur Erreichung des hohen Zieles, das er sich steckte, von viel Vorteil und Nutzen sein und ihm, als Arzt und Freund und Bewunderer des in Gesundheit und Kraft schönen menschlichen Körpers, sehr viel Freude machen wird.

Und hohe Genugtuung und Freude werden alle andern finden, die am Gesunden, Starken und Schönen Freude haben, und zum Bundesturnfest nach hier kommen, bezw. am Bundesturnfest teilnehmen als Zuschauer bei den Uebungen und Vorführungen der Aktiven.

Einfuhrzölle von Mineralien.

Nach den Grundsätzen der republikanischen Partei verfolgen die Einfuhrzölle bekanntlich in erster Linie den Zweck, den amerikanischen Produzenten Schutz gegen die ausländische Konkurrenz zu gewähren. Die damit verbundene Beschaffung von Geldmitteln zur Deckung der Regierungsunkosten kommt dabei nach dem Programm dieser Partei, im Gegensatz zu demjenigen der demokratischen Partei, erst an zweiter Stelle in Betracht.

Aus der folgerichtigen Anwendung dieses Grundsatzes ergibt sich, daß Rohstoffe, im allgemeinen gesprochen, niedrigere Zollsätze erfordern als technisch verarbeitete Artikel. Einen je höheren Grad der Veredelung ihres Rohstoffes eine bestimmte Ware darstellt, eines desto größeren Zollschutzes kann sie bedürfen. Dies wird leicht verständlich, wenn man von allen anderen Nebenumständen absieht und nur die durch ein Fabrikat repräsentierte Arbeit in Betracht zieht. Je größer der Prozentsatz ist, den die für die Erzeugung eines Artikels bezahlten Arbeitslöhne von seinem Gesamtwert ausmachen, um so höher wird sich auch der Unterschied in den Gestehungskosten der Vereinigten Staaten und des Auslandes stellen, falls die in beiden Ländern bezahlten Arbeitslöhne von einander abweichen. Dieser Unterschied in den Erzeugungskosten kann eine weitere und um so größere Zunahme erfahren, je mehr Veredelungsstufen ein Fabrikat zu durchlaufen hat, wenn die dabei benutzten Maschinen oder Apparate oder die Arbeitsmethoden in dem einen Lande zweckmäßiger und damit billiger sind als in einem anderen. Hieraus erklärt es sich hauptsächlich, daß die Zölle, auf den Wert der Waren berechnet, für Fabrikate in der Regel höher sein müssen als für unverarbeitete Stoffe, sollen sie, trotz eines etwaigen Unterschiedes in den Zollsätzen, beiden einen gleichmäßigen Schutz gewähren.

Natürlich sind damit die Bedingungen, von denen die beiderseitigen Produktionskosten abhängen, bei weitem nicht erschöpft. Es spielen dabei noch zahlreiche andere Verhältnisse mit. Beispielsweise kann ein gewisses Erzeugnis in einem Lande als natürlicher Rohstoff gewonnen werden, während er in einem anderen Lande das Produkt technischer Verarbeitung darstellt. Ein klassisches Beispiel für ein solches Verhältnis bilden die Kalisalze, die in Deutschland und — seit dem Frieden — auch in Frankreich als natürliche Mineralien in bergmännischer Weise produziert werden, während sie in den Vereinigten Staaten nur auf ziemlich mühsamem und daher auch erheblich kostspieligerem Wege durch technische Verarbeitung anderer Stoffe erhalten werden können. Es liegt auf der Hand, daß der Unterschied in den Produktionskosten solcher Artikel nur durch Zölle ausgeglichen werden kann, die in keinem Verhältnis zu dem Wert der Waren stehen und sie den Verbrauchern sehr verteuern müssen.

Dies führt zu der Frage, ob es überhaupt notwendig oder zweckmäßig ist, die Gewinnung von gewissen mineralischen Stoffen in den Ver. Staaten durch Zölle zu schützen. Es wäre natürlich eine unverantwortliche Beleidigung, anzunehmen, daß die Befürworter eines solchen Zollschutzes selbstsüchtige Ziele verfolgen. Unsere Industriellen sind viel zu gute Patrioten, um irgendetwas Anderes als das vaterländische Interesse im Auge zu haben. Wenn sie daher bei dem Ausschuß für Wege und Mittel die Festsetzung von Zöllen beantragt haben, die zumteil das Mehrfache der vorkriegslichen Warenpreise ausmachen, so haben sie dies nur getan, weil gerade der Krieg die Notwendigkeit dargetan hat, die schutzbedürftigen Mineralien im Lande selbst zu produzieren. Mangan, Chrom, Wolfram sind unentbehrliche Bedarfstoffe für die heutige Kriegsführung. Das Interesse des Vaterlandes gebietet also, dafür zu sorgen, daß der Regierung im Falle eines abermaligen Krieges genügende Mengen davon zur Verfügung stehen.

In ihrem patriotischen Gefühl, fortgerissen von ihrer vaterländischen Begeisterung, haben sie nur einen kleinen Punkt übersehen. Die Minen haben nicht wie die Fabriken eine unbegrenzte Lebensdauer; ihr Betrieb hört von selbst auf, sobald die Erzlager erschöpft sind, und dies tritt natürlich um so schneller ein, je intensiver der Abbau vor sich geht. Nun hat gerade der letzte Krieg gezeigt, daß die Vereinigten Staaten nur unbedeutende Ablagerungen zahlreicher notwendiger Mineralien besitzen. Die um viele hundert Prozent gestiegenen Preise haben im ganzen Lande eine äußerst angestrengte Schurftätigkeit veranlaßt, ohne daß neue Erzlager gefunden worden sind. Den Abbau der vorhandenen begrenzten Erzvorräte durch hohe Schutzzölle zu fördern und zu beschleunigen, heißt also, das Land für einen künftigen Krieg ganz von der ausländischen Einfuhr abhängig zu machen. Um dieses patriotische Ziel zu erreichen, wird das amerikanische Volk gewiß gerne bereit sein, die durch den Zollschutz erhöhten Preise zu bezahlen. Dem wahren Interesse unseres Landes würde weit mehr gedient sein, wenn die wenigen vorhandenen Ablagerungen von der Regierung angekauft würden, um als Reserve für einen Kriegsfall zu dienen.

Die von dem Ausschuß für Wege und Mittel beschlossenen einzelnen Zollsätze für mineralische Stoffe sollen in weiteren Artikeln besprochen werden.

Amerikanische Pressestimmen

Die Friedens-Resolution.

„Die Kongreßleute kümmerten sich nicht viel um die Behauptung von gewisser Seite, die Annahme der Porter-Resolution (welche die Knox-Vorlage des Senats im Hause vertritt), sei gegen die Interessen der Vereinigten Staaten, insofern es sich um einen Friedensschluß mit Deutschland handle.

„Wir fragen nun, worin besteht der Vorteil eines technischen Kriegszustands, anstatt einer Erklärung, daß der Krieg tatsächlich zu Ende ist, wenn es zur Abschließung eines Friedensvertrags kommt? Wir sind tatsächlich jetzt schon im Friedenszustande, obgleich theoretisch noch auf Kriegsfuß. Feindseligkeiten wurden mit dem Abschlusse des Waffenstillstandes eingestellt. Der Handel mit Deutschland ist wieder aufgenommen worden. Amerikanische Kauffahrteischiffe legen in deutschen Häfen an. Unser Staatsdepartement ist in direktem Briefwechsel mit dem deutschen Außenminister. Waren 'made in Germany' werden importiert und gerne gekauft. Unsere Filmtheater zeigen in Deutschland hergestellte Bilder. Was ist demnach der Unterschied zwischen dem jetzigen Zustande und dem, der nachher bestehen würde, im Falle der Kongreß das ‚Märchen vom Kriegszustande' zerstörte?

„Krieg kann ohne Erklärung geführt werden, so kann Frieden wiederkehren ohne besondere Erklärung. Was in Betracht kommt, ist, daß wir uns tatsächlich mit Deutschland im Friedenszustand befinden.

„Beide Resolutionen wahren unsere Rechte, im Einklang mit allen Vertragsbestimmungen des Friedenspaktes von Versailles und des Waffenstillstands. Sollten wir nicht im Stande sein, einen separaten Frieden mit Deutschland abzuschließen (es ist kein Grund ersichtlich, warum wir es nicht könnten), dann besteht immer noch der Versailler Friedenspakt, den Deutschland unterzeichnet hat.

„Die praktischen Folgen, welche die Annahme der Porter- oder der Knox-Resolution hätten, wäre das Außerkrafttreten der Kriegs-Ausnahmegesetze. Der tatsächliche Abschluß eines offiziellen Friedens würde dem Präsidenten überlassen werden."

„New York Tribune" (republ.).

Profithascher im Schuhhandel.

„Die Bundeshandelskommission wiederholt die sattsam bekannte Geschichte vom ‚Profiteer' in ihrem Berichte über die Schuhe-Verteuerung, welche seit dem Jahre 1918 eingetreten ist und bis dato nicht fühlbar nachgelassen hat.

„Uebermäßige Profite wurden von allen genommen, vom Gerber und Fabrikanten angefangen, bis hinab zum Kleinhändler. Die Profite standen ganz außer Verhältnis zu den wirklichen Kosten.

„Es war der Käufer-Streik, der im Frühjahr 1920 der Orgie ein Halt zugerufen hat. Trotzdem sind die Preise für Schuhe noch lange nicht niedrig genug, besonders nicht, wenn man die seither eingetretene Preisermäßigung von Rohmaterial in Erwägung zieht.

„Auf der einen Seite beklagt sich der Farmer, auf der anderen der Verbraucher. Der Farmer ist aufgebracht darüber, daß er nur niedrige Preise für Kälber erhält, vergißt jedoch dabei, daß Kalbsfelle und Häute ebenfalls viel weniger bringen, als während der Kriegszeit. Aber Schuhe kosten immer noch zu viel, und der Farmer hat also schließlich doch recht, sich zu beklagen. So hat der Verbraucher Grund hierzu.

„Der Kleinhändler in Schuhen verkauft jetzt ganz gerne billiger, aber die gewisse Sorte von Profithaschern unter den Fabrikanten scheint nichts gelernt zu haben. Das Volk hat gelernt und nicht vergessen. Daher werden die Fabrikanten gut daran tun, sich zu ‚erinnern.'"

„New York World" (demokr.).

Eine treffende Antwort. — Als ein bekannter Großbankier von einem seiner Kunden im Verlauf eines vertraulichen Gespräches ersucht wurde, ihm offen und ehrlich zu raten, wie er am besten sein Geld anlegen soll, erhielt er zur Antwort: „Das kommt ganz darauf an, ob Sie gut essen, oder ob Sie lieber gut schlafen wollen". Der Sinn dieser treffenden Antwort liegt klar auf der Hand. Wer sein Geld nicht aufs Spiel setzen will, und kein Freund schlafloser Nächte ist, prüfe erst vorsichtig. Von allen Anlagewerten ist von jeher Grundeigentum mit vollster Berechtigung als ganz besonders verläßlich und solide bevorzugt worden, weil es stets seinen realen Wert hat.

* * *

Eiswasser. — Die Aerzte haben seit langer Zeit dem Eiswasser ihre Aufmerksamkeit geschenkt und die Frage studiert, welche ernsthaften Folgen es haben kann, wenn das dem Wasser zugefügte Eis unrein ist. Obwohl es eine Tatsache ist, daß das Eis manchmal eine sehr beträchtliche Zahl von Bakterien enthält, ist jedoch nur eine überraschend kleine Zahl von Epidemien dem infizierten Eis zugeschrieben worden und eine sorgfältige Prüfung der Berichte hinterläßt den Eindruck, daß die von verunreinigtem Eise stammenden Gefahren wahrscheinlich übertrieben worden sind. Kurz gesagt scheinen die wichtigsten Tatsachen in Bezug auf Eis als Träger von Infektionskrankheiten folgende zu sein. Obwohl es wahr ist, daß einzelne Bakterien in gefrorenem Zustand und selbst bei sehr niedriger Temperatur am Leben bleiben, sind derartige Kältegrade jedoch für die Bakterien im allgemeinen höchst ungünstig, selbst für die vorerwähnten Arten und besonders, wenn sie der Kälte lange ausgesetzt werden. Wenn eine Anzahl einzelner Bakterien irgend einer Art eingefroren werden, kommt eine große Zahl gewöhnlich um, nämlich wenn sie zwei oder drei Wochen lang der niedrigen Temperatur ausgesetzt sind; aber eine kleine Anzahl bleibt am Leben. Man hat guten Grund zur Annahme, daß die Lebenskraft der Ueberlebenden dadurch, daß sie der niedrigen Temperatur ausgesetzt werden, geschwächt wird. Das Eis für den Tischbedarf muß in reinlicher Weise gehandhabt werden. Es ist gut, das Stück Eis abzuwaschen, bevor man es in den Eisschrank legt, und das Eis muß natürlich immer abgewaschen werden, ehe man es in das Trinkwasser tut. Anstatt daß man das Eis direkt in das zum Trinken bestimmte Wasser einführt, sollte man Wasser zum Trinken benützen, welches in einem Behälter abgekühlt worden ist, welcher Eis enthält. Als kühlendes Getränk solte man im Sommer das Eiswasser in Schlucken zu sich nehmen und den Körper nicht mit gewaltigen Mengen von Wasser überladen, das man in großen Zügen trinkt.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Der kommende Tag.

Es fragt die Selbstsucht:
„Was bist Du heut?"
Das Mitleid: „Was warst Du
In früherer Zeit?"
Die Klugheit allein
Wird vorschauend fragen:
„Was kannst Du werden
In kommenden Tagen?"

Schwarzvögel.

— Wer hat nicht schon den Schwarzvögeln zugesehen, wenn sie sich im Herbste zur Wanderschaft nach dem Süden sammeln und in langen Reihen unter tuschelndem Pfeifen auf den Zäunen sitzen? — Dasselbe Bild kann man gegenwärtig an 39. Straße und Wentworth Avenue beobachten. — Da sitzen sie auch, dicht aneinander gedrängt, in langen Reihen auf den Anzeigebrettern und auf Dachfirsten, — um kostenfrei das Ballspiel zu beobachten. — Aber es sind keine Schwarzvögel, sondern „Darkies" aus dem Afrika der Südseite! — Auch wandern sie nicht! — Sie bleiben!

— Wie sehr die Wahlfahrt unserer Stadt ihr am Herzen lag, hat Frau Louise Osborne Rowe, unsere städtische Wohlfahrtskommissärin, zur Genüge bewiesen.—Zu ihrem Gehalt von $5000 per Jahr kommt eine Rechnung von $3200 für Taxiauslagen! — Man will den Posten nun abschaffen! — Jedenfalls weiß man nicht recht, worauf sich dieses Wort „Wohlfahrt" in diesem Falle eigentlich bezog.

— Frau Margaret E. Davis, 4448 Indiana Ave., klagte auf Scheidung von Charles A. Small und beschuldigte ihn der Untreue. Als der Fall vor Richter Haas zur Verhandlung kam, erklärte sie, daß sie nicht gewiß behaupten könne, ob er der sei, den sie beschuldige. Sie wären erst kurz verheiratet und sie kenne ihren Gatten dem Aussehen nach noch nicht so genau, daß Verwechslungen ausgeschlossen seien! „Sehr sonderbar," sagte der Richter und verwarf die Klage.

Zeitungshumor.

— George Bernard Shaw hat in neuerer Zeit den George an seinem Namen fortgelassen. Er erklärte, auf Befragen darob, daß es gegenwärtig zu viele Georges in England gäbe und, daß er nicht gerne mit einem von diesen verwechselt sein wolle.
(Columbus State Journal.)

*

— Cuba meldet das Auftreten schwanzloser Ratten. — Wie viele Gläschen man wohl trinken muß, um diese mit bloßem Auge zu erkennen. (Toledo Blade.)

*

— Wenn die Mondscheinler und Schleichhändler früher gewußt hätten, welche Profite in ihrem Geschäfte stecken, würden sie schon früher der Prohibition zum Siege verholfen haben. (Kenopee News.)

*

— Die schlimmste Kritik, welche im Theater laut wird, ist das Schnarchen.
(N. Y. St. Z.)

Wie auch das Los des Lebens fällt,
Dank denen, die uns heitrer machen!
Nichts ist gesünder auf der Welt,
Als ab und zu ein herzlich Lachen.

— 3000 Millionen Dollars Gold, gemünzt und in Barren, liegen gegenwärtig in den Schatzämtern dieses Landes. — Könnte von dieser Goldreserve nicht ein Teil zur Minderung der Arbeitsnot und der Steuern hierzulande verwandt werden, ehe die abgebrannten und nun so zahlreichen Regierungen anderer Länder den guten Onkel Sam für weitere Darlehen breitschlagen?

Der Umzug.

Traesecke trägt sich mit dem Gedanken an einen Umzug und kommt auf die Polizei. „Entschuldigen Sie — ich ziehe demnächst um und möchte das hiermit anmelden."

Die Polizei wundert sich und ist grob. „Ziehen Sie um, so oft Sie wollen, aber stören Sie uns nicht! Wie kommen Sie auf den Blödsinn, das vorher anmelden zu wollen?"

Traesecke ist gekränkt. „Nanu, ich hab's doch gelesen: Oeffentliche Versammlungen und Umzüge müssen vorher bei der Polizei angemeldet werden."

— In einer New Yorker Zeitung sucht eine Mutter in einer Anzeige nach einer resoluten Frau, die auf Telephonanruf zu ihr kommen und dann immer ihrem Söhnchen eine Tracht Prügel verabreichen würde. Sie wäre eine alleinstehende Frau und könne ihn nicht bändigen. — Hoffentlich meldet sich eine Schlagfertige!

Druckfehler.

Helene sah in dem schlichten Kleid reizend aus, und zärtlich blökte Artur sie an.

Wie viele Sprachen gibt es?

Die meisten Menschen wissen, daß eine Unzahl von Sprachen auf dem Erdball gesprochen wird, aber die wenigsten kennen die genaue Anzahl der verschiedenen Idiome. Der Geograph Balbi hat nun ausgerechnet, daß auf unserer Erde 860 verschiedene Sprachen gesprochen werden. Davon entfallen auf das alte Europa nur 53, in Afrika werden 114 Sprachen gesprochen, 123 in Asien, 417 in Amerika und 117 in Ozeanien. Nun gibt es aber außer diesen 860 Sprachen auch noch eine Unzahl von Dialekten. Ein anderer Sprachforscher beziffert die gesamten Sprachen und Dialekte auf 3064, während Balbi gar 5000 Dialekte herausrechnet.

Aergerlich.

Freundin: „Warum so wütend?"

Geschiedene: „Ja, mein verflossener Gatte hat mir nämlich soeben alle Glückwünsche zugeschickt, die er anläßlich unserer Scheidung erhalten hat."

— „Ja, meine Gnädigste, ich habe auch vor zwei Jahren den Montblanc erstiegen. Sein Gipfel liegt 4800 Meter über dem Meere!" — „Um Gottes willen, wenn Sie da in das Meer hinuntergestürzt wären!"

Was ist „Staatsbankrott"?

Der Staatsbankrott hat wechselnde Gestalten,
Der Staat stellt seine Zahlungen nicht ein,
Er macht nur neue Scheine zu den alten
Und er besteht auf seinem Schein.

Und der Bankrott kommt immer unverhüllter,
Man weiß nicht mehr, wo das hinaus noch will,
Und malt sich aus die schrecklichsten der Bilder,
Nicht weil's zu wenig Geld gibt, nein zu viel.

(W. Bl.)

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Maifische und Salmen. — Die Rheinschiffahrt. — Auf den Weinversteigerungen. — Kloster Eberbach und der Heinberg.— Die Pfalz im Rhein. — Etwas vom Rauchen. — Die hohe Politik. — Michel, der vertrauensselige. — Die deutsche Länderfrage.

Coblenz, 23. Mai 1921.

Als ich noch ein kleiner Junge war, es ist leider schon sehr lange her, freuten sich alle Coblenzer auf den Monat Mai, der uns die Maifische brachte. Alt und Jung wanderte am Nachmittag nach dem benachbarten Neuendorf, unterhalb der Mündung der Mosel in den Rhein, wo diese Fische nur im Monat Mai und in den ersten Junitagen in wahrhaft erstaunlicher Menge in Netzen gefangen wurden. Sie wogen bis zu 3 Pfund, waren sehr schmackhaft und kamen von der Nordsee herauf, um hier in den Flüssen zu bleiben. In den Wirtschaften in Neuendorf, das jetzt in die seit der Entfestigung endlich aufblühende Stadt Coblenz eingemeindet ist, ging es damals hoch her. Die Maifische wurden dort gebraten oder in gekochtem Zustand gegessen und zahlreiche „Viertelchen" Wein dazu getrunken, die damals 15—20 Pfennige kosteten, oder, wie es meistens geschah man kaufte sich Fische, das Pfund zu 20 bis 25 Pfennige, nahm sie mit nach Hause und verzehrte sie dort mit Behagen. Das ist jetzt anders geworden. Die Maifische stellen sich schon seit Jahren nur noch in wenigen Exemplaren ein, die augenblicklich in Delikatessengeschäften zu 6—7 Mark das Pfund verkauft werden, und wenn sie sprechen könnten, würden sie uns sagen, daß die Holländer ihre Genossen mittelst künstlicher Wehre und sonstiger Vorrichtungen abfangen und daß es daher nur wenigen Maifischen und so auch den Salmen gelingt, auf deutsches Gebiet zu gelangen. Die Salmen oder Lachse waren in alten Zeiten im Rheinland so massenhaft vertreten und ein so gewöhnliches Nahrungsmittel, daß die Dienstleute sich es vertraglich ausbedungen, daß ihnen nur 2—3 mal die Woche Salm zur Aetzung geboten werden durfte. In Friedenszeiten, seit Jahren vor dem Kriege, zahlte man für Rheinsalm schon 4—5 Mk. das Pfund, auch kostet er, wenn überhaupt zu haben, 25—30 Mark, und er dient den Schiebern und anderen Glückspilzen als willkommene Delikatesse in den feineren Gasthäusern, die Portionen, recht klein bemessen, zu 30—40 Mark.

Die Rheinschiffahrt ist seit Pfingsten wieder eröffnet, und eben fährt einer der Prachtdampfer der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft, „Bismarck" genannt, mit unzähligen Reisenden an dem Balkonfenster meines Arbeitszimmers vorüber. Die Preise für die Fahrt und die Verpflegung sind dort auf das zehnfache gegen die Friedenszeit erhöht. Schadet nichts! Die Passagiere, eine sehr gemischte Gesellschaft, haben das nötige Geld, um die Kosten einer solchen Vergnügungsfahrt zu bestreiten. Die wenigen Begüterten, die verd—— Bürger des sogenannten Mittelstandes, die nicht zu den Festbesoldeten und den Schiebern gehören, können sich so etwas nicht leisten.

Zur Zeit finden in Rhein- und anderen Weingegenden die berühmten Versteigerungen der großer. Weingüter statt, bei welchen fabelhafte Preise erzielt werden. Auf der jüngsten Versteigerung des Freiherrn Reitz v. Trentz in Eltville wurde ein Stück Wein zu 360,000 Mark verkauft! Auf den Inhalt von 1000 Litern berechnet, kostet also eine Flasche dieses kostbaren Weins etwa 360 Mark! In früheren Jahren wurde ich stets im Frühjahr und Herbst von dem inzwischen verstorbenen Landesökonomierat und Verwalter der staatlichen Weingüter, Herrn Czech, zu den Versteigerungen dieser edlen Gewächse eingeladen, und die Leser werden sich aus meinen Briefen der damaligen Zeit —sie liegt so fern, sie liegt so weit—erinnern, daß ich bei solchen Gelegenheiten selten fehlte. Die Hauptversteigerungen finden in der einst berühmtesten Cisterzienser Abtei Eberbach, bei Hattenheim a. Rhein statt, bereits 1116 gestiftet, und 1131 von Bernhard v. Clairvaux zur Abtei erhoben. Es ist ein herrlicher Bau, so auch die romanische Klosterkirche mit prächtigen alten Denkmälern der dort beerdigten Kurfürsten von Mainz und der Aebte des Klosters. Das letztere wurde 1803 aufgehoben und von der damaligen nassauischen Regierung als Gefängnis benutzt, wobei in den herrlichen Kreuzgang und in den großen Schlafsaal elende Hackwände eingebaut wurden, für Zellen von Gefangenen! Die nachfolgende preußische Verwaltung, die leider auch kein Verständnis für solche mittelalterlichen berühmten Kunstbauten hatte, beließ das Gefängnis dort, und nachdem das Kloster während des Kriegs als Gefangenenlager und später als Erholungsheim für Soldaten gedient hatte, soll es jetzt zu — Kleinwohnungen eingerichtet werden, mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark.

Ein Wiesbadener Blatt berichtet dazu: „Die Durchführung dieses Planes würde eine nicht wieder gut zu machende Sünde an dem architektonisch einzigartigen Bauwerk bedeuten, daß die wertvollen Schlafsäle und Refektorien, die im mittleren Deutschland als alleinige Vertreter der zisterziensischen Klosterbauweise und der spätromanischen Profanbaukunst von einzigartiger Bedeutung sind, dadurch verloren gingen."

Die Entrüstung über diesen blödsinnigen Plan ist im Rheinland allgemein. Der preußischen Regierung wurde vor dem Kriege von dem Cisterzienser Orden das Angebot gemacht, sein altes Kloster zu gutem Preise zu erwerben, was aber abgelehnt wurde. Vielleicht versteht sich die jetzige Regierung zu dem Verkauf; denn ihr ist ja Religion Privatsache und bei dem großen Dalles könnte sie das Geld gut gebrauchen. Da Eberbach auf einem Berge einsam und eine Stunde von der Bahnstation Hattenheim entfernt gelegen ist, so ist es unverständlich, wie man dort Kleinwohnungen errichten kann, offenbar für Leute, die auswärts dem Erwerb nachgehen.

Für unser schönes Coblenzer Schloß, vom letzten Kurfürsten 1787 erbaut, hat man eine bessere Verwendung gefunden. Es ist der Stadt überwiesen worden, die darin in den oberen, einst vom Kurfürsten von Trier und dann vom König von Preußen bei seinen Besuchen in der Residenzstadt Coblenz bewohnten Räumen ein kunsthistorisches Museum mit Gemäldegalerie eingerichtet hat.

Bezüglich der Weinversteigerungen im Kloster Eberbach habe ich noch nachzutragen, daß diese in einem Raum neben dem ehemaligen kunstvollen Speisesaal der Mönche stattfinden, der als Kellerhaus dient. In der Nähe befindet sich der berühmte Steinberg, von den Mönchen als Weinberg angelegt, dessen Erzeugnisse einen Weltruf genießen.

In vielen Zeitungen, sogar in den hier erscheinenden, wurde neulich berichtet, man könne jetzt bei dem sehr niedrigen Wasserstand des Rheines auf die im Rhein gelegene Burg „Pfalz", allen Rheinreisenden wohlbekannt, trockenen Fußes gelangen. Das ist ein Märchen! Das Wasser ist noch an der seichtesten Stelle etwa 5 Fuß tief, sodaß jedmand schon des Schwimmens kundig sein müßte, der zur Pfalz gelangen will. Dort hat der alte Blücher, von dem nahen Städtchen Caub aus, in der Neujahrsnacht 1813 seinen Uebergang über den Rhein nach dem linksrheinischen, damals noch französischen Ufer, mit seinem preußischen Heer bewerkstelligt.

Im besetzten Rheinland hat das Zigarettenrauchen in den Reihen der Schuljugend so sehr überhand genommen, daß jetzt ein Feldzug gegen diese „weiße Pest" begonnen hat. Man sieht hier schon gan kleine Knaben im Alter von 8 Jahren mit der Zigarette in der Schnauze, und wer diesen Unfug rügt, kann sich auf eine freche Antwort gefaßt machen. Die Erwachsenen rauchen nun ja auch fleißig Zigaretten, auch ich tue es zuweilen aus alter Gewohnheit von den U. S. her. Ich ziehe aber eine gute Zigarre vor, und mache mir keine Sorge um meine Gesundheit, besonders seit ich das folgende Item in der „Abendpost" gelesen habe: „In Milwaukee ist im Heim der kleinen Armenschwestern im Alter von 118 Jahren Bridget Harney gestorben. Die Verstorbene war eine enragierte Raucherin. Sie rauchte mit Vorliebe eine kurze Stummelpfeife, verschmähte jedoch auch Zigarren und Zigaretten nicht."

Der selige Hermann Raster bemerkte einmal in feuchtfröhlicher Gesellschaft: „Für einen richtigen Germanen hat der schönste Leitartikel nicht so viel Interesse, wie ein Kerl, der sein ganzes Leben lang Bier getrunken und Tabak geraucht hat und dabei bis ins hohe Alter hinein gesund geblieben ist." — Auch die hohe Politik ist dem Durchschnittsdeutschen, der sein Leben im Vaterland verbracht, ziemlich gleichgültig. Er liest sein Leibblatt und was das sagt, gilt ihm als Richtschnur für seine politische Ueberzeugung. Berichtet die Zeitung beispielsweise, Lloyd George sei auf die Seite Deutschlands getreten und nun werde alles wieder gut werden, so dreht er seinen Schnurrbart hoch, wenn er einen hat und wiegt sich in Zukunftshoffnungsträumen. Der alte, ehrliche deutsche Michel, wie er immer war, der die anderen Völker so wie sich selbst beurteilt.

So war es auch in den letzten Tagen wieder, aber die Zahl derer, die nicht blindlings glauben, was feindliche Staatsmänner sagen und Zeitungen berichten, nimmt doch mit der Zeit zu. Oberschlesien war Deutschland so sicher, nach der günstigen Abstimmung, wie das Amen in der Kirche, wenn die Predigt zu Ende ist, und nun hört man vielfach die Ansicht äußern, daß man froh sein könne, wenn überhaupt ein Teil dieses schwer heimgesuchten Landes Deutschland belassen würde. Man muß sich als älterer Mann noch der Zeit erinnern, wo der gute deutsche Michel sich für die italienische Einigkeit begeisterte und der große Bismarck sogar fest auf den Verbündeten Preußens im Jahre 1866 baute, und das deutsche Volk dem Schurken Botha zujubelte und ihm zu Ehren Zigaretten, mit seinem Bilde auf der Umpackung, rauchte, die noch bis in den Weltkrieg hinein in allen Läden zu kaufen waren.

Es ist ja recht nett und erfreulich, wenn die „Westminster Gazette" über den britischen und französischen Standpunkt schreibt:

„Jede Politik, die sich auf die Absicht gründet, 60 oder 70 Millionen Deutsche im Zustande der Unterwerfung zu halten, muß fehlschlagen. Frankreich muß Deutschland „fair play" geben und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen."

Aber der Kenner der englischen Politik weiß, daß sie nicht von den Zeitungen gemacht wird, sondern daß einzig und allein das Staatsinteresse, nicht das menschliche Gefühl, bei den Engländern sowohl, wie bei allen anderen Völkern, den Ausschlag gibt, den deutschen Michel ausgenommen.

Der Streit über die Länderfrage und die Verkleinerung Preußens, die im August laut Reichsgesetz wieder zur Erörterung gestellt werden kann, ist durch die traurigen außerpolitischen Verhältnisse zur Ruhe gekommen. Je stärker das Reich in seinem innern Gefüge ist, desto weniger kommt es auf die Zusammensetzung der Gliedstaaten an. Die künftige Reichsgewalt mit einer Reichswehr, Reichsbahnen, Post- und Telegraphenverwaltung, braucht nicht unter die Hausmacht, die sich in dem alten Präsidialstaat Preußen verkörperte. „Verlangt das Volk im Osten und Westen die Bildung neuer Gliedstaaten an Stelle der alten Provinzen, so braucht man keinen grundsätzlichen Widerspruch mehr zu erheben, sondern kann die Frage ruhig vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit und des Selbstbestimmungsrechts beurteilen und erledigen. Weder England, Frankreich, Italien, die Ver. Staaten von Amerika, noch irgendwelche andere Staatengebiete, kennen eine solche Präsidialmacht, wie sie im Deutschen Reich sich entwickelte, und ich möchte einmal sehen, was die anderen Bundesstaaten dazu sagen würden, wenn beispielweise der Staat New York mit seiner überwiegenden Bevölierung sich dieses Vorrecht aneignen wollte." So äußerte sich kürzlich ein Reichstagsmitglied in einer Volksversammlung in Frankfurt am Main.

August Boecklin.

Generalstreik in England?

Wie wird sich der Jahreskongreß der Arbeiterpartei zu dem Vorschlag verhalten?

London, 20. Juni. Die Führer der Grubenarbeiterverbände von Großbritannien haben keine Schritte getan, um die Zurückziehung des Anerbietens einer Subsidie von zehn Millionen Pfund Sterling an die Kohlenindustrie zu verhindern, und wenn die Regierung ihr Anerbieten nicht wiederholt, wird das Geld zur Fortsetzung des Kohlengrubenbetriebs nicht beigesteuert werden. Die Lage ist außerordentlich ungewiß. Die meisten heutigen Blätter fassen die Einberufung aller betroffenen Arbeiterverbände zu einer baldigen Vertreterzusammenkunft behufs nationalen Vorgehens zur Durchsetzung der Forderungen seitens der Grubenarbeiterführer als einen verzweifelten Hilfsschrei auf, obwohl für eine solche Auffassung keinerlei Beweise vorhanden sind.

Der Jahreskongreß der Arbeiterpartei wird morgen in Brighton abgehalten werden und Präsident Smith und Sekretär Hodges vom Grubenarbeiterverband ihm anwohnen und auf die Haltung der Führer der anderen Gewerkschaftsverbände mit über drei Millionen Mitgliedern Einfluß haben. Die meisten Gewerkschaften sind jetzt in Lohnstreitigkeiten verwickelt und bereit, laut Versicherung der Vertreter der Grubenarbeiter, mit diesen gemeinsame Sache zu machen gegen, was sie eine Verschwörung der Arbeitgeber zur Herabsetzung der Löhne unter die Vorkriegszeitnorm und zur Sprengung der Gewerkschaften nennen. Andererseits glauben manche, daß die Tatsache, daß die Grubenarbeiter in den 81 Tagen des Ausstandes nichts erzielt, aber viel verloren haben, andere Gewerkschaften abschrecken werde. „Der Kampf nimmt jetzt einen ganz anderen Charakter an", sagte A. J. Cook, Wortführer der gegen jedes Nachgeben kämpfenden südwaliser Kohlengräber, gestern. „Die britischen Kohlengräber kämpfen jetzt um die Sozialisierung der Kohlenbergwerke. Es ist ein Kampf direkt gegen die Regierung."

— Ein Dutzend Gebäude sind gestern in Charleston, Ill., niedergebrannt und zehn Rennpferde umgekommen. Der Schaden ist gegen $100,000.

— Dampfer Queen, von Seattle nach San Francisco unterwegs, erlitt an der Küste von Oregon Maschinenbruch und wird nach San Francisco geschleppt.

— In Goose Creek, Texas, wurden B. L. Bloodsworth und Olan Jones von Kukluxern als schlechte Kerle geteert und gefedert und verjagt.

— Zehntausend Steinkohlengräber der Pennsylvania Coal Co. streiken in Wilkesbarre, Pa., wegen Vertragbruches hinsichtlich der Löhne. Die Gesellschaft sagt, der Ausstand sei ungesetzlich und werde bitter bekämpft werden.

— Carl Knutson, welcher in Crookston, Minn., seine Frau totgeschlagen haben soll, aus dem Gefängnis am Samstag abend entkam, ist in den Waldungen erwischt worden. Er sagt, er habe nur den Liebhaber seiner Frau umbringen wollen.

— Ralph Marlow, 444 N. Hermitage Ave., Chicago, und Carroll Eckley, Kankakee, Sohn eines früheren Methodistenpastors, ertranken gestern bei Kankakee, Marlow, als er zu einer Piknikgesellschaft auf einer Insel, drei Meilen flußaufwärts, zu schwimmen versuchte.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Caroline Kraft, geb. Hardies,

(Witwe des verstorbenen Friederich Kraft), am 18. Juni 1921 im Alter von 81 Jahren, 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 22. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2042 Seminary Ave., nach der Evang.-Luth. St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von da nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Krenz, John, Elizabeth und **Emma Kraft**, Kinder. **Wm. Krenz**, Schwiegersohn. **Anna Kraft**, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Wir lassen Dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los,
Doch gönnen wir von Herzen,
Dir nun Dein schöneres Loos.
Ruhe in Frieden!

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Mathias Krammer

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 21. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1436 Central Park Ave., nach der Maternity B. V. M. Kirche, Ecke North und Monticello Ave., wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fannie Krammer, geb. Kaes, Gattin. **Joseph**, Sohn. **Frau Anna Sennebogen** und **Joseph Krammer**, Geschwister. **Frau Francis Krammer**, Schwiegertochter. **Helen Francis**, Enkelkind.

Wegen Reservation von Sitzen telephoniert: Kildare 1902. sonmo

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübten Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer treuen Mutter

Paulina Lange,

die uns heute vor 1 Jahre durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr vergangen,
In Trauer und in Schmerz;
Wir können es nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Treu und glücklich war dein Streben,
Lieb und wohlthuend dein ganzes Leben.
Ach, könnten meine Seufzer dich erwecken,
So würde die Erde dich nicht bedecken.

In liebevoller Erinnerung gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Adolph Lange**, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Sophie Prueter, geb. Tappendorf,

am 19. Juni nach langen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1647 W. 14. Place, und um 2:30 nach der evang.-luth. Immanuels-Kirche, So. Ashland Blvd. und Roosevelt Road, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Prueter Sr., Gatte. **Herman, Mrs. E. Weichbrodt, John jr., Louis, Mrs. A. Bruhnke, Edward** und die verstorbenen **Fred** und **William**, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

John Fleckenstein

im 57. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Juni, um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3073 Lyman Str., nach der Emmaculat Conception-Kirche, von da mit Autos nach St. Marys Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christina Fleckenstein, geborene **Fuchs**, Gattin. **Eva Wieczorek, Agatha Svoboda, John, Aloys, Theresa, Jacob, George** und **Christina Fleckenstein**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Redmann

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 22. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6142 Giddings Str., nach der St. Johns evang.-luth. Kirche, Ecke Hoyne und Walton Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, John jr., Mrs. Meta Engler und **Henry Redmann**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Joseph Roeder

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2842 Sheffield Ave., am Mittwoch, den 22. Juni, 2 Uhr nachmittags, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa, geb. Schmid, Gattin. **Emil B. Roeder**, Sohn. **Louisa Henninges, Caroline Weber, Eloisa Dahm** und **Clotilda Schmidt**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Elona M. Haase

im Alter von 3 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2815 N. Racine Ave., am Dienstag, den 21. Juni 1921, um 3 Uhr nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mr. und Mrs. Arthur Haase, geb. Quenzer, Eltern. **Freddie**, Bruder. **Dr. und Mrs. J. F. Quenzel**, Großeltern.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstütz.-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Jos. Roeder

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Juni, 2 Uhr nachmittags, von 2842 Sheffield Ave. nach Waldheim statt.

John Cremer, Präsident.
Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elisabeth Hildebrecht, geb. Beahles,

(geliebte Gattin des verstorbenen Henry Hildebrecht), gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1921 Cornelia Straße, am Mittwoch, den 22. Juni, 9:30 vorm., nach der St. Benedicts-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lydia, Walter, Julius, Mrs. W. J. Wilfert und **Mrs. E. A. Beuder**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Henry Wedde

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2527 Nordica Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida, geb. **Wiedbusch**, Gattin. **Laurence** und **Junice**, Kinder. **Mr. und Mrs. August Wedde**, Eltern. **Walter, Mrs. Dan Erickson u. Mrs. Clara Molantine**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Ludwig Ohle

am 19. Juni im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1631 N. Wells Str., Dienstag, tag, 2 Uhr nachmittags. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ohle, geb. **Weldhagen**, Gattin. **Ludwig R. W. Ohle**, Sohn. **Jennie**, Schwiegertochter. **Raymond** und **Lester**, Enkelkinder. **Mrs. Anna Wiechmann u. Mrs. Minnie Schmidt**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Barbara J. Klein-Reuter, geb. Jung,

im Alter von 73 Jahren am 17. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Juni, um 9:30 vorm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lena Schössen und **Frau Anna Coz**, Töchter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Vincent Schramm

am 20. Juni gestorben ist. Beerdigung am 22. Juni vom Trauerhause, 5028 N. Clark, um 8:30 Uhr morgens, nach der St. Gregorey's Kirche, von da nach dem St. Josephs Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Emil Arieß, Mrs. Ernest Laube, Vincent, John und **Anna Schramm**, Kinder, nebst Enkelkindern. modi

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170.
mafsrmodi*

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View .s.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
fa4samomi*

Grab-Denkmäler.
angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage, Zeichnungen und Kostenanschläge frei. Keine Anzahlung verlangt. — Prof. Josef Rittmeyer, Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer, 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago.
jn10frmomi3mt

Broadway Garden-Konzert.

Ballmanns Orchester und bekannte Solisten bereiten Besuchern hohen Genuß.

Diejenigen, welche gestern ihre Schritte nach dem von Herrn Charles Appel geleiteten Broadway Garden lenkten, um unter dem Laubdach schattenspendender Bäume guter Musik zu lauschen, werden es sicher nicht bereut haben. Kapellmeister Ballmann, der dort auch gestern wieder den Taktstock schwang, hatte ein Programm zusammengestellt, das fast jedem Geschmack Rechnung getragen hatte. Neben klassischer Musik wurden auch sogenannte moderne Sachen gespielt und außer dem Orchester, das wie immer seine volle Schuldigkeit tat, galt der Beifall, der fast jeder Nummer folgte, zum großen Teile auch den Solisten, die unter anderem auch das bekannte, aber doch stets gerne gehörte Sextett aus Donizettis „Lucia di Lammermoore" ganz vorzüglich sangen. Von den Orchesternummern sind besonders zu erwähnen ein Potpourri beliebter Operettenmelodien, der Radetzky Marsch und Teile aus der Oper „Robin Hood".

Lutherische Stadtmission.

Sommerfest am kommenden Donnerstag in Kolzes Park in Dunning.

Das Jahresfest der lutherischen Stadtmission und ihres Wohltätigkeitsvereins wird am kommenden Donnerstag in Kolzes Park statt. Das Festkomite hat große Vorbereitungen getroffen, um allen Teilnehmern einen fröhlichen Tag im genannten schönen Park zu bereiten. Da der junge Leuteverein einen eigenen Platz auf dem Fest erhält, so sollten auch recht viele junge Leute das Missionsfest besuchen. Auch die Insassen des Kinderheim in Addison sind ja bekanntlich zu der Festlichkeit eingeladen. Eintritt 10 Cts. Kinder haben freien Zutritt.

Fliegertod.

Troy, N. Y., 20. Juni. Ein mächtiges Wasserflugzeug, auf dem Passagiere befördert werden sollten, stieß beim Niederlassen auf die Wasserfläche im Hudson auf den Boden und wurde zertrümmert, der Lotse Don Campbell, Kriegsflieger, und der achtzehnjährige Henry Beaitie von Watervliet getötet, ein Begleiter, S. Mocharie, schwer verletzt. Campbell hinterläßt Familie.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

National League — New York 9, Chicago 1; Philadelphia 5, Cincinnati 2; St. Louis 5, Boston 4.

American League — Chicago 6, New York 4; Cleveland 8, Detroit 7; St. Louis 2, Washington 1.

Heute sind folgende Spiele angesetzt:

National League — Chicago in St. Louis; Philadelphia in Pittsburg.

American League — Washington in Philadelphia; New York in Boston.

— $250,000 Schadenfeuer in Pasagoula, Miss., gestern.

— Präsident Obregon hat im Hafenarbeiterausstand in Verakruz vermittelt; drei Monate lang bleibt der alte Vertrag bestehen.

Ein grünes Auto.

Es entführte vier Banditen nach einem Raubversuch.

Anprall und Kampf.

Zwei Autos stießen zusammen, und es gab Streit. — Obsthändler, böse Rangen und aufgeregte Zuschauer. — Angebliche Taschendiebe verhaftet.

Ein großes grünes Auto, in dem sich vier Banditen befanden, entwischte Beamten von der Bezirkswache in Brighton Park, trotzdem diese das saubere Quartett mehrere Meilen weit verfolgten und eine ganze Anzahl Schüsse mit ihnen wechselten. Wie es heißt, wurde einer der Gauner verwundet. Die Polizisten wollen bemerkt haben, daß gleich zu Beginn des Kampfes einer der Burschen in dem Gefährt zusammenbrach. Detektives suchen jetzt alle Hospitäler nach dem Verwundeten ab. Die Burschen wurden überrascht, als sie versuchten, einen Raubüberfall in der Wohnung von Herman Koepke, Nr. 2210 W. 37. Straße, einem wohlhabenden Fleischhändler, der mit seinem Bruder Albert zusammen im Geschäft ist, auszuführen. Die Tatsache, daß fast jeden Samstag $20,000 nach der Wohnung Herman Koepkes gebracht werden, muß nach Ansicht der Polizei den Gaunern von einem in Diensten des Händler stehenden Arbeiter verraten worden sein und führte anscheinend zu dem Ueberfallsversuch. Schon an verschiedenen Samstagen vorher wurden Versuche gemacht, in die Wohnung einzudringen. Robert McFee, der im ersten Stockwerk des Gebäudes 2210 W. 37. Straße wohnt, bemerkte, wie ein Mann über die Hintertreppe nach der Wohnung Koepkes schlich und dann ein Fenster der Wohnung zu öffnen versuchte. Er schaltete das Licht ein, worauf der unerwünschte Besucher entfloh. Mehrere Stunden später hörte der Polizist William H. McGann im McKinley Park, welcher der Koepkeschen Wohnung gegenüber liegt, jemanden pfeifen, worauf er schnell hinter das Gebäude lief und nun bemerkte, wie ein Kerl ohne Rock schnell fortzulaufen versuchte. McGann rief dem Halunken zu, stehen zu bleiben und feuerte, als dieser fortlief, mehrere Schüsse auf den Flüchtling ab. Am Ende der Gasse angekommen, sprang der Fliehende in einen dort befindlichen grünen Kraftwagen, in dem bereits drei Kerle saßen, und der dann eilends davonsauste. McGann feuerte nun weitere Schüsse auf die Burschen ab und will einen der Burschen getroffen haben. Er will gesehen haben, wie einer der Kerle, der sich aufgerichtet hatte, plötzlich mit einem Aufschrei zusammenbrach. Das Gefährt sauste die Archer Avenue hinunter, gefolgt von McGann, der eine vorüberfahrende Kraftdroschke in seine Dienste gezwungen hatte. Er verfolgte das Gefährt mehrere Meilen, fortwährend Schüsse mit den Halunken wechselnd, doch diese entkamen.

Zwei wurden verhaftet.

Nachdem an der Archer und Ashland Avenue zwei Kraftwagen zusammengestoßen waren, wurden zwei Männer angeschossen. Die Verwundeten sind Norbert J. Haflon, Nr. 3704 Grand Boulevard, der nichts mit dem Vorfall zu tun hatte, und der Farbige Jesse Governor, Nr. 435 West 35. Place, einer der Lenker der Autos. Governor lenkte einen großen Kraftwagen, in dem sich außer ihm sein Bruder Marshall und drei farbige Frauen befanden, und stieß an der erwähnten Ecke mit einem kleineren Auto, das von dem Polizisten Dan Dragel, Nr. 3336 Archer Avenue, gelenkt wurde, und in dem sich außer dem Beamten noch dessen Sohn und zwei Töchter und zwei andere Kinder befanden, zusammen. Der große Kraftwagen schleuderte das leichtere Gefährt gegen den Rinnstein, und Governor soll angeblich versucht haben, zu entwischen. Dragel sprang dann auf das Trittbrett des von Governor gelenkten Autos und wurde ins Gesicht geschlagen. Der Polizist zog nun seinen Revolver und feuerte mehrere Schüsse ab. Eine dere Kugeln traf Haflon in das Bein, zwei andere Kugeln trafen Governor in die Beine. Governor wurde nach dem County Hospital gebracht, sein Bruder wurde verhaftet. Haflon und Dragel, letztere trug nämlich arge Abschürfungen davon, wurden nach dem Peoples Hospital gebracht.

Straßenkrawall.

Der „fliegende" Obsthändler Dominik Tabatick wurde gestern abend an Milwaukee Ave. und Sangamon Straße von einer Schar ungezogener Buben belästigt, und als einer seiner Bananenkarre allzu nahe kam, wurde Tabatick angeblich handgreiflich. Die Folge war ein allgemeiner Straßenauflauf; Erwachsene ergriffen Partei für den gezüchteten Burschen und stürmten auf den Obsthändler ein, der nunmehr zu seinem Taschenmesser griff. In dem Handgemenge wurde Frank Sojka, der an Holt Straße wohnt, durch Messerstiche unerheblich verletzt. Die Polizei steckte Tabatick, Frank Litunni, 69 N. Sangamon Str., und Dominico Degoy, 675 N. Sangamon Str., hinter Schloß und Riegel.

Die Jagd auf O'Connor.

Nur um Haaresbreite entwischte angeblich Tommy O'Connor, der angebliche Mörder des Detektivesergeanten Patrick O'Neil, den Netzen der Polizei. Dem Polizeichef war von einem der von ihm suspendierten Detektives die Meldung zugegangen, daß O'Connor sich in Gary in der Wohnung von John Rees, Nr. 518 Washington Ave., aufhalte, worauf sich ungefähr ein Dutzend Geheimpolizisten unter Führung von Detektivekapitän Michael Hughes dorthin begab. Sie verhafteten dort James Stanley, John Fieldhouse und Bessie McAvoy, die auch unter dem Namen „Black Beß" bekannt und angeblich ein Schätzchen von O'Connor ist. Rees und dessen Frau stellten in Abrede, zu wissen, wo sich O'Connor aufhält, auch „Beß" will nichts wissen. Sie wurde entlassen. Die Beamten stellten jedoch fest, daß O'Connor sich in Gary aufhielt. Man wird jetzt versuchen, die beiden Gefangenen zu identifizieren.

Der in Diensten der Yellow Cab Co. stehende Lenker Harry Sullivan verfolgte gestern drei Taschendiebe nach dem Grant Park und veranlaßte ihre Verhaftung. Wie der Kläger angibt, hatten die Burschen Jules Cartinelle, einem aus Indianapolis stammenden Geschäftsmann, der hier im Morrison Hotel wohnt, $185 abgenommen. In den Taschen der Burschen fand man $190.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib von Frau Julia Forbes zu forschen, die vor einer Woche, als sie sich auf dem Wege von Jerseyville, Ill., nach Desplaines, Ill., befand, verschwand. Der Behörde wurde mitgeteilt, daß die Frau größere Summen Geldes bei sich zu tragen pflegte.

Geschätzter Gast.

Arbeitssekretär James J. Davis weilt heute in Chicago, um sich an der Einführung einer größeren Anzahl Kandidaten in die „Greater Chicago Loge des Ordens der Moose" in der Carmen's Halle an Ashland Boulevard und Van Buren Straße zu beteiligen. Unter den Kandidaten befinden sich William Wrigley jr., M. E. Greenebaum und Adolph Krauß.

In Memoriam.

Auf dem Friedhof Rosehill ehrten gestern hunderte von Mitgliedern des Ordens der Odd Fellows ihre Toten, indem sie sich in Marschordnung nach dem Odd Fellows-Grabdenkmal begaben und die Gräber der Ordensmitglieder mit Blumen schmückten.

— Dr. Sun Yat-sen von der südchinesischen Republik hat ein neues Kabinett gebildet.

— Nach Streit mit seiner Gattin erstickte in Washington gestern der Straßenbahnschaffner Crawford seine drei Kinder und sich mit Gas.

— Bei dem Wolkenbruch in Wibaux, Mont., ertranken drei Streckenarbeiter der Nordpazifikbahn, als die Flut den Bahndamm fortriß.

— $100,000 in Schmucksachen erbeuteten Autoräuber gestern am hellen Tage in einem Pariser Juwelengeschäft.

— Jung-Rockefeller reist nach China zur Einweihung der neuen ärztlichen Schulen in Peking, einer Rockefellerschen Stiftung.

— Die Bewegung zur Organisierung aller Stahlhüttenarbeiter ist infolge der schlechten Geschäftslage verschoben worden.

— Vier Tote und zwei Verletzte beim Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem elektrischen Landbahnwagen bei Fremont, O., gestern.

— Der Vigilanzausschuß des Nationalverbandes der Filmindustriellen versichert, daß im letzten Jahre in „wilden" Wandelbilderspekulationen über fünfzig Millionen Dollars verloren worden seien.

— Von den kanadischen Gewerkschaftlern waren anfangs Mai nur noch 16.27 v. H. beschäftigungslos, die Lage besserte sich beständig und die Lebensmittelpreise sanken gleichzeitig.

— Wegen Angriffs auf eine Weiße wurde in McCormick, Südkarolina, der Neger Quarrels gestern vom Volkshaufen gezwungen, auf einen Baum zu klettern, und dann mit Kugeln gespickt.

— Unter Verdacht der Ermordung seiner Gattin hat gestern im Gefängnis in New York der 67jährige William Shaw sich entleibt. Die Frau war totgeschlagen und um $40 beraubt worden. In hinterlassener Notiz beteuerte der Mann seine Unschuld.

— Ungewöhnlich anhaltend ist die diesjährige Regenzeit in Japan; in Tukuoka sind hundert, in Oita dreißig Menschen ertrunken, mehrere tausend Häuschen überschwemmt, Brücken fortgerissen, auch Kohlengruben überschwemmt worden.

— Auf dem 77. nationalen Homöopathenkongreß in Washington klagte der Vorsitzende Dr. Upham, Hospitalleiter in Brooklyn, N. Y., daß in den Ver. Staaten ein bitterer Aerztemangel bestehe; es gäbe 25,000 Aerzte zu wenig.

— Bei der Beerdigung des ehemaligen Präsidenten Gomez von Kuba in Havana gestern mußte die Polizei Ruhestörer auf dem Friedhof Colon angreifen, drei wurden getötet und 20 verwundet. Der Andrang der Massen war groß, und viele wurden von der Hitze überwältigt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Diese Verkäufe für Dienstag

Athletic Suits für Männer
Union Suits, aus feinen Madrasstoffen gemacht. Sie sind lose passend, kühl und sehr dauerhaft. Größen nur bis zu 46; speziell diesen Verkauf; nur.......... 89c

Hosenträger
Gutes Webbing; echte Lederenden, 40c Qualität, 24c
Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Riesiger Verkauf von Schuhen
Für Männer, Damen u. Kinder

Morgen ist ein Tag von wundervollen Schuhwerten für Männer, Damen und Kinder. Ein Verkauf von mehreren tausend Paar Schuhen u. niedrigen Schuhen von unserem reg. Lager herabgesetzt, mit einem großen Einkauf von mehreren Boston Jobbers. Jedes Mitglied der Familie kann Schuhe und niedrige Schuhe zu großen Ersparnissen kaufen. Die Preise sind in Hinsicht weit unter den Fabrikantenkosten. — Kommt für die beste Auswahl frühzeitig, solange die Größen u. Fassons noch vollständig sind; sehr speziell für Dienstag zu

1.88

BARGAIN BASEMENT

Coverall-Schürzen
Ein spezieller Einkauf

Diese hübschen Schürzen sind aus vorzüglicher Qualität Percale gemacht; mit Rickrack Braid besetzt; offene Front und Rücken; ebenso Slipover Fasson — 2 große Taschen; Schärpen Fasson; gute Länge und Breite — mittlere und große Sorten; in hell und dunkel; es sind außergewöhnlich gute Werte — speziell für Dienstag zu nur .... 89¢

Bargain Basement

Gewaltige Menschenmenge.

Sie pilgerte nach Brands Park zum Volksfest des Bürgerbundes.

Unter schattigen Bäumen.

Ordensfest der Harugari im schönen Altenheim Park. — Die Deutsch-Ungarn vergnügen sich nach heimischer Weise in Harms Park.

Begünstigt von ideal schönem Wetter fanden gestern eine Reihe von Sommerfesten statt, welche ausnahmslos einen in jeder Hinsicht harmonischen Verlauf nahmen.

Das große Volksfest des Deutschamerikanischen Bürgerbundes hatte eine gewaltige Menschenmenge nach Brands Park gelockt. Schon am frühen Nachmittag strömten die zumeist einem oder auch mehreren der den Bund bildenden Vereine angehörigen Familienväter mit Kind und Kegel nach dem Festplatz, wo denn auch bald ein reges Treiben einsetzte. Die älteren Herrschaften machten sich es unter den Bäumen bequem bei einem kühlen Trunk, so gut oder so weniger gut er bei den jetzigen Verhältnissen eben zu haben war; das jüngere Volk huldigte mit anerkennenswerter Ausdauer der Muse Terpsichore und die ganz Kleinen machten die Buden unsicher, wo Zuckerwerk und Rahmeis verkauft wurden. Auch sonst gab es genug Buden, wo jeder sein Geld los werden konnte, nicht zu vergessen einen Verkaufsstand der American Welfare Associat'n. Gutem Vernehmen nach verzehrten viele der Teilnehmer, entweder noch gestern abend auf dem Festplatz oder aber heute zuhause schmackhaften geräucherten Aal, kein Wunder, denn nicht weniger als 400 der Fische waren angeschafft worden und wurden ausgewürfelt.

Eine von Herrn Jose Danner in Szene gesetzte Aufführung des packenden Brandauschen Einakters „Die Schwarze und die Weiße Schmach" durch einige Mitglieder des Deutschen Theaters, nämlich den Damen Anna Müller, Haussig und Eisemann und den Herren Bonn, Haussig und Danner, fand großen Beifall.

Harugari Ordensfest.

Unter den schattigen Bäumen des Altenheim Parks tummelte sich gestern eine nach Hunderten zählende Menschenmenge, denn dort feierte der Deutsche Orden Harugari sein übliches Ordensfest in Form eines Pikniks und Sommerfestes. Es war ein Familienfest im schönsten Sinne des Wortes und alle Teilnehmer werden noch lange mit Vergnügen daran zurückdenken. Der rührige Festausschuß hatte nicht nur für mannigfaltige Unterhaltung, einschließlich Gesangsvorträge und Tanz, vorgesorgt, sondern auch sein Augenmerk darauf gerichtet, daß es an gutem Essen und Trinken nicht fehlte.

Die Deutsch-Ungarn.

Die Bewohner von North Avenue und angrenzenden Straßen gaben sich gestern ein Stelldichein in Harms Park gelegentlich des von sämtlichen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten - Krankenunterstützungsvereins veranstalteten Volksfestes. Bereits vom Vormittag an strömten die Besucher nach dem Park und am Nachmittag entwickelte sich ein reges Leben und Treiben. Unterhaltung für Alt und Jung sowie Erfrischungen aller Art waren in Hülle und Fülle vorhanden, sodaß Jeder sich aufs prächtigste vergnügte.

Für die Notleidenden.

Einen schönen Erfolg erzielte der Wiener Amerikanische Frauenhilfsverein mit seiner gestrigen Veranstaltung in der Nordseite Turnhalle. Dies ist mit um so größerer Freude zu begrüßen, als der ganze Ueberschuß zur Linderung der Not der Aermsten der Armen in der alten Heimat verwandt werden wird. Außer Bunco-Spiel gab es Tanz und sonstige Unterhaltung, sodaß die Stunden wie im Fluge vergingen. Mit der Festlichkeit verbunden war ein kleine Abschiedsfeier für die Eheleute Emil Kunz, welche in nächster Zeit eine Reise nach der alten Heimat antreten werden.

Die von dem Chicagoer Frauen-Hilfsverein in Laschobers Halle veranstaltete Festlichkeit war gleichfalls den Notleidenden in der alten Heimat gewidmet. Auch hier hatten die Damen die Vorbereitungen mit solcher Umsicht getroffen, daß alles vorzüglich klappte und voraussichtlich ein ansehnlicher Betrag dem guten Zweck zugefügt werden kann.

Läßt nicht locker.

Auch gestern wieder ließ der Staatsanwalt mehrere Spielhöllen ausheben.

Staatsanwalt Crowe ließ gestern seinen am Samstag gegen Glücksspieler begonnenen Kreuzzug fortsetzen. Wie am Tage vorher wurden auch gestern wieder zahlreiche angebliche Ritter vom grünen Tische festgenommen; unter ihnen Jim O'Leary, im südlichen Teile der Stadt bekannt als der „König der professionellen Glücksspieler".

Staatsanwalt Crowe erklärte, er werde sein vor der Wahl gegebenes Versprechen, Chicago von gewerbsmäßigen Spielern zu säubern, einlösen und nicht eher ruhen noch rasten, als bis sämtliche Spielhöllen geschlossen sind. „Irgend jemand, der behauptet, er habe „Pull" bei der Staatsanwaltschaft, spricht die Unwahrheit," sagte Herr Crowe, „professionelle Glücksspieler werden ohne Unterschied der Person verhaftet werden."

Nahezu 300 Personen wurden bei der gestrigen und vorgestrigen Razzia festgenommen und in verschiedenen Polizeiwachen untergebracht, ohne „gebucht" worden zu sein. Fünfundzwanzig von ihnen wurden aber trotzdem gegen Bürgschaft freigelassen. Richter Matchett, der bei der Wahl im vergangenen Herbst einer der Gegenkandidaten Crowes war, bewilligte ihre Freilassung auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuchs, das ihm ihr Anwalt Gerald Barry um 1 Uhr gestern morgen in seiner Wohnung unterbreitete. Gestern nachmittag erst wurden die anderen bei der Razzia verhafteten Personen gebucht, d. h. es wurde offiziell eine Anschuldigung gegen sie erhoben und dadurch ihre Freilassung gegen Bürgschaft ermöglicht.

Schweizer Männerchor.

Der Schweizer Männerchor hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Jahr 1923 wieder eine Sänger-Reise nach der Schweiz und Deutschland zu unternehmen und ladet daher alle seine Mitglieder und Freunde, welche die Reise mitzumachen gedenken, ein, sich nächsten Mittwoch, abends um 9:30, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., einzufinden, um die Sache gründlich zu besprechen. Da diese Reise mit einer größeren Gesellschaft nicht nur angenehmer, sondern auch finanziell bedeutend günstiger ausgeführt werden kann, erwarten die Sänger zahlreiche Beteiligung. Alle diejenigen, welche die Reise im Jahre 1911 mitgemacht haben, werden dieselbe gewiß noch in angenehmer Erinnerung behalten haben.

Zur letzten Ruhe.

William E. Masons sterbliche Hülle in Waukegan bestattet.

Im Trauerhause, 3314 Washington Boulevard, lag gestern die sterbliche Hülle des Kongreßabgeordneten William E. Mason unter einer Unmasse von Blumen aufgebahrt., und während des ganzen Tages wurde das Haus nicht leer von Besuchern, die gekommen waren, den Hinterbliebenen ihre Teilnahme auszudrücken und noch einen letzten Blick auf die Züge des Verblichenen zu werfen. Blumenstücke hatten unter Anderen Präsident Harding und die Senatoren und Kongreßabgeordneten jedes einzelnen Staates gesandt.

Heute vormittag um halb zehn Uhr wurde die Leiche nach der 3. Kirche der Unitarier überführt, wo Rev. Fred V. Holly die Leichenrede hielt und das Lexington Quartett dem Verstorbenen die Abschiedsgrüße sang. Die Leiche wurde sodann nach dem Northwestern Bahnhof geleitet und von dort aus nach Waukegan befördert und zur letzten Ruhe gebettet. Im Leichenzug nach dem Bahnhof waren vertreten: Eine Abteilung berittener Polizisten, eine Abteilung der Feuerwehr, eine Abordnung der Kongreßabgeordneten, die hiesige Anwaltskammer, der Hamilton Club und eine Abordnung des Stadtrats.

Bahrtuchträger waren die Herren Clarence Olsen, Lewis Pastow, Thomas McGuire, Wallace Shira, Robert E. Crowe, William C. Strong, D. F. Anderson und Harry Hamlin.

Gestern nahm auch die American Association for the Recognition of the Irish Republic einen Beileidsbeschluß an.

In Amt und Würde.

Sechs der neugewählten Richter wurden heute vereidigt.

Sechs der kürzlich gewählten Richter wurden heute im Countygebäude unter entsprechenden Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt. Die Pulte der siegreich aus der letzten Wahl hervorgegangenen Richter waren hübsch mit Blumen und Blattwerk geschmückt und in den verschiedenen Gerichtssälen, in denen die Feierlichkeiten vor sich gingen, hatten sich zahlreiche Freunde und Bekannte der neuen Richter, darunter besonders viele Kollegen und Anwälte eingefunden, die Ansprachen ernster und auch heiterer Art hielten.

Der bisherige Stadtrichter Harry N. Fisher wurde von Richter Scanlan in sein Amt eingeführt, und als Vertreter der hiesigen Anwaltskammer hatte sich John H. Montgomery eingefunden. John R. Caverly, der ebenfalls bisher im Stadtgericht tätig war, wurde von Richter Frank Johnston der Amtseid abgenommen, und William Sexton war als Vertreter der Anwaltskammer zugegen. Die vier anderen neugewählten Richter, die heute ebenfalls zum ersten Male ihres Amtes im Countygebäude walteten und von Kollegen und Anwälten eingeführt wurden, sind Ira Ryner, Thomas J. Lynch, Philip Sullivan und John Swanson.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Chicago, 16. Juni 1921.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Der bekannte Restor der Turnerei und Vorsitzer der Pioniere, Adolph Georg, sagte in der Versammlung der Turngemeinde am 15. Juni: „Schicken Sie doch ein Eingesandt an die „Abendpost" und die Zeitungen in der Landessprache, um das Publikum aufzuklären über den großen Nutzen, welchen die Turnerei diesem Lande und Volke bringen kann." Das Folgende ist das Resultat der Aufforderung.

Die Muskelübungen, welche uns Turnerideale sichtbar machen, sollen auch als Symbole geistiger Uebungen angesehen werden. Nur Uebung macht den Meister, auch im Denken. Turnen am Reck gibt die besten Beispiele, wie man geistig turnen muß. Vorturner machen leichte Uebungen für Anfänger, schwierigere für Geübtere. Wie Anfänger im Turnen Uebungen nachmachen müssen, so müssen wir alle nachdenken, den alten Weisen nachdenken. „Freies" Denken gleicht den Sports, dem Athletenund Gymnastentum, das an nichts einen festen Halt hat. Wir müssen auch Anhaltspunkte beim Denken haben. Wie der Reckturner die Stockstange erfaßt, festhält mit festem Griff, so müssen wir Begriffe uns bilden über die Hauptsachen im Leben (the essentials of life), an denen wir uns festhalten können und rund um denken, je nach Umständen.

Die Turner beweisen durch Taten, daß das, was sie predigen, auch geübt wird. Es waren die Turner, welche die Einrichtung von Spielplätzen veranlaßten; es waren Turner vom deutschen Stamm, welche das taten, was von Charles W. Eliot, Präsident emeritus der Harvard Universität, in der Februar-Nummer der Zeitschrift „The Nations Business" unter der Ueberschrift: „Protection Against Ignorance" gedruckt erschien. Warum bedecken wir unsere Leistungen, anstatt sie zu entdecken? Wir können weiter kommen, indem wir unsere Mitbürger zum Besuch der Veranstaltungen veranlassen und sie auf die symbolische Bedeutung der Turnerei aufmerksam machen.

Was auf Turnplätzen sichtbar gemacht wird, das wird bei der darauffolgenden Bundestagsatzung durch geistige Uebungen fortgesetzt, und Fortsetzungen sind die Hauptsache.

Die Gegenwart ist Vergangenheit in der nächsten Minute, deshalb muß uns die Zukunft interessieren; wir müssen dem Alten neue Kraft zuführen.

Neue Geisteskräfte müssen Körperkräften zugefügt werden. Selbst ist der Mann. Jeder muß selbst Schlüsse ziehen aus Geschehenem, Gehörtem und Erfahrenem. Diese Schlüsse zu ziehen (allgemeine Grundsätze aufzustellen) und Prinzipien passend für die eigenen Fälle anwenden zu lernen, das ist der eigentliche Zweck geistiger Bestrebungen der Turner.

Arbeitslosen kann zufriedenstellende Beschäftigung verschafft werden durch normales, rationelles, logisches Nachund Vordenken.

Wir Turner sind keine Gymnastic Union, sondern wir bemühen uns, die verschiedenen menschlichen Elemente, d. h. die guten Eigenschaften der Menschentypen so auszubilden und harmonisch zu vereinigen, daß Bildung, Freiheit und Wohlstand für Alle die Folge sein muß.

Teilnahmslosigkeit des Publikums könnte zur Folge haben, daß die uneigennützigen Bestrebungen der Turner (bessere Bürger erziehen zu helfen) erlahmen könnten; auch die Besten haben Ermutigungen und Mithilfe nötig. Die einfachste und billigste Art, uns Turner zu ermutigen, ist die Mithilfe zum Gelingen turnerischer Veranstaltungen.

Es kommt alles darauf an, wie einer eine Sache aufnimmt und weiter verfolgt. Zweifler sollten zum Turnfest kommen, selbst sehen und hören und dann nachdenken über oben Gesagtes und dann erst urteilen.

Geo. A. Schmidt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Olympic. — „The Sweetheart Shop."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Woods. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer, um Zirkulare auszutragen; stetiger Platz und guter Lohn für nüchterne und kompetente Männer. Zu erfragen bei Mr. Schramm. L. Klein, Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Erfahrener Wurstmacher, muß alle Arbeiten verrichten können; 55c die Stunde. G. Hollenbach & Son, 1100 W. Marquette Road, Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Junge 16 Jahre alt für sehr leichte Arbeit. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mann für Wurstfabrik, der das Fettkochen versteht. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Florist oder Mann, der Erfahrung in Treibhaus- und Gartenarbeit hat. 1405 Central Str., Evanston. somo

Verlangt: Werkzeugmacher oder guter Maschinist für Shaper, Drehbank und Bankarbeit für kleine Werkzeuge zur Drahtbearbeitung. Einer mit Erfahrung vorgezogen. John Lmann, 558—560 W. Washington Str.

Verlangt: Smoker und Linker. Dehmke Packing Co., 2354 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot, mit Erfahrung, Tagarbeit. 3216 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, der kundig ist, um Haus anzustreichen. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Kommt fertig zur Arbeit. 4341 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Brot, mit etwas Erfahrung. 3659 S. Lincoln Straße. modi

Verlangt: Bäcker, um des Nachts allein an Brot und Rolls zu arbeiten, $40 die Woche. 535 Ost 49. Straße. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann mittleren Alters für Nachtarbeit in Garage, stetig. 4521 N. Kedzie Ave. Tel.: Monticello 6060.

Verlangt: Erfahrener Fleischschneider, muß Kochen verstehen, für Kaffee Shop; muß erster Klasse Mann sein. H. Greengard & Son, 28 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mann in Bäckerei, mit Erfahrung. 1904 Elston Avenue.

Verlangt: Zweiter oder dritter Bäcker, stetiger Mann, gut an kleinen Backwaren; stetige Stellung, 38 Meilen von hier. Anzufragen: Inlander-Steindler Paper Co., 11—13 Nord Green Straße, Dienstag von 10 bis zur Mittagstunde.

Verlangt: Mann, der Lachsschinken-Arbeiten und Pökeln versteht. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Straße. modimi

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, auf Bäckerwagen zu helfen. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Shipping Clerk, dauernde Stellung, muß flink, fleißig und zuverlässig sein und englisch sprechen. Puritan Baking Co., 1234 Garfield Ave.

Verlangt: Guter Painter (Nichtunion). 322 W. Ontario Straße.

Verlangt: Porter in Bäckerei, $15 und Kost. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Hand Nacht Bäcker an Rolls und Cakes, 8 Uhr anfangen. 2860 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Avenue. momi

Verlangt: Porter für Bäcker Shop. 2737 W. North Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit, $55 die Woche. 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: New Castle 547. mo—fa

Verlangt: Gehilfe an Brot und Rolls. 5440 Lake Park Ave. Tel.: Hyde Park 3717.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei, an Brot und Biscuits, mit Erfahrung; Tagarbeit. 3506 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Knabe, um in Bäckerei zu helfen. Frank Weisler, 714 E. Western Avenue.

Verlangt: Clerk für Bäckerei, nur einer mit Erfahrung. 2158 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Butcher, der sein Geschäft versteht, um Fleisch an Hotels und Restaurants zu verkaufen. Beständige Stelle. Sofort zu erfragen bei der Chas. H. Bromann Packing Co., 12 W. Van Buren St. fasonmo

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit für guten Mann; Gentile; Lohn $25 die Woche. 852 W. 79. Str. frfamodi

Verlangt: 2 Männer, die etwas von der Weberei verstehen. A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str. 18jn,1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Stelle in Küche als Porter, oder sonstige Beschäftigung. Adr.: M 666 Abendpost.

Gesucht: Mann mit Pferd und Wagen sucht Beschäftigung, ist stadtkundig. Telephon: Seeley 7363. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Arbeit. Hussak, 1856 Maud Ave. modi

Gesucht: Bricklayer und Plasterer sucht Arbeit bei einem Maurermeister; übernimmt kleine Reparaturarbeiten, Nord- und Nordwestseite. Adr.: S 283 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann (20) sucht Stelle am Wagen oder Truck zu helfen, erfahren im Abliefern. Telephon: Lincoln 4136. momi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann, Ofenarbeiter oder Bench-Arbeit an Brot, Rolls, Biscuits, Kaffeekuchen; Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Gehe nach außerhalb, wenn gewünscht. Näheres per Telephon: Lincoln 3147. modimi

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle. — Daytos, 1638 Orchard Str. modimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Rolls, kann allein arbeiten. Tel.: Spaulding 2571. modimi

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Mann, 50 Jahre alt, sucht leichte Arbeit oder Vertrauensstelle. Adr.: S 284 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Stelle, Nordseite. R. K., 2731 Florence Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junger, erfahrener Bäcker, erst eingewandert, suchte Stelle als dritte Hand in Bäckerei, wo er Gelegenheit hätte, sich gründlich einzuarbeiten. Bleibende Stelle bevorzugt. Offerten an: Em. Bollenmeister, 2841 N. Racine Ave.

Gesucht: Junger Mann, in Automaten-Stickerei gut bewandert, sucht Stelle in solcher. Suchender ist im Abändern erfahren. Würde eventl. auch andere Beschäftigung annehmen. Adr.: S. 285 Abendpost.

Bäcker an Brot, Rolls und Cake sucht stetige Arbeit; arbeitet auch am Ofen. Tel. West 6178. 19jn1wX

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. 6035 Navarre Ave., Norwood Park. 19jn1wX

Gesucht: Reinlicher, aufrichtiger Mann sucht etwas Beschäftigung ums Haus, braucht nicht immer stetig zu sein, für kleinen Lohn; kann zu Hause schlafen, wenn nötig; nur friedliche Behandlung; bin alleinstehend. Adr.: M 664 Abendpost. somodi

Gesucht: Sauberer, zuverlässiger Butcher wünscht Aushilfsstelle für mehrere Stunden des Tags, oder einige Tage in der Woche; sehe nicht auf hohen Lohn. Adr.: S 212 Abendpost. somodi

Gesucht: Erster Klasse Schuhmacher sucht Stellung. Tel.: Boulevard 4735. somo

Gesucht: Intelligenter Waiter, Norddeutscher, sucht Platz in Café oder Restaurant; hat langjährige Erfahrung in seinem Fach. Telephon Albany 4976. frsasomo

Gesucht: Junger Wiener wünscht Stellung als Hausmann, erst eingewandert. Felix Sudol. 5543 Lakewood Ave. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Mädchen, um die Kunststickerei zu erlernen, wie auch in dieser Arbeit erfahrene Mädchen. Chicago Button Co., 1248 N. Paulina Str. Phone Armitage 2907. 15jn1wX

Verlangt: Erfahrene Paßmenterie-Arbeiterinnen, wie auch einige für kurze Stunden. Chicago Button Co., 1248 N. Paulina Str. Phone Armitage 2907. 15jun1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Delikateß-Geschäft. 3441 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um Gurken in Behälter zu verpacken; muß über 16 Jahre alt sein; Erfahrung nicht nötig. $14 die Woche zu Anfang. Zu erfragen bei Squire Dinge, 1908 Elston Ave. fasonmodimi

Verlangt: Erfahrene Hand-Finishers an Shaker-Sweaters. Humboldt Knitting Works, 2229 W. Division Str. 17jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

— Damen —

über 25 Jahre alt, denen freie Zeit zur Verfügung steht und die englisch sprechen, können $15 bis $25 per Woche verdienen; keine Erfahrung nötig; wir lernen sie an. Mr. Sommer, Zimmer 312, 81 E. Madison Straße. somodi

Verlangt: Handnäherinnen an „Custom Pants"; guter Lohn. Room 704, 160 Nord Wells Straße.

Verlangt: Mitteljähriges Mädchen als Verkäuferin im Bäckerladen, muß auch Englisch sprechen können. 509 W. North Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Blumengeschäft. 2138 N. Kedzie Ave. momi

Verlangt: Junge Mädchen in Zigarrenkisten-Fabrik; leichte Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 114 W. Superior Str. 14jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 Buena Ave., 1. Apt. Tel.: Graceland 6360.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, ohne Anhang, $12 Lohn die Woche; muß keine Arbeit scheuen, für kleines Hotel. Schreibt an Ernst Krautwald, Cedar Lake, Indiana, oder telephoniert: Cedar Lake 180-M 1. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. — 4805 Grand Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Erste und zweite Köchin im Restaurant. 468 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Köchin. 184 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 5247 Prairie Ave. 'Phone: Oakland 2595. Lord.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 6145 Vernon Ave., 3. Apt. 'Phone: Normal 1074.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin. Sofort anzufragen: Seragis Café, 1366 Wilson Avenue.

Verlangt: Köchin für Restaurant; gute Bezahlung und Behandlung; kann auf Wunsch im Hause wohnen. Frisch eingewanderte können sich auch melden. Triesters Restaurant, 3434 W. Roosevelt Road. 'Phone: Kedzie 749 und 716. modi

Verlangt: Aeltere Frau für sehr leichte Hausarbeit in kleiner Familie für ein gutes Heim. S. T., 1726 Ainslie Str.

Verlangt: Frau für jeden Tag zum Reinmachen, von 8 bis 2 Uhr, keine Sonntagarbeit. 2621 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters, um bei der Hausarbeit zu helfen in Familie ohne Kinder. Nachzufragen 4143 N. Kilbourn Ave. somo

Verlangt: Haushälterin für zwei Männer auf der Farm. E. R. Hollender, Pachwaukee, Wis. somodi

Verlangt: Erfahrene Frau als zweite Köchin in kleinem Lunchroom. 2637 W. North Ave. Tel. Humboldt 3623. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Drogowsky, 3400 Harrison Str. Tel. Garfield 3138. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes bevorzugt. 5148 Michigan Ave. Tel. Kenwood 8323. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus. 4322 Sheridan Road, 1. Flat 16jun1wX

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 333 North Ave. frsasonmo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Deutsche Erzieherin wünscht Stelle, geht auch auswärts. 2536 S. Troy Str. sonmodi

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen, drei Wochen im Lande, sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. 3307 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei oder Delikatessenstore. 1563 Clybourn Avenue. Ackermann.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, tagsüber. Bitte vorzusprechen: 1713 Orchard Str. Mayr. modi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1824 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle. 639 Willow Str., 2. Floor. Schmalbach.

Gesucht: Wasch- und Reinmacheplätze. 2245 Bissell Str. L. Schulteis. samodimi

Gesucht: Perfekte zweite Köchin sucht Arbeit in Restaurant oder Lunchroom, Tag od. Nacht. Telephon Albany 4976. frsasonmo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Juhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 4-Zimmer Front-Flat, Nordwestseite, an junges Ehepaar oder Erwachsene, gemütlich, $14. Adr.: H 183 Abendpost.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $18; Mieter muß Möbel kaufen. 1641 Belmont Ave.

Zu vermieten: Basementzimmer, elektr. Licht und Bad. 1612 Cleveland Ave. frisamo

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes kleines Frontzimmer, $2.50. 2047 Dayton Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; separater Eingang, Bad, Leitungswasser, 1501 Larrabee Straße, 2. Flat. modi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Telephon und elektrisches Licht. 1314 Barry Ave. sasonmo

Möbliertes Zimmer für Haushaltung, passend für zwei Freunde; ferner ein kleines Zimmer, $3 die Woche. 1359 W. Adams Str. sasonmo

Vermiete hübsches möbl. Frontzimmer, groß, luftig, elektr. Licht. Nahe Fullerton „L". 1132 Altgeld Str. samodi

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer. Telephon; elektr. Licht. 2110 Fremont Straße. sasonmo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Deutscher Handwerker sucht Store mit 3 bis 4 Zimmern; Nord- oder Nordwestseite. Tel. Boulevard 4735. somo

Zu mieten gesucht: Eine 5- oder 6-Zimmer Wohnung, nördlich von Fullerton Ave. Telephon Humboldt 1446. Radke. sonmo

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Schließt Euch unserem Klub an.
Wir bauen Häuser zum Kostenpreise für Mitglieder irgendwo in Chicago. Kleine monatliche Abzahlungen, keine Zinsen. Schreibt um unsere Preise. Adr.: S 211 Abendpost. somodi

Einfache kräftige Board gewünscht auf Farm in Michigan, wenn möglich nahe Lake. Mutter und Kinder, 6 und 9 Jahre. Für Juli. Bitte Preis anzugeben: Mrs. C. Dausses, 2324 S. Sawyer Ave. Tel.: Rockwell 8706.

„Haemozon", die echten Sauerstoff- (Oxygen) Bäder von Deutschland, haben wunderbare Wirkung auf Konvaleszenten, siechende Frauen und Männer, schwache Kinder und sind fast unentbehrlich für Säuglinge. Können nach Belieben zu Haus genommen werden. Zu haben bei Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 2jn,dosonmo2m

Chron. Geschwüre, offene Wunden
der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15ma,mo*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden, 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasencleber, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Frost, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: 2 oder 3 ehrliche Männer mit $5000 bis $15,000, um ihr Geld in einem ausgezeichneten, schnell wachsenden Fabrikationsgeschäft anzulegen, das nationale Kundschaft bezw. u. mit großem Profit abwirft. Wir sind über das Versuchsstadium hinaus und jetzt bereit, das Geschäft zu vergrößern. Wir produzieren zur Zeit und verdienen gutes Geld. Unsere Proposition ist absolut ehrlich und wird der genauesten Untersuchung Stand halten. Adr.: Z. 128 Abendpost. 19jun*X

Zu verkaufen: Großer Bargain.
Muß verkaufen zu irgend einem Preis, verlasse die Stadt, vollständig möbliertes 6-Zimmer Flat, drei Zimmer vermietet. 5018 Calumet Ave., 2. Flat. Tel.: Kenwood 7146.

Zu verkaufen: Laundry, Cleaning, Pressing und Dyeing Shop zu irgend einem annehmbaren Preis wegen Krankheit. Sehr viel Arbeit. Keine andere Laundry innerhalb 30 Meilen. Ferner eine Lot 30×150 Fuß. Unerfahrenen Käufer lehren wir an. Adressiere: John Gullhas, Claremont, Va. modimi

Kaufe Retail-Bäckerei von 600—1200 Doll. Wocheneinnahme, auch mit Haus bei jeder Anzahlung. Adr. M 667 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, gutes Geschäft, muß verkaufen wegen anderem Geschäft. 330 Chicago Ave, Oak Park, Ill. modimi

Roominghaus, 58 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Housekeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barbiergeschäft mit Wohnung. 3349 Southport Ave. somo

Zu verkaufen: Bäckerei. Beste Offerte. Muß verkaufen. 5937 Chicago Ave. 16jn1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt. Ein amerikanischer Koch als Co-Partner im Restaurantgeschäft; muß kleines Kapital einlegen. Geschäft wird jetzt eröffnet. Adr.: 1605 W. Lake Str., nahe Ashland Ave. Fragt nach Mr. George Behall.

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich bin imstande, durch eine Geldanlage Ihnen ein gutes Einkommen zu verschaffen, und können Sie damit gleichzeitig deutschen Familien von gutem Ruf, Fleiß und Charakter behilflich sein, sich auf einer Farm eine sichere und selbständige Existenz zu gründen. John Stelf, 82 W. Washington Str. 20jun1wX

Eine große Corporation, die bereits viele Jahre gut etabliert ist, offeriert erste Mortgage Bonds (Gold) in Denominationen von $500 und mehr. Für jeden Dollar, in einem Bond investiert, sind vier Dollars Sicherheit gestellt. Die Bonds zahlen 12% und das Kapital wird bereits in zwei Jahren zurückerstattet. Ein Share Common Stock, zu $100, kann mit jedem Bond erworben werden. Dieser Stock hat letztes Jahr 37% verdient und repräsentiert dementsprechend einen wirklichen Wert von $400 bis $600. Man schreibe sofort um weitere Auskunft. Eine wunderbare Gelegenheit für konservative Leute. Spekulation verboten. Adr.: Z 126 Abendpost. 18jn1wX

Eine gute Gelegenheit für einige Männer und Damen, die mit 3 Proz. Zinsen auf ihre Ersparnisse nicht zufrieden sind, von $100 bis $1500 anzulegen, wo ihre Dollars gut und schwer volle 24 Stunden jeden Tag arbeiten und dem Anleger den vollen Verdienst einbringen. Dies ist eine wirkliche Geschäfts-Proposition, die jeder Untersuchung Stand hält. Gebt womöglich die Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 127 Abendpost. 19jun*X

Zu verleihen: Auf erste Hypotheken, Beträge von $2000 oder mehr zu 7%; nur an Privatleute. Agenten brauchen nicht zu antworten. Adr.: O. 411, Abendpost.

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypothek bei mäßigen Raten. Adr.: S 2 Abendpost. 14jn3wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heatfeld & Fischer,
3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Set Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jn1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Arminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Arminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Arminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Arminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stück Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stück Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Arminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Verkaufe 9-Zimmer Flat, Miete $32.50; jährliche Lease; großes Einkommen; $600 oder beste Offerte. 445 S. Halsted Str. momi

Zu verkaufen: Spanischleder Duofold und Matratze, $20. Wasserkraft Waschmaschine, $8. 3644 Maple Square Ave., 1. Apt.

Zu verkaufen: Ein Combinationsofen, in gutem Zustand, oder zu vertauschen für guten Gasofen. 4874 N. Kilpatrick Ave. Telephon: Kildare 4179.

Großer Bargain! Prachtvolles Velour Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, große Victrola, Piano, Rugs, Davenport. Kommt gleich. 1345 N. Robey Str., 1. Floor. dimidofrson

Möbel, 3 Rugs, Leder und Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, 2 Bettzimmer-Sets, Florlampe usw. Verkaufe billig, wenn sofort genommen. 1644 So. Lawndale. Telephon Lawndale 3099. fr—diX

Zu verkaufen: Großer runder Eßzimmertisch und 6 Stühle, Sideboard und kleiner, runder Tisch, sowie andere Haushaltartikel, sehr billig. Nachzufragen im Saloon 2732 W. 22. Straße. Tel. Rockwell 757. 16jun1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, wie neu, viele Records, $55. Tel. Armitage 1981. 2502 W. Division Str., 2. Flat. mifrsamo

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Player-Piano billig. 1961 N. Halsted Straße. 15jn1wX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß. 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

**Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.** 31mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1½-jähr. Boston Terrier, billig, wenn gutes Heim gegeben; ferner ein Wurf ganz junge Airdales. 241 N. Crawford Ave. Tel.: Garfield 4679.

Zu verkaufen: 100 Leghorns und Anconas Baby Zuchthühner. 2431 N. Richmond Str., nahe Milwaukee Ave. momi

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 8jn1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage auf 50 Fuß Lot, Hamilton Ave. nahe Addison Str.; Preis $5250; $1500 Bar, Rest nach Belieben.
Eigentümer will 3-Flat Frame auf Konkret, 6, 7 und 8 Zimmer, 1125 Newport Ave. nahe Clark Str verschleudern zum Preis von $7250. $3000 Bar, Rest wie Miete.
$700 Bar, $45 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage; Preis $4000.
2-Flat Brick, ausgelegt in drei Flats, zwei separate Heizanlagen; 2-Car Garage, 37½ Fuß Lot; Preis $11,000. $3000 Bar, Rest nach Belieben.
6-Zimmer Cottage, 37½ Fuß Lot; Furnaceheizung, Oak Trim; sofortige Besitznahme; 2146 Waveland Avenue.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126.
4660 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 104. 20jn1wX

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung. Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 8 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, Sonnenparlor, Heißwasserheizung. 3423 Bosworth Avenue. modimi

Zu verkaufen: Flat modernes Brickgebäude, 6 Zimmer jedes, helle Zimmer, gutes Basement, nahe Lincoln Park; Preis $9000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sonmodi

Zu verkaufen: Helles, modernes 6-Zimmer Eckhaus feines Basement, neu, beziehbar; $5000, Abzahlungen. Eigentümer, 2700 West Ave., Ecke Marianna. 18jn1wX

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, nahe Hochbahnstat.; $1000 Bar nötig. Auch moderne 9-Zimmer Residenz, Furnaceheizung. F. Beck, 2014 Irving Pk. Blv. do—moX

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude, 2—4 u. 2—5 Zimmer, elektr. Licht, Furnace- und Ofenheizung. Sollte für $160 monatlich vermietet sein. Preis $13,000. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 14jn1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude auf Ecke, enthaltend 1 Store u. 2 Flats; ferner 3 Car Brick Garage, elektr. Licht, Ofenheizung; Miete jetzt $140 den Monat. Preis $13,000. Kleine, 2940 Lincoln Avenue. 14jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

—$300 Bar—

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: R. 664 Abendpost.

18jn1wX

Speziell 30×180 Fuß Lots nahe Portage Park, Schattenbäume, Sewer, Wasser, Gas, alle gelegt und bezahlt; Preis $70; $70 Bar, $10 monatlich. Sprecht vor in der Office 3924 N. Cicero Ave. an irgend einem Nachmittag. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

—Untersucht—
7-Zimmer Haus auf Lot 50×135, Furnaceheizung, an gepflasterter Straße, nahe Eisen- und Straßenbahnverbindung; Preis $6750; $2000 bar. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert: Kildare 2739. Wm. Peschel Co., 4446 Lawrence Avenue. so—mi

Zu verkaufen oder zu vertauschen — 1854 N. Talman Ave.,
3-Flats, 4, 5 und 6 Zimmer; Preis $4500, nur $1000 Anzahlung; wegen Weiterem seht Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. fasonmodi

Zu verkaufen: Bargain; 2 Flat Frame, 6 Zimmer jedes, Lot 25 bei 177½, nahe „L" u. Humboldt Park. Preis $4,800. Eigentümer verläßt Stadt. H. Borgmann, Tel. Humb. 5772. modimi

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung. Preis $6000. $2000 bar, Rest auf Abzahlung. 3435 N. Kedzie Avenue. 19jn1wX

Zu verkaufen: Bungalow, modern, völlig neu, 5 Zimmer; fertig zum Einziehen; Preis $5,200; $1,000 Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen 2217 N. Kelvina Ave., früher 62. Ave., nahe Grand. fasonmo

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach, 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610. 18jun2wX

Bargain! Muß verkaufen, wünsche Bar-Offerte: 2-Flat Framegebäude, 6 Zimmer jedes, 70x125 Fuß Lot, Miete $720 jährlich; könnt heute einziehen. 3051 George Str. Eigentümer Lake View 1208. 18-25jnX

Südseite.

Zu vertauschen: 2stöck. Framehaus, 5916 So. La Salle Str.; Miete $600, Preis $4500. Wm. Hardt, 540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 15jn1wX

Südwestseite.

Herr Mietezahler: Geben Sie mir $200 Anzahlung, Rest $25 monatlich, und Sie erhalten mein 4-Zimmer Bungalow mit ¼ Acker Land, 2 Blocks von Straßenbahn. Eigentümer. Adr.: O 305 Abendpost. 16jn1wX

Zu verkaufen: Neue 4-Zimmer Brick-Bungalows, 4542-44 W. 63. Str.; Preis nur $4500, Teilzahlungen. Offen für Besichtigung von 9 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 5 Uhr. William Hardt, 540 Center Str. Tel. Diversey 8115. 15jn1wX

Wenn Sie ein Haus oder Lot zu verkaufen haben auf der Südwestseite, so sehet Lauerman Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18junX*

Zu vertauschen: Neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, Furnaceheizung, 5339 So. Francisco Ave. Wm. Hardt, 540 Center Str. Telephon Diversey 8115. 15jn1wX

Vorstädte.

Ich muß verkaufen zu einem Bargain-Preis: 7 Acres, an Golf Club angrenzend, wunderschön gelegen, schwarze Erde. Hier können Sie alles pflanzen und Hühner, Gänse, Enten züchten, sich eine Kuh halten, in der Stadt arbeiten und auf der Farm wohnen. 12c Fahrgeld von der Stadt; 60 der besten Züge täglich. Eine kleine Anzahlung bringt Sie in den sofortigen Besitz und der Rest monatlich. Melden Sie sich sofort, ehe es zu spät ist, an Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago. 15jn1wX

Verschiedenes.

Heimsucher.
Wollt Ihr Euer eigenes Heim nach einem gesetzlichen Bauplan? Eine der größten und ältesten Organisationen in Chicago macht es für Jedermann möglich, sein eigenes Heim auf leichte Abzahlungen zu erhalten. Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen. Laßt mich mit Euch reden. Die Lagen sind beschränkt. Adr.: S 281 Abendpost. son—do

Farmländereien.

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road, kleines Clearing, feiner Spring Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 26ma*X

Hier ist eine große Gelegenheit für Ihre Unabhängigkeit, eine Hühnerfarm zu eignen; eine kleine Anzahlung und der Rest monatlich und Sie sind der Eigentümer. Die Fahrt kostet nur 12c von Chicago. Lassen Sie sich das nicht entgehen. Joseph Sykora, 104 E. Oak Str. 15jn1wX

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingeräte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave 5mai,mo,di,mi,do tr*

Zu verkaufen oder vertauschen: 643 Acres Michigan Farm in Newaygo County, 500 Acres unter Kultur, 100 Acres Urwald. Schuldenfrei. Preis $45,000. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 14jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Feiertag-Exkursion
verläßt Chicago am 1. Juli mittags, zurück am 5., spätestens 6. Juli. Benutzt die Feiertage, um ohne viel Arbeitsverlust die berühmte große deutsche Kolonie Elberta an der Golfküste zu sehen. Keine Sommerhitze wie im Norden. Weinernte im Gange. Alles steht großartig. Bin am Sonntag, den 26. Juni, zwischen 10 und 6 Uhr in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen. 2247 Burling Straße ist auf der Nordseite, zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave., einen Block südlich von Fullerton Ave. Auskunft und Drucksachen frei. Curt von Lindt. 20jn1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 173 Acker Stock- und Getreidefarm in Lake County, Ill.; schwarze Loam-Erde, 6-Zimmerhaus, gutes Basement, Wasser im Haus, Stall für 35 Stück Vieh, 40 Tonnen Heu, Pferdestall, Grainery, Milchhaus, Hühnerhaus, Silo, Windmühle und Quelle, 30 Kühe, 5 gute Pferde, 2 Füllen, Zuchtschweine, 100 Hühner, 4 Gänse, 5 Enten, vollständiges Set Farmmaschinerie, wachsende Ernte, 45 Acker Corn, 30 Acker Getreide, 5 Acker Zuckerrüben, 12 Acker Alfalfa, 25 Acker Timothy und Klee. Eigentümer nimmt 6- oder 8-Flat Gebäude. Wegen Näherem seht John Vogt, 1646 Larrabee Str. sonmodi

Zu verkaufen: 3 Acker Farm, nahe Chicago, 7-Zimmer Haus, guter, starker Keller, großer Barn, Hühnerhaus, schöner Obstgarten; Preis $3000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 19jn1wX

Zu vertauschen: Verbesserte 80 Acre Farm in Clark County, Wis., mit Ernte, Viehstand, Gerätschaften und Gebäuden. Eigentümer ist ein Krüppel; möchte 2 Flatgebäude dafür haben. Adr.: S. 280 Abendpost. 18jun1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zementarbeiten jeder Art unter Garantie bei mäßigem Preis. Wm. Krimmel, 1525 Nord Irving Ave. Tel. Humboldt 3682. somo

Carpenterarbeiten werden prompt ausgeführt. Schultrid, 1952 Cornelia Ave. 'Phone: Graceland 7240. modimi

Carpenter übernimmt alle Reparatur- und neue Arbeit, baut Garages, übernimmt Konkret-Arbeit und Hausanstreich-Kontrakte. Spezialität: Häuser heben. 1713 Orchard Str. Tel. Lincoln 1850. fr—moX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12aa*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m.X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deibler E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Wolfe, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5sep*X

— Herman Maling —
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchil,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 3503; abends Monticello 54. 3of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bargains in Automobilen:
Nash 1920, nur $1000; dies ist ein wirklicher Bargain, grade wie neu; nehme alte Car in Tausch; Chevrolet Sedan, nur $575, 1920 Modell, grade wie neu, kaum beschädigt. Bar oder Abzahlungen. Offen bis 11:30 Nachts. 1743 W. Madison Straße. momi

Zu verkaufen: 5 Passagiere Maxwell, in gutgehendem Zustand, 1918 Modell, nur $300. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst. Bargain. 904 N. Kedvale Ave., Phone Albany 7370. 16jun1wX

Vertausche oder verkaufe preiswert meine Dodge Touring Car mit Winter-Top, durchweg in allerbester Ordnung, für eine Ford Roadster, 20—21 Modell. 822 Roscoe Str., 1. Apt. 15jn1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Tabak — Kentucky Homespun Natural Leaf Chewing und Rauchtabak. 10 Pfund $2.50, 20 Pfund $4.50. Andrus Tobacco Agency, Box 367, Mayfield, Ky. 18jun1wX

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Schanghai nach dem Kriege.

Von Fritz Secker im „Berl. Tageblatt".

Ich habe Schanghai dreimal betreten: 1905, 1910 und 1921, und jedesmal habe ich Fortschritte festgestellt. Schon vor sechzehn Jahren war Schanghai eine ziemlich regsame Geschäftsstadt, die Fortschritte jedoch, die die Stadt in den letzten anderthalb Jahren gemacht hat, sind gewaltig. Alles ist ins Große gewachsen, die Häuser, der Verkehr und die Unternehmungslust. Die Nanking-Road, die Hauptgeschäftsstraße, vor einigen Jahren noch von typisch chinesischem Aussehen, mutet mit ihren modernen Steinhäusern, hinter deren Schaufenstern die mannigfaltigsten Erzeugnisse ausliegen, wie die Hauptverkehrsader einer europäischen Großstadt an, die sie abendlich durch den verschwenderischen Verbrauch von Licht noch übertrifft. Die Geschäftshäuser „brennen" Reklame; sie sind mit tausenden elektrischen Glühbirnen buchstäblich übersät, denn der chinesische Kaufmann, der an die Wirkung einer Zeitungsanzeige nicht glaubt, steckt lieber ein Kapital in Beleuchtungseffekte, um die Masse anzulocken. Die großen chinesischen Warenhäuser, die an Wucht und Ausstattung ähnlichen europäischen Einrichtungen nicht nachstehen, überbieten sich gegenseitig in der Lichtreklame, und entzünden sich allabendlich Beleuchtungseffekte, wie man sie in den westländischen Großstädten nur bei festlichen Gelegenheiten antrifft. Ein Geschäftszweig, der in den letzten anderthalb Jahren besonders ausgebaut worden ist, ist das Bankwesen. Es ist eine Legion westländischer, chinesischer und chinesisch-ausländischer Banken entstanden, die miteinander wetteifern, ihre Solidität in modernen Prachtbauten zu zeigen; auch eine chinesische Tageszeitung hat einen mehrstöckigen Bau errichtet, der ebenso gut in der Zimmer- oder Jerusalemer Straße zu Berlin stehen könnte. Die kleineren, chinesischen Geschäftshäuser beginnen auch, sich zu modernisieren. Läden, wo der Verkaufstisch direkt von der Straße erreichbar ist, werden seltener, man richtet Schaufenster ein, bemüht sich, die Auslagen geschmackvoll hinzubreiten und sucht durch allerlei mechanische Spielereien die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen. Ein Gang durch die Nanking-Road, die kaum zu einem Viertel ihrer Länge von Läden in westländischem Besitz bestanden ist, ist insofern lehrreich, als er einen Blick in die Bedürfnisse und die Konsumfähigkeit des unter europäischem Einfluß stehenden Chinesen tun läßt. Da sind die großen Warenhäuser, die sämtliche Erzeugnisse des Westens führen und täglich von chinesischen Käufern überfüllt sind, da gibt es eine überaus große Zahl optischer Geschäfte, denn wer noch einigermaßen modern sein will, trägt eine Brille, auch wenn die Augen durch Fensterglas blicken müssen: fast ebenso groß ist die Zahl chinesischer Geschäfte, die Uhren, vornehmlich Armbanduhren, führen. Viel größer als in früheren Jahren ist die Zahl der Läden geworden, die mit photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln handeln. Besitzer eines kleinen, handlichen Apparates zu sein, wird unter den fortschrittlichen Schichten der Bevölkerung zur Mode. Man sieht besonders häufig Vertreter der Jeunesse dorée beiderlei Geschlechts mit dem zusammengeklappten Photokasten in der Hand. Den Auslagen nach zu urteilen, scheinen vorerst die Erzeugnisse der amerikanischen Photoindustrie den Markt zu beherrschen. Als Ausdruck des langsamen Erwachens der chinesischen Industrie ist eine Anzahl Läden anzusehen, die Konserven und Süßigkeiten (Kekse, Pralinés, Bonbons) in westländischer Machart und Verpackung verkaufen; mit diesen Läden sind meistens Erfrischungsstuben verbunden, wo der moderne Chinese seine Freunde bewirten und europäische Mahlzeiten und 5-Uhr-Tees einnehmen kann. Einige Läden preisen „einheimische" Waren an und mahnen, sie dem Einkauf europäischer Erzeugnisse vorzuziehen; es sind Produkte chinesischer Leder-, Hut- und Wirkwarenfabriken. Auch einige große Möbelgeschäfte zieren die Häuserflucht der Nanking-Road; neben dem Westländer, der gelegentlich dort seinen Bedarf deckt, erscheint auch der wohlhabende Chinese als Käufer, der sich moderne, ein wenig dem chinesischen Geschmack angepaßte Inneneinrichtungen kauft. Während in früheren Jahren die chinesischen Möbelfabrikanten ihnen in Auftrag gegebene Möbel an Hand einer westländischen Abbildung nachmachten, stellen sie heute schon eigene Entwürfe ihrer Möbelzeichner aus. Einen Zweig des Ladengeschäfts, den man häufig antrifft, ist der Vertrieb elektrischer Lampen und kleiner elektrischer Apparate. Von Jahr zu Jahr müssen die städtischen Elektrizitätswerke ausgebaut werden, um den Ansprüchen Privater und der Industrie nach Strom zu genügen.

Ins Große gewachsen ist auch der Verkehr. Pferdedroschken und Rickschas, dazwischen die bammelnde Elektrische, waren vor einigen Jahren im Straßenverkehr vorherrschend. Die Herrschaft der Straße hat heute das Automobil. Jeder bessergestellte Westländer hat sein eigenes Auto. Wer die Anschaffungskosten noch nicht tragen kann, nimmt sich ein Mietauto, das nach monatlichem Tarif gemietet werden kann, und ihn täglich viermal von seiner Wohnung nach dem Bureau und zurück fährt. Meistens schließen sich drei oder vier Gleichgesinnte zusammen, die denselben Weg haben, und teilen sich die monatlichen Unkosten. Wohlhabende Chinesen und Chinesinnen halten sich mit Vorliebe Luxusautomobile in grellen Farben. Die verkehrsreiche Nanking-Road gleicht zu vier Zeiten des Tages einer New Yorker Avenue, wo die Autos in langer Kette, eins hinter dem andern, fahren. Eine neue Note im Straßenbild ist durch die Lastkraftwagen gekommen, die sich zur Beförderung von Waren von einem Stadtteil in den andern immer mehr einbürgern. Früher wurden die Lasten auf die Bambusstangen keuchender Kulis verteilt, jetzt sind die Kulis nur als Lader und Löscher tätig und sitzen grinsend auf dem hochbepackten Lastauto, auf die schiebende und stoßende Menschenmenge herabschauend. Der an Berliner Autobetriebsstoff gewöhnten Nase tut der angenehme Gasolingeruch ordentlich wohl, sie dünkt sich in den duftenden Rosengärten von Schiras. Dem Automobilmarkt in China steht zweifellos noch eine große Zukunft bevor, wenn sich die in Schanghai und anderwärts gehegten Pläne vom Bau großer Automobilstraßen nach den Nachbarstädten und von dort durch das ganze Land verwirklichen.

An der Zahl seiner Automobile gemessen, birgt das internationale Schanghai einen großen Stamm wohlhabender Bürger. Es ist zweifellos ein Goldregen über die Stadt niedergegangen, die Hoffnung, daß er anhalten werde, hat sich jedoch nicht erfüllt. Der Schanghaier Markt, wie der gesamte chinesische, leidet zurzeit unter einer gewaltigen Depression; er ist mit Einfuhrartikeln „saturiert", und nur langsam lichten sich die angehäuften Lager, da die Chinesen günstigere Kursverhältnisse abwarten wollen. Schon während des Krieges setzten seitens der Amerikaner Bestrebungen ein, sich einen hervorragenden Anteil auf dem chinesischen Markt zu sichern, und sie wählten Schanghai als Stützpunkt, wo sie eine große Zahl neuer Banken und Geschäftshäuser errichteten. Dieser amerikanische Zustrom hatte eine allgemeine Steigerung der Mieten für Geschäfts- und Wohnhäuser bis zu 75 und 100 Prozent zur Folge. Zu der amerikanischen trat eine russische Invasion, die schon während des Krieges einsetzte und jetzt zu einem sozialen Problem wird. Die Russen kommen hauptsächlich aus Ostsibirien und den russischen Küstengebieten, denen sie aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen den Rücken kehrten. Nur die wenigsten der fünf- bis sechstausend Köpfe zählenden Schar, unter der alle Stände und Berufe vertreten sind, verfügen über genügend Subsistenzmittel in dem angelsächsisch orientierten Schanghai. Sie bevölkern die halbeuropäischen und chinesischen Häuser im Osten der Stadt, wo sie teilweise in den primitivsten Verhältnissen leben. Es vergeht kein Tag, wo sich nicht ein Russe vor dem Gericht wegen irgendwelcher niedriger Delikte, zu denen sie zum Teil in ihrer Not getrieben werden, zu verantworten hat. Man hat begonnen, die Verurteilten nach Verbüßung ihrer Strafe wieder nach dem Ort ihrer Herkunft abzuschieben; manche wenden sich auch an die chinesischen Behörden und beantragen ihre Rücksendung. Die russische Invasion trägt ebenfalls schuld an der Knappheit und Verteuerung der Wohnungen.

Nicht allein der Westländer leidet unter der Wohnungsnot, sondern auch der Chinese. Die chinesische Bevölkerung hat sich infolge Zuzugs aus den Provinzen stark vermehrt, der eingeborene Schanghaier fühlt sich immer mehr verdrängt. In den Straßen hört man häufig überaus viel nordchinesische Laute, ein Zeichen, daß von Norden eine bedeutende Zuwanderung eingesetzt hat. Nordchinesische Banken und Geschäftshäuser haben ihre Zweigniederlassungen in Schanghai errichtet, neue Industrien sind entstanden (vor allem ist die Baumwollindustrie in ungeahnter Weise aufgeblüht), durch den Ausbau des Bahnnetzes im Hinterland vermehrt sich der Handelsverkehr mit Schanghai, das alles trägt zur Stärkung des nördlichen und westlichen Bevölkerungselements bei.

Schlagworte des Westens finden neuerdings in der Weltstadt des Huangpu auch ihren Widerhall. Die chinesische Bevölkerung in der internationalen Niederlassung, die einen großen Teil der städtischen Steuerlast trägt, verlangt Selbstbestimmung und Teilnahme an der Verwaltung. Schon im vergangenen Jahre wurde diese Forderung erhoben, die nun in einem besonders gegründeten Organ der chinesischen Steuerzahler mit neuem Nachdruck vertreten wird. Die Bewegung ist scheinbar sehr gut organisiert; die Bewohner jeder Straße sind zu einer „Union" zusammengeschlossen, an deren Spitze Vertrauensmänner stehen, die die Fühlung mit den Führern der Bewegung aufrechterhalten. Das Wort „Streik" ist unter der arbeitenden Bevölkerung auch nicht mehr unbekannt. Erst dieser Tage hatte die französische Niederlassung ihren ersten Verkehrsstreik. Die chinesischen Straßenbahner traten eines Morgens plötzlich in den Ausstand und verlangten eine dreißigprozentige Lohnerhöhung. Nach längeren Verhandlungen gaben sie sich mit 10—20 Prozent zufrieden. Für eine Arbeiterbewegung im westländischen Sinne sind die Verhältnisse in China nicht gegeben, da der Industriearbeiter nur einen geringen Bruchteil der Bevölkerung ausmacht, und das Gewerbe und die Kleinindustrie auf patriarchalischer Grundlage betrieben werden.

Schanghai, das in den sechzig Jahren seines Bestehens auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann, hat zweifellos noch eine große Zukunft vor sich. Seine geographische Lage macht es nicht allein zum Haupteinfuhrhafen Chinas, sondern die Stadt und ihre weitere Umgebung bis nach Wusung hinunter ist der ideale Ausgangspunkt für die Industrialisierung des Landes. Unternehmungslustige Chinesen haben den Plan gefaßt, zwischen dem östlichen Teil Schanghais und dem am Meere gelegenen Wusung eine moderne Hafen- und Industriestadt entstehen zu lassen; die Namen der Förderer des Unternehmens bürgen dafür, daß diese Pläne nicht auf dem Papier bleiben, sondern tatkräftig durchgeführt werden. Wenn sich die Zeit erfüllt, wird sich zweifellos hier auch der deutschen Unternehmungslust ein großes Feld der Betätigung bieten.

— Modern. — Du, vor der Tochter des Hauses sei auf der Hut! Sie ist zwar verlobt — aber die nimmt auch einen andern."

Späne.

Das Leben lügt, aber der Tod ist immer wahr.

Das rechte ernstliche Streben ist ein halbes Erreichen.

Das Leben eines Menschen ist sein Charakterzeugnis.

Im Scherze Vorwürfe machen, ist des Tadels edelste Form.

Sage mir, wie er gestorben ist und ich sage dir, wer er war.

Wo das Löwenfell zu kurz ist, tut es oft auch ein Stück Fuchspelz.

Erfüllte Wünsche bereiten uns oft die größten Enttäuschungen.

Auch bei der „goldenen Gelegenheit" ist nicht alles Gold was glänzt.

Indem wir sterben, beginnen wir den Schlaf für ein künftiges Leben.

Eine Menge Tatsachen ist mehr wert, als ein Zentner Versprechungen.

Ein Quadratschädel ist ebenso schwer zu lösen, wie die Quadratur des Zirkels.

Der Maulwurf ist als Wetterprophet genau so zuverlässig wie jeder Wetterprophet.

Eine alte Jungfer ist ein weibliches Wesen, das sich einbildet, es sei ein Männerfeind.

Alles, was wir treiben und tun, ist ein Abmüden; wohl dem, der niemals müde wird.

Im Tode sind wir alle gleich,
Groß, klein, klug, närrisch, arm und reich.

Nicht die Geburt macht schlecht und gut;
Von Adel ist, wer edel tut.

Der billige Rat der guten Freunde, wenn einer Sorgen hat: „Machen Sie sich darüber keine Sorgen!"

Wie hart muß das Leben sein, wenn die Stätte, die unsere Toten aufnimmt, der „Friedhof" genannt wird.

Es ist seltsam, wie lebendig so viele Toten sind. Ja, es scheint, als hätte mancher erst sterben müssen, um zu leben.

Daß wir im Schlaf mit unseren Toten reden, macht auch den Oberflächlichsten an der Realität der Außenwelt irre.

Der Arzt sieht dem Tod mit wissenschaftlicher Neugierde zu, der Theologe mit Ergebung, der Philosoph mit Verachtung.

Wo man von Frömmigkeit mit vielen Worten spricht,
Da suche man den wahren Frommen nicht.

Der gute Mann, der einen Fehltritt begangen hat, ist im Grunde genommen ein schlechter Mensch, den man endlich erwischt hat.

Es muß doch tief in der menschlichen Natur begründet sein, daß ein Verbrecher eher einen Mord eingesteht, als eine Leichenschändung.

Alles sträubt sich in uns gegen den Tod, sogar unsere Aesthetik, sonst wäre der Gedanke, von den Würmern zerfressen zu werden, nicht so schauerlich.

Ist nicht der Anblick eines Sterbenden deshalb so erschütternd, weil es scheint, als hätte er noch ein Letztes auf dem Herzen, das er nicht aussprechen kann?

Heilig sind die Worte hoher Musen,
Doch die Welt umher ist kalt und öde
Und ein Tor, der sie zu wärmen strebt.

Der Tod führt uns über das Leben hinaus. Um so empörender wirkt geheuchelte Teilnahme. Darum verrät der Wunsch, in aller Stille begraben zu werden, mehr Weisheit als Bescheidenheit.

Der Tod ist immer der schrecklichste Gläubiger. Er beansprucht unser Leben. Mahnt er seine Forderung, so tut er bitter weh und treibt er sie plötzlich, ohne Kündigung, ein, so ist das Schauspiel noch furchtbarer.

„Er ist tot". Wem fielen nicht, sobald ihm die Todesnachricht besonders nahegeht, sogleich alle Lieblosigkeiten, alle Sünden ein, die er an dem Toten begangen? Nicht über die Trauerbotschaft, über sich selbst ist man fassungslos.

Und ist die Welt von dir geschieden,
Nach innen wende Aug' und Sinn;
Aus Angst entflieh zu tiefem Frieden,
Aus tiefem Schmerz zur ew'gen Wonne hin.

Hoch auf schwindligen Stegen
Geh' ich mit mutigem Schritt;
Kommt das Glück mir entgegen,
Dankt ihm's ein freundlicher Blick,
Aber verweigert's zu kommen,
Geh' ich, als wär' mir es nah;
Ist auch die Stütze genommen,
Bin ich doch selber noch da.

— Teures Nachtquartier. — (Zwei Bekannte treffen sich zufällig auf der Heimreise von der Hauptstadt, wo sie sich zwei Tage aufgehalten haben): „Na, ich dank' schön — so ein Aufenthalt im Hotel ist wirklich etwas Kostspieliges! Ich war im „Goldenen Frosch" nur eine einzige Nacht — es ist aber unerhört, was ich da Geld gebraucht habe!" — „Und ich erst!" — „Wo haben denn Sie übernachtet?" — „Bei meinem Neffen!"

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 20. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß Samstag
Weizen—		
Juli	$1.27⅜	$1.28⅜
Sept	1.23⅝	1.23⅜
Mais —		
Juli	.63	.63⅛
Sept	.63⅞	.64¼
Hafer —		
Juli	.38	.38⅛
Sept	.39½	.39⅞
—		
Juli	17.60	17.75
Schmalz —		
Sept	10.40	10.25
Rippchen —		
Sept	—	10.62

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.25	.62⅞	.37⅞	17.75	10.00	10.40
Sept	1.20½	.63⅛	.39⅞	18.00	10.35	10.65

Der Getreidehandel wird durch die hohen Preise der Aktien und der Baumwolle gedrückt. Die Ernte ist in vollem Gange. In Kansas und Missouri werden mehr Erntearbeiter gesucht. Die Nachfrage aus dem Auslande ist schwach. Westlicher Barweizen sieht um 3c bis 10c niedriger. Die Maisernte ist vorzüglich.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.79½	Checks	17.35
Checks	3.78¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.65
Cables	8.20½	**Schweden—**	
Checks	8.20	Checks	22.50
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.40	Checks	13.48
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	5.08	Checks	1.46
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.05	Checks	0.22

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund		0.34½
do., „Prints", d. Pfund		0.36½
„Firsts", das Pfund		0.29½
„Seconds", das Pfund		0.26¼

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14	
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾	—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½	—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½	—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.20
do., Block, das Pfund	0.27	—0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½	—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14	—0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.29	—0.30
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½	—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22	—0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
Hähne, das Pfund		0.14
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.32	—0.35
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.16	—0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3
Rounds	0.16½	0.16	0.14
Plates	0.07	0.05	0.04
Ribs	0.20	0.20	0.14
Loins	0.30	0.27	0.18
Chucks	0.10½	0.09½	0.08

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.05	—0.07

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—6.25
Zitronen, die Kiste	6.00	—8.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—6.00
Melonen, Cantaloupes, Kiste	3.50	—4.00

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts		—6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts		6.00
Erdbeeren, Kiste, 16 Quarts	0.75	—2.25
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00	—7.00
Stachelbeeren, Kiste, 24 Qts.		3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75	—3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	1.00	—3.25

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.50
Grüne Erbsen, der Buschel	3.25	—3.50
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75	—2.00
Knoblauch, das Pfund		0.10
Karotten, der Hamper	0.25	—1.25
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.60
Kraut, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—0.90
Petersilie, der Hamper	0.50	—1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50	—1.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.00
Rote Rüben, der Hamper		—0.40
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—4.00
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00	—4.50
Spargel, die Kiste	0.50	—5.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.20	—0.50
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend		3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00	—4.25
Turnips, neue, Hamper		1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—	850.000

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.60	—0.85
Neue, per 100 Pfund	1.75	—2.50
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	1.00	—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1 rot	$	1.43
Nr. 2. do.	1.41	—1.42½
Nr. 3, do.		1.39⅝
Nr. 1, hart	1.45	—1.47
Nr. 2, do.	1.43½	—1.49
Mais—		
Nr. 1, gemischt	0.63¾	—0.64¼
Nr. 2, do.	0.63½	—0.64
Nr. 3, do.		0.63¼
Nr. 1, gelb	0.63¾	—0.64½
Nr. 2, do.	0.63¾	—0.65
Nr. 3, do.	0.63¾	—0.64
Nr. 3, do.	0.63¼	—0.64
Nr. 1, weiß	0.64¼	—0.64½
Nr. 2, do.	0.64¼	0.64½
Nr. 3, do.		0.63½
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....1,750,000;	Mais....2,350,000	
Ausfuhr (Woche)—		
Weizen....1,110,000;	Mais....1,950,000	
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.38¼	—0.38¾
Nr. 2, do.	0.38	—0.38¾
Nr. 3, do.	0.37	—0.37⅝
Gerste—		
Malz	0.65	—0.73
Roggen—		
Nr. 2.		1.28

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne	13.00	—19.00
Heu, (Verkauf aus den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	21.00	23.00
do., Nr. 2	18.00	19.00
do., Nr. 3	15.00	17.00
Klechen	18.00	19.00
Alfalfa	14.00	23.00
Südwestliches	15.00	—19.00
Nordwestliches	14.00	15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	—16.00
Hafer	13.00	—14.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00	—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.10
Flachs		0.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.60

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.40	—9.00
Gute bis ausgez. Ochsen	7.50	—8.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50	—7.85
Jährlinge	7.50	—9.00
Fette Kühe und Rinder	3.75	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.90	—8.00
Schwere Fleischerware	7.90	—8.00
Leichte Fleischerware	7.90	—8.10
Mittelgewicht	7.90	—8.10
Gemischte Packware	7.90	—8.10
Ferkel	6.00	—8.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.00	—9.00
do., Native	6.00	—8.75
Frühjahrslämmer	5.50	—11.50
Gute bis beste Wethers	3.25	—4.75
Gute bis beste Ewes	1.00	—3.75
Böcke	1.50	—2.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$	0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.89
do., gekocht, bis 4 Faß	0.91
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
Arm'r Leather	758	12⅛	12⅛	12⅛	....
do., Vorzugs	278	86	83	83	— 3
Armour & Co., Vorzugsakt.	745	88⅛	86	86¼	— 2
Beaverboard	735	16½	15¼	15¼	— 1
Briscoe Motor	600	10	9	9½	— ½
Ch. City & Con. Rys., Vorz.	50	6	6	6	+ ¾
Case Plow	1175	5¼	4	4½	— ½
do. 1st Vorz.	15	60	60	60	....
Cudahy & Co.	170	49	45⅞	49	+ 3
Com. Edison	608	108	107⅜	108	....
Contin. Motor	1222	5⅝	5¼	5¼	— ¼
Crane & Co., Vorzugsakt.	10	102¼	102¼	102¼	....
Deere, Vorz.	116	75	70	75	....
Great Lakes D. & D.	125	84	82	84	....
Hart. S & M.	16	75	75	75	....
Hupp Motors	450	11⅞	11¼	11⅞	+ ¼
Illinois Brick	10	61	61	61	....
Inland Steel	40	40	40	40	— ½
Libby-McNeill & Libby	10,050	8	7½	7⅝	— ⅞
Lindsay Light	130	4½	4	4⅛	— ⅞
Montg. Ward	1155	20½	18½	18½	— ½
Midw. Utilit's	220	22	22	22	....
do., Vorzugs	245	42	39½	42	— ½
Mitchell Motor	270	6	5	5¼	+ ¼
Nat'l Leather	5165	7⅞	7	7⅛	— ⅞
Pick & Comp.	255	23⅞	23⅜	23⅞	— 1⅛
Peoples Gas	92	48	46½	46½	— ½
Public Service	267	81	79⅞	80	— 1
do., Vorzugs	40	81	80⅞	81	....
Piggly-Wiggly	1779	16	15	15¼	— ⅞
Quaker Oats	115	100	98½	98½	— 1½
do., Vorzugs	289	83	81½	82	— 1
Reo Motors	295	17⅞	17¼	17⅞	....
Sears-Roebuck	3340	78	71⅞	73	— 1⅛
Shaw Taxi	903	43	41⅞	42½	+ 1
Stew-Warner	10,365	23⅞	22	22¼	— ⅞
Standard Gas & Electric	10	10¼	10¼	10¼	....
do., Vorzugs	45	34¼	33¼	34¼	— ¼
Swift & Co.	8472	92⅞	88⅞	90¼	— 2⅞
Swift Intern.	3027	24¼	22⅞	23	— 1½
Thompson Co.	2790	40⅞	39	39	— 1
Temtor Prod. „A"	115	12	11¼	11¼	— 1⅛
Un. Carbide	12,621	44¼	41¼	42⅞	+ 1¼
Un. Iron Wks.	810	10⅛	9⅞	9⅞	— ¼
Un. Paperb'd.	660	16	15	15	— 1½
Vesta Battery	25	24⅞	24⅞	24⅞	....
Wahl & Co.	275	41	40	40	— 1
West. Knitting	820	11	10¼	10¼	+ ⅛
Wilson & Co.	20	32	32	32	— 2½
Wrigley & Co.	560	73¾	73	73¼	— ¾
Yellow Cab	395	100	90	90	—10

Bonds.

Chic. City Ry. 1st 5s	$1,000	62¾	62¾	62¾	+ ¼
Chic. Rys. 1st 5s	15,000	62½	62½	62½	— ½
do., Series B 5s	4,000	32½	32½	32½	....
Comm. Edison 1st 5s	36,000	83¼	83	83¼	+ ¾
Metropolitan El. 1st 4s	3,000	47¾	47½	47¾	— ¼
Swift 1st 5s	2,000	85¼	85¼	85¼	....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr.	Schluß Samstag
American Can Company	23¾	27
American Locomotive Comp.	74	76
American Smelting	35½	37
Anaconda	36	37
Atchison	77⅞	77¾
Baldwin Locomotive	64½	67⅞
Baltimore & Ohio	33⅛	35⅞
Bethlehem Steel	46½	48
Chicago, Milw. & St. Paul	22¾	24⅝
Central Leather Company	32¾	34¼
Crucible Steel	53⅞	55½
General Motors	9⅝	9⅞
Inspiration Copper	31½	32½
Intern. Paper Company	50	52½
Mexican Petroleum	105⅜	107½
New York Central	65⅛	65¼
Northern Pacific	64⅜	67⅞
Peoples Gas	45⅝	47
Reading	63½	65⅝
Republican Iron and Steel	44½	45½
Sears-Roebuck	69¾	71⅜
Studebaker	70⅞	73½
Texas Oil	29¼	31½
Tobacco Products	50⅞	52½
Union Pacific	112½	114½
U. S. Rubber	55⅝	56½
U. S. Steel	71¾	74⅛
Utah Copper	47½	48½
U S Bonds, 4¼%, 1922—23	—	98.36
U S Bonds, 4¼%, 1928	—	91.42
U S Bonds, 4¼%, 1942	—	86.76

N. Y. Aktien 1 bis 4 Punkte niedriger. Sterling $3.78. Stahl wurde für 72½ verkauft. Es wäre die höchste Zeit, daß der Markt sich erholt, aber die Weltlageberichte sind unverändert. Geschäftsaussichten sind oberfaul. Baumwolle fiel 50—60 Punkte.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß Samstag
Juli	$10.59	$11.04	$10.45	$11.24
Oktober	11.39	11.90	11.22	12.05

An die Turnerpioniere!

Alle Chicagoer Turner, die wenigstens 30 Jahre Mitglieder eines Bundesvereins sind, werden hiermit eingeladen, an der am Freitag, dem 1. Juli, 10 Uhr vormittags, stattfindenden Zusammenkunft der Pioniere teilzunehmen, müssen aber bis zum 28. Juni durch Postkarte dem unterzeichneten Komite zusagende Mitteilung machen, und zwar unter der Adresse Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Str.

Ad. Georg, Jac. Gebhard, Jul. Zimmermann, Komite.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Legislatur vertagt.

Governor Small bitter enttäuscht; wird Sondersitzung einberufen.

Seine Botschaft.

Ueber die „Vorlagen des Volkes", die Steuerkommissions- und die Straßenbahn-Entwürfe, wird nochmals debattiert werden.

Springfield, 20. Juni. Die 52. Session der Illinoiser Staatslegislatur vertagte sich gestern abend kurz vor Mitternacht.

Ehe sie aber der Geschichte des Staates angehören wird, wird Governor Small Sondersitzungen einberufen, bis die wichtigsten Vorlagen, die überhaupt zur Sprache kamen, aber wider Erwarten kurz vor Toresschluß niedergestimmt wurden — die Smallsche Steuerkommissions- und die Thompsonsche Straßenbahnvorlage — „die Vorlagen des Volkes", zur Annahme gelangt sind.

Unmittelbar bevor der Präses des Senats, Vizegovernor Sterling, mit seinem Hammer das Vertagungssignal geben wollte, wurde die Botschaft des Governors, die beinahe den Charakter einer Kriegserklärung trägt, erlassen. Das Staatsoberhaupt spricht darin nicht von einer „Sondersitzung", sondern von „Sondersitzungen", mittels deren er seine dem Volke gegebenen Kampagneversprechen einlösen will; mit ungeschminkten Worten weist er darauf hin, daß die Vorlagen kein anderes Ziel gehabt hätten, als den reichen Steuerdrückebergern das Handwerk zu legen und der Bevölkerung Chicagos eine Gelegenheit zu geben, über ihr eigenes Wohl und Wehe zu entscheiden.

Zu gleicher Zeit wurde heute morgen bekannt, daß zwei Wege beschritten werden sollen, um der Bevölkerung Chicagos einen Fünfcents-Straßenbahnfahrpreis zu geben: Der eine geht durch die Sondersitzungen, und der andere durch die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, die volle Jurisdiktion über Fahrpreise hat.

Botschaft des Governors.

Des Governors Botschaft lautet:

„An das Volk des Staates Illinois:

„Die 52. Staatslegislatur hat ihre Arbeit erledigt. Ich bin im höchsten Grade enttäuscht, daß sie es versäumte, Gesetze zur gleichmäßigen Verteilung der Steuerlasten zu schaffen, und daß sie sich weigerte, den staatlichen Behörden die Machtbefugnis zu geben, die verborgenen Schätze der reichen Steuerdrückeberger ans Tageslicht zu ziehen und zu besteuern, wodurch die Steuerraten wesentlich reduziert und die Steuerlasten, die jetzt von den Steuerzahlern mit mäßigen Mitteln getragen werden müssen, erleichtert würden.

„Die Vorlage zur Steuerraten-Erniedrigung und gleichmäßigen Besteuerung wurde im Repräsentantenhause totgemacht. Der Gesetzentwurf, der dem Volke von Chicago erlauben sollte, über die Annahme oder Zurückweisung des Thompsonschen Verkehrsplanes abzustimmen, der öffentliches Besitzrecht und Betriebssystem unter einem Fünfcentsfahrpreise vorsah, wurde im Senat totgemacht.

„Ich werde daher die mir verfassungsgemäß verliehene Macht anwenden und Sondersitzungen der Legislatur einberufen, damit Gesetze geschaffen werden, die diese außerordentlich wichtigen Fragen der Besteuerung und des Transports lösen, Fragen, die für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in unserem Staate von so wesentlichem Interesse sind.

„Len Small, Governor."

Gleich darauf wurde von Bürgermeister Thompson die folgende Erklärung abgegeben:

„Ich beglückwünsche das Volk von Illinois dazu, daß es einen Governor hat, der aufseiten des Volkes steht, und nicht aufseiten der Korporations-Oligarchie, die durch gewisse Zeitungen repräsentiert wird, welche es lediglich auf Gewinn absehen.

„Mit erneuter Kraft wird der Kampf fortgesetzt werden, die Straßenbahnen in den Besitz des Volkes zu bringen und von diesem unter einem Fünfcentspreise betreiben zu lassen."

Zeit noch unbestimmt.

Ob die nächste Sondersitzung bereits im Juli einberufen werden wird, oder erst im Oktober, stand heute noch nicht fest. Manche halten den Herbstmonat für geeigneter, da die Gegner der Vorlagen dann eine Gelegenheit haben, sich die Bestimmungen gründlich anzusehen. Es heißt, wenn die erste Sondersitzung nicht das gewünschte Ergebnis habe, werde der Governor sechzig Tage nach Schluß derselben die zweite einberufen.

Die Straßenbahnfrage.

Bei der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen soll bereits in allernächster Zeit von der Stadt ein Antrag auf Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises von 8 auf 5 Cents hinterlegt werden.

Als vor einigen Monaten im Chicagoer Stadtrat über den Thompsonschen Verkehrsplan debattiert wurde, wurde bereits von einigen Stadtvätern die Frage aufgeworfen, weshalb nicht der kürzere und direktere Weg eingeschlagen und die Staatskommission ersucht werde, den Fünfcentspreis wieder einzuführen, anstatt dies durch die Legislatur besorgen zu lassen. Die betreffenden Stadtväter wiesen darauf hin, daß die Kommission das gesetzliche Recht dazu habe, je nach ihrem Gutachten Fahrpreise zu erhöhen oder herabzusetzen, und daß es eine Kleinigkeit sei, den Fehler der alten Lowdenschen Kommission durch die gegenwärtige, die durchweg aus Freunden der Staatsverwaltung bestehe, wieder gutzumachen.

Dazu wurde vom Bürgermeister und seinen Anhängern gesagt, daß eine von der Staatslegislatur getroffene Maßnahme einen dauernden Fünfcentsfahrpreis zur Folge haben werde, der nicht nach Gutdünken einer künftig amtierenden Staatskommission in die Höhe geschraubt werden könne; daß fernerhin die Straßenbahngesellschaften sofort gegen eine Herabsetzung des Fahrpreises auf fünf Cents gerichtliche Berufung einlegen würden und es Jahre dauern könne, ehe vom Oberbundesgericht eine Entscheidung erfolgt sei; der schnellere und sicherere Weg bleibe also der der staatlichen Gesetzgebung.

Daß die Straßenbahngesellschaften auch jetzt gegen eine derartige Fahrpreisherabsetzung seitens der Staatskommission Berufung einlegen werden, wird von den Befürwortern der Vorlage nicht bestritten. Sie betonen aber, daß die Gegner in der Legislatur in der nächsten Sondersitzung nicht als Grund für ihre Opposition angeben könnten, „die Chicagoer könnten sich mit ihrer Straßenbahnkontroverse an die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen wenden, die volle Machtbefugnis habe".

Thompsons Plan wurde im Senat mit 22 zu 22 Stimmen geschlagen; 26 Stimmen waren zur Annahme nötig. Senator Ettelson versuchte nach dieser völlig unerwarteten Wendung eine Vertagung der Legislatur bis zum „nächsten legislativen Tag", den heutigen Montag, durchzusetzen, um die Vorlage nochmals zur Sprache zu bringen, drang im Senat auch damit durch, wurde jedoch im Unterhause abgewiesen. Die Sitzungen wurden also zwecks Säuberung der Kalender bis gestern nacht fortgeführt, indem am Samstag kurz vor Mitternacht die Uhren angehalten wurden, sodaß der gestrige Sonntag in den Akten der Legislatur ein Samstag bleibt.

Der Schlußtag.

Der Schlußtag war gerade kein erbaulicher. Auf Verlangen von Vizegovernor Sterling und Sprecher Dahlberg mußte im Senat sowie im Unterhause über jede der zahlreichen kleineren Vorlagen durch Namensaufruf abgestimmt werden. Dann gab es eine Menge Unterbrechungen, während welcher auf Berichte von Unterausschüssen gewartet werden mußte. Tag und Nacht waren diese in Sitzung. Die „Gesetzesmacher" vertrieben sich die Zeit durch Singen, Witzeerzählen und Besuche von Pult zu Pult; die Beine ruhten auf den Tischen und wurden nur entfernt, wenn zur Ordnung gehämmert wurde, was auch die „sanft Entschlafenen" wieder in die Gegenwart zurückversetzte.

Unter den wichtigeren Vorlagen, die zuguterletzt zur Abstimmung kamen, befinden sich:

Annahme des Konferenzberichts über die „Omnibus"-Verwilligungsvorlage, die für die nächsten beiden Jahre $86,000,000 aussetzt, zwei Millionen weniger, als ursprünglich angenommen war. Da Small darauf bestanden hatte, daß die staatlichen Verwilligungen auf der niedrigsten Stufe gehalten würden, wurden für den Schulfonds $10,000,000 festgesetzt. Der Verwilligungsausschuß hatte zuerst $8,000,000 empfohlen, und das Haus hatte diese Summe auf $12,000,000 erhöht.

Die Essington'sche „Anti-Trust"-Vorlage wurde im Hause niedergestimmt, da man sich nicht mit den Zusätzen einverstanden erklären konnte, durch die Arbeitergewerkschaften von den Bestimmungen ausgeschlossen werden sollten.

Seit Donnerstag um Mitternacht wurden dem Governor mehr als 300 Vorlagen zur Unterzeichnung zugestellt. Er hat jetzt zehn Tage Zeit, sich mit dem Inhalt der Unmenge von Papieren, die auf seinem Pult liegen, vertraut zu machen, eine Aufgabe, die nach Ansicht vieler Volksvertreter noch nicht einmal von der Legislatur gelöst wurde, denn sie erklären, was die 52. Staatslegislatur eigentlich geschaffen habe, das wüßten die meisten Mitglieder selbst noch nicht.

Erhält einen Denkzettel.

Entführer ließen ihr Opfer mit Warnung laufen.

Der Bauschreiner John Mezloski, 2238 S. Oakley Ave., der dem Verbot des Bauschreiner-Bezirksrats trotzte und vor acht Tagen die Arbeit wieder aufnahm, wurde auf dem Neubau 4719 W. 38. Str., den William Noadiurshis errichten läßt, heute von fünf Kerlen überfallen, auf einen Kraftwagen geworfen und entführt. Noadiurshis, der ihm zu Hilfe eilte, wurde arg verbläut. Die Entführer hatten mit ihrem Opfer etwa eine Meile zurückgelegt, als sie den Verblüfften absetzten und ihn mit der Warnung laufen ließen, nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, als bis der Bezirksrat das anordne.

— Drastische Abhilfe. — „Man hört ja Ihre Frau in letzter Zeit gar nicht mehr Klavier spielen!" — „Ich habe eine Maus in den Flügel gesperrt, und jetzt traut sie sich nicht mehr, ihn aufzumachen!"

Vier Personen verletzt.

Unvermeidbarer Zusammenstoß von Kraftwagen.

Vier Personen wurden verletzt, als zwei Kraftwagen, in denen sie fuhren, an der 16. Straße und Crawford Ave. zusammenstießen. Zwei der Insassen entkamen unverletzt. Die Verletzten sind: der 26jährige William Foß, Nr. 4345 N. Mozart Str., ein Verkäufer und der Lenker des einen Kraftwagens, er erlitt einen Schädelbruch und wird wahrscheinlich sterben; die 24jährige Clara Coth, Nr. 3323 Walnut Str., die in dem von Foß gelenkten Gefährt fuhr und mehrere Knochenbrüche und Schnittwunden davontrug; die 40jährige Anna Rodansky, Nr. 1306 49. Court, Cicero, und der Lenker des anderen Autos, der mit einem Armbruch und Abschürfungen davonkam. Nach Angabe der Polizei war keiner der beiden Lenker für den Unfall verantwortlich. Beide versuchten den Zusammenstoß zu vermeiden. Keine Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der 33 Jahre alte Raymond Maypool, 930 N. Monticello Avenue, geriet gestern abend in dem Güterbahnhof der St. Paul Bahn an California Avenue unter den Fänger einer Rangierlokomotive und wurde so übel zugerichtet, daß er wenige Stunden darauf im Washington Boulevard Hospital seinen Geist aushauchte.

Beim Spielen mit Streichhölzern setzte die zweijährige Virginia Mc Quillan in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 6435 Eggleston Avenue ihre Kleider in Brand und erlitt so schwere Wunden, daß sie wenige Minuten später starb.

Frau Alice Gunderson, 5037 Waveland Avenue, wurde innerlich schwer verletzt, als sie unfern ihrer Wohnung unter die Räder eines von Fräulein Eugene Mironka, 845 Nord Robey Straße, gelenkten Autos geriet. Die Autlerin wurde in Haft genommen, besteht indessen darauf, keine Schuld an dem Unfall zu tragen.

Ein Brand in dem Gebäude Nr. 2827 Belmont Avenue verursachte einen Schaden von etwa $5000. Die Ursache vermochte noch nicht festgestellt zu werden, doch scheint Kurzschluß zugrunde zu liegen.

Raub an Lincoln Avenue.

Drei mit Revolvern bewaffnete junge Burschen betraten heute das Juwelengeschäft von Henry Behrens, Nr. 3031 Lincoln Ave., befahlen dem Inhaber, die Hände hochzuhalten, ergriffen Diamanten und Uhren, deren Wert bisher nicht festgestellt werden konnte, und fuhren dann in einem draußen ihrer wartenden Auto in nördlicher Richtung davon.

„Prohibition" in Norwegen.

Deutsche Seeoffiziere leiten angeblich den Alkoholschmuggel.

Christiania, 20. Juni. Obwohl Norwegen „trocken" ist, wurden im letzten Jahre im Lande nicht weniger als 23,795 Personen wegen Betrunkenheit und 34,550 wegen anderer auf Trunksucht zurückzuführender Vergehen verhaftet, mehr als im Jahre 1918 und etwas weniger als 1919, laut amtlicher Statistik. Das Einschmuggeln berauschender Getränke unter dem Schutz der zahllosen Kükteninseln ist ein regelrechtes Geschäft geworden, an dem sich namentlich frühere deutsche Seeoffiziere beteiligen, die in schnell fahrenden Motorbooten und kleinen Dampfern aus deutschen Häfen Hunderttausende von Gallonen berauschender Getränke einführen. Diese werden in den Städten, deren Bevölkerung überwiegend gegen Prohibition gestimmt hat, ganz offen verkauft, obwohl nur der Verkauf auf ärztliches Rezept gesetzlich ist. Die Behörden sind, wie sie sagen, infolge der Topographie der Küste machtlos, denn eine Riesenflotte wäre zur Bekämpfung des Schmuggels erforderlich.

Häringe für Petersburg.

Riga, 20. Juni. Mit Salutschüssen von Kronstadt wurde der holländische Dampfer Polden begrüßt, der als erstes Schiff seit drei Jahren Lebensmittel nach Petersburg brachte, nämlich 5350 Faß Häringe. Zwanzig Bahnwagenladungen wurden sofort nach Moskau weitergesandt, der Rest in Petersburg verteilt. Seither sind auf zwei anderen Dampfern noch 17,000 Faß Häringe eingetroffen und schnell verteilt worden. Als der „Polden" eintraf, schrieb das Blatt Wirtschaftliches Leben: „Das Schicksal der Stadt ist in der Weltgeschichte beispiellos tragisch. Die ungeheure Sterblichkeit in Rußland in den letzten Jahren war weit tragischer als der Untergang von Pompeji."

— Bischof Muldoon von Rockford, Ill., ist vom Papst zum Gehilfen des pontifikalischen Thrones, Rektor Antonius H. Stein von der St. Josephskirche in Paterson, N. J., zum Hausprälaten ernannt worden.

— 191 jugendliche Pfadfinder in Clinton, Iowa, welche sich durch häusliche Arbeiten und Botengänge die erforderlichen $25 verdient hatten, traten heute in Begleitung von 86 Erwachsenen eine 300 Meilen lange Fahrt in 56 Kraftwagen nach dem Yellowstone Park an. Zelte, Proviant und Kochgeschirr führen sie mit.

— Die boshafte Freundin. — „'n bißchen schief muß ich den neuen Hut setzen, dann paßt er besser zu meiner Frisur." — „Freilich...und zu deinen Absätzen."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Pershing Road".

Erweiterung der 39. Straße bildet Gegenstand von Besprechungen.

Ueber die Erweiterung der 39. Str., die nach ihrer Fertigstellung den Namen „Pershing Road" erhalten soll, wurde heute vormittag vor dem Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen gesprochen. Charles Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plankommission, erklärte, die letztere empfehle das Projekt nicht direkt, habe aber trotzdem einen Bericht zusammenstellen lassen, der die Lage genau schildere und den Stadtvätern zur Verfügung stehe. Die Straße soll 108 Fuß breit werden und einen besonderen Fahrdamm für langsame Gefährte haben, einen für schnelle Gefährte, wie Autos usw., sowie doppelte Straßenbahngeleise. Wacker betonte, Versuche hätten ergeben, daß eine Straße von mehr als doppelt so großem Nutzen sei, wenn sie drei Straßenbahngeleise habe, da der Verkehr ganz bedeutend beschleunigt würde. Er ließ Photographien von den in Frage kommenden Distrikten anfertigen, die ebenfalls den Stadtvätern zugestellt wurden. Vonseiten der Anwohner macht sich wenig Opposition gegen das Projekt bemerkbar; im Gegenteil, Geschäftsleute des Bezirks haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die das Projekt fördert, und deren Vertreter es warm befürworteten. Die Straße soll vom See bis zur Desplaines Straße erweitert werden.

Das Fortschrittsfest.

Reklame dafür wird in allen Teilen des Landes betrieben.

Eine aus zehn Schauspielern und Schauspielerinnen bestehende Truppe wurde heute von der Leitung des „Pageant of Progreß" abgeschickt, um in allen Städten des Landes, vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, für das Ende nächsten Monats hier stattfindende Fest Propaganda zu machen. Die Truppe wurde für die besten Vaudevilletheater gebucht. Sie legt ihre Reise per Auto zurück und ist von einem Lastwagen begleitet, der mit „Pageant of Progreß"-Bannern beladen ist.

William D. Saltiel, eins der jüngeren Mitglieder des Korporationsanwaltsstabes, trat heute mit dem „Redpath Chautauqua" eine Vortragsreise durch Ohio, Pennsylvania und West Virginia an, während der er ebenfalls für das Fortschrittsfest sprechen wird.

Muß brummen.

Farbiger Arzt, der Narkotika verkaufte, ins Zuchthaus gesandt.

Zu zweijähriger Strafhaft im Bundeszuchthaus zu Leavenworth und $500 Geldstrafe verdonnerte heute Bundesrichter George T. Page den farbigen Arzt Dr. Roy A. Shell, der letzte Woche von Geschworenen der Uebertretung des Harrisongesetzes schuldig befunden worden war. Wie die Beweisaufnahme damals ergab, hatte dieser Wohltäter der Menschheit während der letzten 18 Monate durchschnittlich nicht weniger als 2000 Gran Morphium, Cocain und andere Narkotika verkauft und zwar an irgend Jemanden, der zu ihm kam, solange er nur das nötige Geld besaß.

Shells Anwalt versuchte den Richter zur Milde zu stimmen durch den Hinweis, daß der Angeklagte ein Farbiger und daher kein so geistig hochstehender Mensch sei, doch wies der Richter auf ein Bild Lincolns und bemerkte, daß der Märtyrerpräsident stets dafür eingetreten sei, daß alle Menschen gleich behandelt werden sollten. Bei einem Farbigen, welcher, wie der Angeklagte, studiert habe, müsse daher genau so wie bei anderen Männern das Bewußtsein von Recht und Unrecht ausgeprägt sein.

Zögert nicht lange.

Erhebung der Anklage gegen angebliche Posträuber nahe bevorstehend.

Hilfs-Bundesanwalt John H. Northup begab sich heute kurz vor Mittag vor die Bundesgroßgeschworenen, legte ihnen das bisher gesammelte Beweismaterial inbezug auf den am 6. April verübten Postraub am Dearborn Straße Bahnhof vor und ersuchte sie gegen folgende Personen Anklage zu erheben: „Big Tim" Murphy, Vincenzo Cosmano, Ralph Teter, George Hecker — alias Bradford —, Edward Geirun, Paul Volanti und Michael Carrozzo. Die Regierung will nichts unversucht lassen, die angeblich an dem Verbrechen Schuldigen so schnell als möglich zur Rechenschaft zu ziehen.

Sind tief erschüttert.

Der ehemalige Richter Joseph P. Rafferty gestern gestorben.

Die zahlreichen Freunde des früheren Richters Joseph P. Rafferty waren tief erschüttert, als sie heute erfuhren, daß der beliebte Jurist gestern in der Wohnung seiner Schwester Nora, 1122 Loyola Ave., vom Tode abberufen worden sei.

Herzlähmung, durch längeres Siechtum herbeigeführt, hatte den Tod verursacht.

Der Verstorbene, der 32 Jahre lang hier als Anwalt tätig war, bekleidete während der Jahre 1913—1919 das Amt eines Stadtrichters. Die Trauerfeier findet Mittwoch vormittags 10 Uhr in der St. Ignatiuskirche statt, das Begräbnis auf dem Kalvarienfriedhof. Beim Begräbnis wird das County-Centralkomite der demokratischen Partei und der Verband der Stadtrichter durch Abordnungen vertreten sein.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............
Vierteljährlich ....$............
Halbjährlich ....$............
Jährlich ....$............

Datum........................Name........................
Straße........................Stadt........................Staat........................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

„Charlies" Ende.

Alter Hausierer das Opfer eines rücksichtslosen Autoraser.

Der 70jährige Reinhold Weidner, der seit fünfzig Jahren allen Bewohnern der Südseite nur unter dem Namen Charlie bekannt war, wurde gestern an der 16. Straße und Michigan Avenue von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum St. Lukas-Hospital starb. Charlie wohnte in dem Kosthause von H. W. Gerard, Nr. 1611 S. Michigan Ave., und verdiente sich durch Hausieren seinen Lebensunterhalt. Der Lenker des Gefährts fuhr nach dem Unfall unbekümmert davon und konnte bisher nicht gefunden werden.

Beim Baden ertrunken.

Während er in Lakeland, Mich., im See schwamm, ertrank Clarence Bäcker, ein Student der Universität in Michigan, der hier Nr. 1220 Parnell Ave. wohnte. Bäcker versank, nachdem er von einem Sprungbrett abgesprungen war, ehe seine Freunde ihm zur Hilfe kommen konnten.

Seit 24 Stunden sucht man in Long Lake, Ill., nach der Leiche von Paul B. O'Reilly, Nr. 4018 Greenview Avenue, der dort ertrank, während er badete.

Familie verunglückt.

Dr. William H. Roth, 4560 Virginia Ave., erlitt gestern schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche Verletzungen, und zwei Mitglieder seiner Familie wurden ebenfalls verletzt, als das Auto in dem sie sich befanden, an Winchester und Wilson Ave. gegen ein anderes Auto fuhr. Frau Ellen Roth büßte bei dem Zusammenprall drei Finger der rechten Hand ein, ihre Tochter Dorothy wurde leicht verletzt. Frau Mary Roth, die Mutter Dr. Roths, wurde innerlich beschädigt; der Sohn Theodor, Lenker des Autos, kam unverletzt davon, wie auch E. Lundin, 2711 Leland Ave., der Lenker des anprallenden Autos.

Frau Simons' Spazierritt.

Ein Spazierritt, den Frau Herbert E. Simons gestern nachmittag auf einem feurigen Renner im Lincoln Park unternahm, sollte zu einem unerwarteten, für die Reiterin vielleicht verhängnisvollen Abschluß kommen. Sie wurde abgeworfen, geriet unter die Hufe des Tieres und wurde innerlich verletzt. Sie liegt in ihrem Heim, 607 Deming Place, darnieder.

Frau Simons ritt in ruhigem Tempo den am Grant Denkmal vorbeiführenden Reitpfad dahin, als südlich von ersterem, in der Gegend des Fangballspielplatzes, ein Ball übers Ziel hinausging und das Pferd traf. Es bäumte auf, und um zu verhindern, daß es nach links in einen Haufen spielender Kinder raste, warf Frau Simons es durch einen heftigen Zügelruck nach rechts herum. Die Absicht wurde erreicht, doch die Reiterin stürzte ab und wurde verletzt. Sie war imstande, ihren Ritt bis nach Belmont Ave. fortzusetzen, doch dort brach sie zusammen.

Wahrscheinlich lebensgefährliche Verletzungen trug der siebenjährige Raymond Schryer, Nr. 648 Cornelia Avenue, davon, als er an der Indiana Avenue von dem Bahnsteig der Hochbahn abstürzte. Der Unfall ereignete sich, als das Kind einen in Bewegung befindlichen Zug besteigen wollte.

Als er von einem Rad, das von einem von Arthur Stubbs, Nr. 1837 W. Monroe Str., gelenkten Kraftwagen sich ablöste, getroffen wurde, erlitt der 30jährige Schneider Morris Redmont, Nr. 2836 Roosevelt Road, einen Bruch der linken Kniescheibe und arge Abschürfungen im Gesicht.

Großer Verkauf von elektrischen

Waschmaschinen

Unsere neue

"QUICKER WET"

mit elektrischem Wringer, für diesen Verkauf nur

$49.00

Nur 25 Waschmaschinen zu diesem Preise!

Unsere **"HAAG"**

mit zusammenlegbarer Bank und schwingendem Wringer zu nur

$89.00

Telephon: Graceland 5893.

L. STAUBER Co.
3911 LINCOLN AVE.

Waschmaschinen jeden Fabrikats an Hand.
Ebenfalls Hoover Vacuum Cleaners.
Bar oder leichte Abzahlungen.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Polen, Tschecho-Slowakei, Jugoslavien etc., zu den billigsten Raten

Mark-Zertifikate
Deutsche Bank
Deutsches Geld

Schiffskarten
Reisepässe
Vollmachten etc.
durch

State Commercial & Savings Bank
1935-39 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

Heute abend geöffnet bis 8:30.

John Bull findet mehr Land.

Von dieser Insel hatte er bislang noch keine Notiz genommen.

Vancouver, 20. Juni. Die britische antarktische Expedition, welche im letzten September von England abfuhr, ist am 12. Januar auf der Insel Graham, 64.56 südlicher Breite und 62.40 Längengrad, laut Depesche aus Sydney, Australien, gelandet. Sie hat in der Enrodbai reiche Seehunds- und Pinguinenkolonien gefunden, ... Vögel und Eier von vorweltlicher Art.

— Unter Frauenrechtlerinnen. — „Weißt du schon, wer für die nächsten Versammlung sprechen wird?" — „Bewahre — ich weiß nicht ...!"

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Taschentücher
Für Männer, hohlgesäumt, mit Satin Border, wert 15c — 10 Stück für ... $1
Für Damen, aus hohlgesäumtem Lawn, neue Muster, in einer Ecke bestickt, 25c Werte — speziell 6 Stück für ... $1

Die Seidenstoffe
40-zöllige Crepe de Chine, nur in Fleischfarbig und rosa — $2.00 Werte, Yard zu ... $1
27-zöllige farbige chinesische Seide, regulär 69c — speziell 2 Yards für nur ... $1
33-zöll. importierte Pongee Seide, nur in natürlicher Farbe — $1.50 wert, Yard zu ... $1
36-zöllige schwarze und farbige Sateen, regulär 59c wert — 2 Yards für nur ... $1

Für Damen
Korsetts, in verschiedenen Fassons, gut gemacht, haben vier Strumpfhalter, speziell zu ... $1
Weiße Unterröcke für Damen, aus gutem Muslin gemacht, mit bestickter Ruffle, speziell zu ... $1
Coverall Schürzen für Damen — aus guter Qualität Percales gemacht — Rickrack Besatz, eine Anzahl guter Farben, Dienstag zu ... $1

Flouncing
40-zölliges feines importiertes Organdy Flouncing, eine große Auswahl von prächtigen bestickten Mustern, für Sommerkleider, wert $1.75, die Yard ... $1

Männer-Kappen
Sommerschwere, neue Formen — assortierte Stoffe, $1.75 Werte, zu ... $1

Die Strümpfe
75c nahtlose schwarze und Cordovan seid. Fiber Damenstrümpfe — high spliced doppelte Sohlen, gesäumte Backs, alle Gr., 2 Pr., ... $1
19c nahtlose baumwoll. Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, high spliced, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz, Cordovan und grau, 6 Paar zu ... $1
25c fein gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, fort. Größen, 5 Paar ... $1

Dies ist die Art von Schuhzeug-Werten, die Wieboldt's Dollar-Dienstag zu dem hervorragendsten Ersparnis-Ereignis in Chicago machten.
Weiße Canvas Damen Oxfords, $2.50 Werte.
Weiße Schuhe für Damen — $2.50 Werte.
Odd Größe Damenslippers.
Patentleder Ankle Strap-Slippers für Kinder.
Mattleder Ankle Strap Slippers für Kinder.
Weiße Canvas Schnürschuhe für Kinder, Gr. 4 bis 8.
Weiße Canvas Knöpfschuhe für Kinder, Gr. 4 bis 8.
Barfuß Sandalen, angebroch. Größen, $1.95 Werte.
Spiel-Oxfords, angebrochene Größen, $1.95 Werte.

$4.00 hohe Schuhe für Damen.
Schwarze und braune Strap Slippers für Damen.
Weiße Canvas Strap Slippers für Damen.
Weiße Canvas Oxfords für Damen.
Schwarze Kid Juliets für Damen.
Schwarze Kid-Strap Slippers für Damen.
$3.00 Leder Haus-Slippers für Männer.
$3.50 ganzlederne Schuhe für Knaben.
Lederschuhe für kleine Knaben.
$3.00 matte Leder-Schulschuhe für Misses.
Strap Slippers für Kinder, angebrochene Größen.
$3.00 Sport-Schuhe für Knaben.

17-zöll. Gesichts- oder Roller-Handtuchzeug, 10 Yards $1
36- und 40-zöllige fancy Novelty Voiles, helle und dunkle Farben, alle neuen Entwürfe, einige mit gewebten seidenen Figuren, andere in hübschen Mustern. Ihr findet in dieser Partie Werte bis zu $1.25 — soweit eine beschränkte Quantität davon vorhält, für Dienstag 2 Yards zu nur ... $1

Türkische Badehandtücher, weich gesponnen, voll gebleicht, aus schwerem saugfähigem Terry gemacht, Dienstag, 5 für ... $1
Türkische Bademattem — große Sorte und schwere Qualität, früher zu $1.98 verkauft, speziell, Dienstag zu ... $1
Glaß Handtuchzeug, hübsche blaue und rosa Checks, echtfarbig — speziell für Dienstag — 6 Yards für nur ... $1
Gebleichter Muslin, 36zöllig, feiner, weicher Leinen Finish, sehr fest gewebt, frei von Dressing — für Dienstag, 8 Yards für ... $1
Imp. rosa Feather Ticking, 36 Zoll breit, federdicht, speziell Dienstag, 4 Yards zu ... $1
32-zöll. seidegemischte Shirtings, in allen neuen Streifen und Farben; reguläre $1.50 Werte — für Dienstag die Yard zu ... $1
44-zöll. importierte Swiß Organdies, permanenter Finish, in allen Farben, $1.50 wert, für Dienstag die Yard zu ... $1
36-zöll. feid. Mull und Tussah-Seide, sehr dauerhaft, nützlich für Kissenbezüge und Futter, alle schönen Farben, 2 Yards für ... $1
36-zöll. Shadow karrierte Voiles; jede beliebte Farbe, soweit eine kleine Partie davon reicht, Dienstag, 4 Yards für ... $1

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

(Für die „Abendpost".)

Die Elektrifizierung in Oesterreich.

Von **Adolf Gelber.**

Wien, 20. Mai 1921.

In der gestrigen Pressekonferenz referierte der Direktor des Elektrifizierungsamtes unserer Bahnen, Sektionschef Paul Dittes, über den Fortgang der betreffenden Arbeiten. Da sich, wie ich aus vielen aus Chicago an mich gelangten Zuschriften ersehe, in Ihrem Leserkreise für die Frage starkes Interesse kundgibt, glaube ich Ihnen auch über diese Mitteilungen des genannten Funktionärs ausführlicher berichten zu müssen. Selbstverständlich würden sich viele Darlegungen an der Hand von Spezialkarten der betreffenden Gebiete am besten verfolgen lassen.

In dem Gesetze vom 23. Juli 1920, sagte Herr Dittes, wurde wie bekannt, ein zunächst auf fünf Jahre abgestelltes engeres Arbeitsprogramm aufgestellt, das sich auf die Strecken Innsbruck-Bregenz bis zur Reichsgrenze, einschließlich der Nebenlinien, dann auf die Westbahnteilstrecken Salzburg—Schwarzach—St. Veit und Schwarzach—St. Veit—Wörgl; ferner auf die Tauernbahn Schwarzach—St. Veit — Spittal — Millstattersee, und schließlich auf die Salzkammergutbahn Steinach—Urdning—Attnang—Puchheim bezog. Neben dem Bezug des elektrischen Stromes aus fremden Kraftanlagen wurde die Errichtung der bahneigenen Wasserkraftwerke, und zwar vorerst am Spullersee bei Danöfen im Stubachtal, und an der Mallnitz bei Ober Vellach, sowie die Ausgestaltung des schon bestehenden Bahnkraftwerkes am Rutzbach vorgesehen. Der Staatsbahnverwaltung wird auch die Möglichkeit gesichert, den elektrischen Betrieb auf der Peagestrecke der Südbahn Spittal—Millstättersee—Villach als Fortsetzung der Elektrifizierung der Tauernbahn einzuführen. Die fast vor Jahresfrist veranschlagte Bausumme entspricht natürlich den jetzigen Verhältnissen in keiner Weise mehr, da alle Preise und Löhne seither in einer Weise gestiegen sind, welche die größten Befürchtungen weit übertrifft. Für das Verwaltungsjahr 1920/21 war ein Betrag von 500 Millionen Kronen eingesetzt, doch wurde er später auf Grund eines Antrages Dr. Ellenbogens auf 1200 Millionen erhöht.

Die im Elektrifizierungsprogramm angegebenen Strecken sind fast durchwegs ausgesprochene Gebirgsbahnen mit großen Steigungen und zahlreichen Tunnels. Da sie starke Verkehrsleistungen zu bewältigen haben und einen großen spezifischen und absoluten Kohlenverbrauch aufweisen, so sind die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Zweckmäßigkeit des elektrischen Betriebes gegeben. Die Staatsbahnverwaltung hatte sich bereits längst eine Reihe von Wasserkräften gesichert, und es war auch vollkommen richtig, mit dem Ausbau derselben und der Elektrifizierung im Westen zu beginnen. Für das westlich von Innsbruck gelegene Bahnnetz sind die genannten beiden Kraftwerke am Spullersee bei Danöfen und am Rutzbach in der Nähe von Innsbruck bestimmt. Das Rutzwerk kann jährlich etwa 39, das Spullerseewerk 25 Millionen Kilowattstunden liefern, was einer Gesammtleistung der beiden Werke von rund 64 Millionen Kilowattstunden entspricht. Da die Strecken westlich von Innsbruck einschließlich der Mittenwaldbahn unter Zugrundelegung der Verkehrsstärke des Jahres 1913 nur rund 43 Millionen Kilowattstunden erfordern, so erscheint der Energiebedarf dieser Strecken durch die beiden Kraftwerke bis auf Weiteres vollkommen gedeckt. Um für die Zukunft dem erhöhten Energiebedarf Rechnung zu tragen, hat die Staatsbahnverwaltung die Ausnützung der Afflenz in Vorarlberg, dann der Oetztaler-Ache und des Stuibenbaches, sowie den Bau einer Speicheranlage am Hohen Moß bei Hanalt im Stubeital vorbehalten. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme kann zu Beginn des Jahres 1922 gerechnet werden. Die Bauarbeiten für das Spullerseewerk sind am 1. September 1919 in Angriff genommen worden. Die zur Beförderung der Baustoffe von Danöfen zum Spullersee errichtete, elektrisch betriebene Seilschwebebahn, die einen Höhenunterschied von rund 735 Meter bei 2800 Meter Gesamtlänge überwindet, ist im November 1920 in Betrieb genommen worden, und ihre Tagesleistung beträgt bei 8stündigem Betrieb 32,000 Kilogramm. Die Absenkung des Spullersees ist durchgeführt; es mußte hierfür ein eigener Absenkungsstollen hergestellt werden. Am Hauptstollen zwischen Wasserschloß und Spullersee wurden die Arbeiten an der Seeseite im Oktober 1920 begonnen. Die 55,000 Volt-Uebertragungsleitung zwischen Spullersee und Rutzwerk führt zunächst auf eigenem eisernen Gestange im Inntal bis Landeck und von dort bis St. Anton; hier wird sie die in den 10.3 Kilometer langen Tunnel eintretende Bahn verlassen und auf besonderen eiserenen Masten geführt werden, um dann wieder von Langen bis zum Spullerseewerk zu verlaufen. In der Station Innsbruck Westbahnhof, sind bereits alle Gittermaste für die Fahrleitung aufgestellt. Auf der Strecke Innsbruck—Telfs wurde ein großer Teil der Holzmastfundamente hergestellt; auf dem Arlberg Ostrampe werden eiserne Maste aufgestellt. Einen besonders schwierigen Teil des Fahrleitungsbaues bildet die Ausrüstung der zahlreichen Tunnels hinsichtlich der Unterbringung der Leitungen und der Isolatoren. Die Bohrarbeiten im Arlbergtunnel und das Versetzen der Steinschrauben sind vollendet.

Die Energieversorgung für den elektrischen Betrieb der Strecke Salzburg—Schwarzach—St. Veit—Wörgl, Schwarzach—St. Veit—Spittal — Millstattersee — Villach wird durch die Kraswerke im Stubachtale und an der Mallnitz bei Obervellach erfolgen. Das Kraftwerk an der Mallnitz ist eine Hochdruckanlage mit einem Nutzgefälle von rund 300 Meter. Was Steinach-Attnang betrifft, so ist es gelungen, die Verhandlungen mit den Elektrizitätswerken Stern und Haferl wegen Abänderung des alten Stromlieferungsvertrages vollkommen zum Abschluß zu bringen, so daß nunmehr der Inangriffnahme des Ausbaues des Kraftwerkes Steeg nichts mehr im Wege steht. Die Elektrifizierung der Bahnen wir naturgemäß sukzessive erfolgen. Als erste Strecke dürfte Innsbruck — Telfs elektrifiziert werden, wodurch es möglich sein wird, den Lokalverkehr von Innsbruck aus zu verdichten.

Daran schloß Herr Dittes die nachstehenden, namentlich für den Maschinenbauingenieur interessanten Mitteilungen: Was die Beschaffung der elektrischen Lokomotiven anbelangt, so sind drei Typen in Aussicht genommen: Eine sehr schwere und schnelle Personenzugslokomotive mit einem Eigengewicht von rund 113 Tonnen und einer Leistung von 1850 Pferdekräften dauernd und 3000 Pferdekräften vorübergehend. Hievon wurden 7 Stück hergestellt. Als zweite Type kommt eine Güterzugslokomotive in Betracht, die fünf gekupelte Achsen hat und 1500 PS besitzt. Von dieser Type werden 20 durch die Siemens-Schuckertwerke und die Firma Krause hergestellt. Als dritte Type kommt eine leichte Personenzugslokomotive in Betracht, die in erster Linie für solche Strecken bestimmt ist, in denen Steigungen und Gefälle rasch aufeinander folgen, wie z. B. auf der Strecke Attnang—Puchheim. Von diesem Typus wurden 20 Stück bei der A. E. G. bestellt. Die Staatsbahnverwaltung ist auch bereits vor 1½ Jahren an die Beschaffung von Speichertriebwagen geschritten, welche dadurch elektrisch betrieben werden, daß in den vorhandenen Personenwagen Motore eingebaut werden, welche ihre elektrische Energie von einem im Zuge befindlichen Akkumulator beziehen. Vier solche Triebwagen sind bereits bestell und einer derselben auf der Strecke Salzburg—Hallein im Verkehr; die anderen drei sind für den Lokalverkehr Salzburg—Hallein und Linz—Wells in Aussicht genommen. Für den Nahverkehr von Wien aus eignen sich diese Triebwagen nicht, weil hier der Verkehr zu stark ist.

Bezüglich der Ausnutzung der Donau für die Elektrifizierungsarbeiten erklärte Sektionschef Dittes, daß die Donaukraftwerke allein nicht imstande waren, dauernd den Betrieb zu sichern, da die Donau während einer gewissen Anzahl von Tagen teils wegen des Eisstoßes, teils wegen Hochwasser nicht zur Energieversorgung herangezogen werden kann und daher Donaukraftwerke nur in der Verbindung mit kalorischen Kraftwerken, wie es die Anlagen der Stadt Wien sind, in Betracht kommen. Sektionschef Dittes gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Elektrifizierung das Land endlich bezüglich des Kohlenbezuges vom Ausland unabhängiger werden wird.

— Mißverständnis. — (Geschichtsprofessor studiert eifrig). Gattin (dazwischen rufend): „Karl—der Erste!" Professor: „768 bis 814!"— Gattin: „Nein, Karl, ich meine nur wegen der Miete!"

Louis D. Brandeis und die Zionistische Organisation.

Von Adolph Loewy.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

In der amerikanischen Presse wurde kürzlich der Rücktritt des Bundesoberrichters Louis D. Brandeis und der Mehrheit des Exekutivkomites der Zioinistischen Organisation von Amerika gemeldet.

Da dieses anscheinend unerwartete Ereignis von dem Besuche Professors Jarim Weizmanns, des Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation, — der feierliche Empfang der europäischen Führer der zionistischen Weltorganisation wird dem Leser noch in frischer Erinnerung sein, — mittelbar veranlaßt wurde, dürfte eine nähere Auseinandersetzung der Gründe und der tieferliegenden Ursachen der Abdankung der langjährigen Führer der amerikanischen Zionisten-Organisation auch für das allgemeine Publikum von Interesse sein.

Wenn sich ein Vergleich zwischen Ereignissen in der Weltpolitik ziehen läßt, dann ergibt sich eine gewisse Aehnlichkeit zwischen Präsident Wilsons Anwesenheit in Paris und Professor Weizmanns Besuch in den Vereinigten Staaten. (Professor Weizmann muß, obwohl englischer Untertan, in seiner Eigenschaft als Präsident der Zionistischen Weltorganisation als eine internationale Persönlichkeit aufgefaßt werden.) Diese Aehnlichkeit besteht in der Mission, welche beide Volksführer in einem Lande unter ihnen völlig fremden Verhältnissen zu erfüllen hatten. Die Geschichte der Mission des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten gehört bereits der Vergangenheit an. Dagegen sind die Meinungen über den Erfolg oder Mißerfolg der Weizmannschen Mission noch geteilt. Jedenfalls läßt sich der angedeutete Erfolg so weit aufrecht erhalten, als der grundlegende Unterschied zwischen der amerikanischen und der europäischen Auffassung internationaler Politik wieder einmal klar zu Tage getreten ist. Auch diesmal haben die europäischen Anschauungen den Sieg davon getragen. Aber dieser Sieg erfolgte zur Abwechslung einmal auf amerikanischem Boden. Das gibt zu denken.

* * *

Die europäische Politik beruht auf Prinzipien.

Die amerikanische Politik ist fast ausnahmslos persönlich.

Nach der deutschen Revolution kamen die Sozialdemokraten zur Macht — nicht, weil sie die stärksten Persönlichkeiten zählten, sondern weil ihre Ideen dem unglücklichen Volke Rettung verhießen.

Die Niederlage der Wilsonschen Partei dagegen galt mehr der Person des damaligen Präsidenten als seinen Ideen und seinen internationalen Plänen und Aspirationen.

Soviel zur Beleuchtung eines aktuellen Problems, das dem Rücktritt des einst so gefeierten amerikanischen Zionistenführers zugrunde liegt.

* * *

Bundesoberrichter Louis D. Brandeis wurde am 30. August 1914 von einer außerordentlichen Konferenz führender Vertreter der amerikanischen Zionisten in New York zum Vorsitzenden des „Provisional Committee for Zionist affairs" gewählt. Dieses Komite leitete nach Ausbruch des Weltkrieges die Arbeit der zionistischen Bewegung in Amerika, welche während des großen Ringens von der lahmgelegten europäischen Organisation völlig unabhängig blieb. Unter der Leitung des begabten Volksführers wuchs die Zahl der Anhänger der zionistischen Sache in den Vereinigten Staaten von 10,000 bis auf 150,000, wobei allerdings die elektrisierende Wirkung der Balfourschen Deklaration stark mitspielte. An Stelle der losen Einzelvereine traten politische Zentren, Distrikte genannt, welche vollständig nach dem Muster amerikanischer politischer Organisationen aufgebaut wurden. Nach der Ernennung zum Bundesoberrichter bekleidete Herr Brandeis nur mehr das Amt eines Ehrenpräsidenten, behielt aber die Oberleitung tatsächlich weiter in Händen. Die aktive Arbeit ruhte auf den Schultern des Chicagoer Richters Julian W. Mack und des Exekutivkomites der „Zionist Organisation of America". Die Chicagoer Konvention im September 1919 konnte tatsächlich als der Höhepunkt der Machtstellung des nunmehrigen Führers der amerikanischen Zionisten betrachtet werden.

Aber schon während der Arbeit auf der Versailler Friedenskonferenz und später auf der Londoner Weltkonferenz kam es zu Disharmonien zwischen den neuen amerikanischen und den rechtmäßigen europäischen Führern, welche ihre Machtstellung der Wahl durch den Wiener Zionistenkongreß im Jahre 1912 verdankten. Die amerikanischen Führer waren im Bewußtsein der finanziellen Stärke ihrer Organisation mit einer untergeordneten Rolle in der Bewegung nicht zufrieden und strebten nach Kontrolle über die Weltorganisation. In Europa war man bereit, den amerikanischen Politikern eine außergewöhnliche Machtstellung einzuräumen, falls die finanziellen Leistungen der amerikanischen Organisation dies rechtfertigen würden. Aber das war keineswegs der Fall. Die im letzten Jahre vorgenommene Sammlung für den „Restoration Fund" (Wiederaufbaungsfond) ergab statt der erhofften $10,000,000 nur den fünften Teil dieser Summe. Von diesem Momente an verlor die europäische Oberleitung das unbedingte Zutrauen zur Leistungsfähigkeit der amerikanischen Gesinnungsgenossen. Als die amerikanischen Führer den Bogen zu straff spannten und die weitere Mitwirkung an der Palästina-Arbeit von Bedingungen abhängig machten, welche ihnen die Kontrolle über dieselbe gesichert hätten, erklärte Prof. Weizmann kurz und bündig, daß er mit diesen Führern nicht weiter verhandeln wolle, und appellierte direkt an die jüdischen Massen Amerikas. Das Endergebnis war ein Mißtrauensvotum der Clevelander Konvention der amerikanischen Zionisten an ihre bisherigen Führer und der Rücktritt Oberrichter Brandeis', Richter Macks und 28 anderer Exekutivmitglieder der amerikanischen Zionistenorganisation.

Dies geschah freilich in einem recht bedenklichen Zeitpunkte. Wie bereits berichtet, plant die zionistische Organisation die Sammlung eines Gründungsschatzes von $125,000,000, von denen $60,000,000 in Amerika aufgebracht werden sollen. Der plötzliche Umsturz in den Verhältnissen bedeutet eine starke Belastungsprobe für die amerikanische Zionistenorganisation, der nun der Glanz vieler berühmter Namen fehlen wird. Aber eine Organisation ist nicht lebensfähig, wenn sie auf den Schultern einiger Weniger ruht. Ob dies im Falle der Amerikanischen Zionistenorganisation zutrifft, wird die Zukunft lehren.

35c Bear Brand Kinderstrümpfe 9c
25c und 35c Bear Brand Kinderstrümpfe, nahtlos, mittlere und schwere Sorte, meist in schwarz, alle Größen, Fabrik-„Menders", darum ganz speziell offeriert zu 3 Paar für 25c, das Paar ... 9c

Soda-Crackers
Knusperig und frisch gebacken (nur 2 Pfund an einen Käufer); das Pfund zu 9½c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Panel Gardinen
Panel Gardinen — in den Nottingham Geweben, 45 bis 50 Zoll breit; nur eine kann für jedes Fenster benutzt werden; wert bis $2.00; sehr speziell jede zu nur $1.00

Kleider und Skirts

Sommerkleider für Damen — für Straßen- u. Nachmittagsgebrauch; aus feiner Qualität Gingham und Percales gemacht, mit Organdy u. Piquekragen, Manschetten und Besetzes, Shirred Tunics und straight Line Modelle, Surplus Effekt; in sehr schönen Farbenkombinationen; Gr. 18—44; reg. $3 Werte, Dienstag zu $1.93

Weiße Skirts
Weiße waschbare Skirts für Damen — passend für Sport- od. Feriengebrauch, aus guter Qualität Gabardine gemacht, mit geschneiderten Gürteln u. Novelty geformten Taschen, Perlknopfbesatz, Waistband 23 bis 29; Länge 35 bis 41; zu $2.25 wert — speziell für morgen zu $1.43

$1 u. $1.25 Kleider-Schürzen, 77c
Ein anderer riesiger Einkauf — eine weitere Gelegenheit, welche unsere Basement-Verkaufsräume mit Damen überfüllen wird, die Schürzenwerte zu würdigen wissen — 12,000 gut gemachte Dreß-Schürzen, sorgfältig genäht, weit zugeschnitten und volle Länge; fünfzehn hübsche Fassons zur Auswahl; Ihr werdet hier die gewünschten Fassons und Farben finden. Schlichte Farben, rosa, blau, Lavender od. grün, ungebleichte Muslinschürzen u. Schürzen aus feinen 64-Sq. Percales — Checks und Plaids und Farbenkombinationen in zahlloser Menge.

Slipover Frontknopf, Seitenknopf-Fassons, schöne Taschen, breite Schärpen oder Gürtel; schmaler Rickrack Braidbesatz am Kragen, Manschetten, Taschen und Gürteln. Sobald Ihr die Schürzen seht, werdet Ihr von den wundervollen Werten überzeugt sein (Keine Post- oder Telephonbestellungen). Spez. $1 und $1.25 Schürzen, speziell zu nur 77c

Weiße Damen-Schuhe
Ein zeitgemäßes Angebot von weißen niedrigen Damen-Schuhen zu einem außerordentlich niedrigen Preise. Schuhe, die nirgends anderwärts unter $3 verkauft werden. Hier am Dienstag zu $1.47. — Eingeschlossen sind:

Weiße Canvas Pumps, Oxfords, Colonials und Strap Slippers, in allen populären Sommermoden,
mit Leder- oder Gummi-Sohlen, hohe, niedrige und militärische Lederne und überzogene hölzerne Absätze, in allen Größen zur Auswahl, wirkliche $3 Werte, für morgen zu dem außerordentlich niedrigen Preise von $1.47

Feine Sport-Hüte
Eine Putzwaren-Offerte der außergewöhnlichsten Art; eine Offerte, welche Euch Ersparnisse bietet, die Ihr kaum für möglich halten würdet — dieses riesige Sortiment besteht aus Hüten für Sports- und Straßengebrauch —

Bandhüte, jetzt so sehr modern, in weiß und in den beliebtesten Farben der Saison — straight u. gerollte Krempen-Hüte, prächtig mit Bändern garniert —
andere sind Drooping Modelle in mittleren und großen Fassons — die Fassons sind so zahlreich, daß Ihr den Hut finden werdet, den Ihr wünscht — Werte bis zu $3.93; speziell für Dienstag zu $2.23

Hosen für Männer

Hosen für Männer, aus dunkel gestreiften Stoffen, Größen 32 bis zu 42; ebenso aus naturfarbigem Drill; Cuffed Bottoms, Größen 27 bis 34 — wert aufwärts bis zu $2.25; sehr speziell deshalb speziell zu nur $1.23
200 Paar weiße Duck Hosen für große Männer, welche Größen 46 bis 52 Taillemaß tragen können; früher $2.50; aber weil dieselben etwas beschmutzt vom Anpassen sind, deshalb speziell für Dienstag zu 67c

Waschstoffe zur Hälfte
3000 Yards 40zöll. Chiffon Novelty bedruckte Kleider-Voiles, in jeder neuen Frühjahr- und Sommer-Mode und -Farbe; 2 bis 10 Yards Längen; Werte bis zu 45c, die Yard zu 23c
32zöllige Kleider-Ginghams, in einer großen Auswahl von Plaids, Karrierungen und Streifen; 40c Wert; die Yard zu 19c
27zöllige fancy Kleider-Ginghams, Amoskeag und andere populäre Fabrikate; 29c Wert; die Yard zu 17½c
36zöll. weißes Novelty Kleider-Voile; hübsch bestickte, gestreifte und Plaids; 75c Wert; die Yard zu 39c
36zöll. ungebleicht. Bettdeckzeug, eine schöne Qualität für die Anfertigung von Bettüchern und Kissenbezügen, Yard 8½c

Huck-Handtücher etc.
12½c gebleichte gesäumte Handtücher — eine sehr gute Qualität — speziell das Stück offeriert zu nur 6½c
Ungebleichte gesäumte türkische Handtücher — 22 bei 24 Zoll breit — mit dreifreifigem rotem und blauem Border — speziell für Dienstag zu nur 21c
3,000 Yards von ungebleichtem absorbierendem Crash Handtuchzeug — 17 Zoll breit — wert 23c — (nur 10 Yards an einen Kunden abgegeben) — feins Yard verkauft zu 9½c

Warner-Korsetts
Eine willkommene Offerte für die Damen von Chicago — drei neue Modelle von Warner's Korsetts — zu der Bruchteilspreise. Fasson 109 — Für die mittlere Figur, mit niedriger Büste; mit doppeltem Skirt gegen Unterleib gut gestützt; mit 4 guten Strumpfhaltern; Größen bis 30, zu $1.50
Fasson 10 — Für die korpul. Figur, gut gemacht, mit doppeltem Skirt gegen Frontschub, Unterleib gut gestützt; Büste bedeutet — Größen bis zu 36, $1.50
Fasson — Korsett m. breiten Elastic Skirt; dieses Korsett ist für schmale Taille-Linie; Größe 18 bis 30, $2.00

Bade-Anzüge
Eine vorzügliche Partie von Badeanzügen für Männer und Damen, zu einem anziehend niedrigen Preise; diese Badeanzüge sind aus feinen Baumwollenstoffen gemacht, in allen populären Farben; effektvoll besetzt; alle Größen 34 bis 46; Eure Auswahl morgen zu $1.17

Treppen-Teppich
Extra schwere Qualität Hanf Treppen-Carpet, 18 Zoll breit; geeignet für Treppen, Korridore oder als Läufer; sehr populär, weil wendbar und besonders haltbar auf beiden Seiten zu verwenden; gute Farbenkombinationen; die gewöhnlichen 39c Qualitäten; bis zu lange 1500 Yards vorhalten (keine Post- oder Telephonbestellungen angenommen); die Yard zu 23c

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch. Dr. WILLIAMS SANATORIUM 2023 University Av., Minneapolis, Minn.

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Kubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

Zahnärzte
Unfehlbare Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.